



Kulturbericht

Nordrhein-Westfalen
Landeskulturförderung 2006/2007



Inhalt

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 2 |
| Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen | 4 |
| Prinzipien der neuen Landeskulturpolitik | 4 |
| Verdoppelung der Kulturfördermittel | 6 |
| Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen | 7 |
| Organisationsstruktur | 9 |
| Schwerpunkte und Perspektiven der Kulturförderung | 11 |
| Akteure und Partner der Kulturpolitik | 22 |
| Kultursekretariate | 24 |
| Landschaftsverbände | 26 |
| Kunststiftung NRW | 27 |
| Filmstiftung NRW | 28 |
| Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege | 30 |
| Schwerpunktthema Kulturelle Bildung | 32 |
| Sparten und Bereiche der Kulturförderung | 40 |
| Spartenbezogene Kulturförderung | 41 |
| Theater und Tanz | 41 |
| Festivals und Festspiele | 46 |
| Musik | 50 |
| Bildende Kunst und Medienkunst | 56 |
| Literatur | 61 |
| Bibliotheken | 62 |
| Archive | 64 |
| Kulturelle Filmförderung | 65 |
| Spartenübergreifende Programme | 68 |
| Substanzerhalt | 68 |
| Regionale Kulturpolitik | 70 |
| Freie Kulturarbeit und Soziokultur | 72 |
| Internationaler Kulturaustausch | 74 |
| Individuelle Künstlerförderung | 76 |
| Interkulturelle Kulturarbeit | 78 |
| Kunst und Kultur von Frauen | 81 |
| Kulturelles Erbe und weitere Kulturpflege | 82 |
| Beteiligungen des Landes an länderübergreifender Kulturpflege | 84 |
| Kulturförderung anderer Ministerien | 86 |
| Kulturförderung in Zahlen 2005 bis 2007 | 91 |
| Adressen | 111 |
| Quellen- und Literaturnachweis | 120 |
| Bildnachweis | 121 |
| Impressum | 124 |

Vorwort

Im Jahr 2005 ist die neue Landesregierung mit einem besonderen Anspruch angetreten: Der Kultur sollte endlich der Stellenwert in der Landespolitik gegeben und jene Wertschätzung entgegengebracht werden, die sie verdient. Wir haben uns vorgenommen, den Kulturförderetat in dieser Legislaturperiode zu verdoppeln. Wir haben die Kultur in der Staatskanzlei angesiedelt in dem Bewusstsein, dass sie immer mehr zur Querschnittsaufgabe wird und verschiedene Ressorts betrifft. Wir haben damit ein Signal für den kulturpolitischen Aufbruch gesetzt. Wir haben viel versprochen und vieles gewagt.

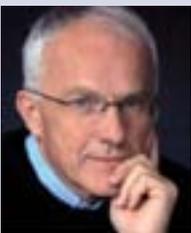
Zu unseren Versprechungen gehört die Vorlage eines regelmäßigen Kulturförderberichts, um die nötige Transparenz unseres Vorgehens herzustellen. Der im Juni 2008 vorgelegte, von uns gemeinsam mit der Kunststiftung NRW in Auftrag gegebene, Bericht der Expertenkommission mit seinen Projektvorschlägen und Empfehlungen hat gezeigt, wie notwendig es ist, auch eine Bestandsaufnahme vorzunehmen; einmal darzustellen, was wir bereits alles tun und welche Schwerpunkte wir setzen. Es ist an der Zeit zu dokumentieren, was seit Beginn der Legislaturperiode in der Kulturförderung dieses Landes geschehen ist. Es ist an der Zeit Rechenschaft abzulegen – gegenüber den Künstlerinnen und Künstlern, gegenüber allen, die das kulturelle Leben hier gestalten, gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern.

Deshalb legt die Landesregierung Nordrhein-Westfalens diesen ersten Kulturförderbericht vor. In der Geschichte unseres Bundeslandes ist das in dieser Form etwas Neues. Es handelt sich um den ersten Kulturförderbericht eines Flächenlandes überhaupt.

Dieser Bericht stellt die Kulturförderung in den Jahren 2006 und 2007 dar. Er zeigt die Grundsätze auf, denen wir uns verpflichtet sehen, beschreibt Entwicklungen, die sich im Berichtszeitraum abzeichnen, und deutet Perspektiven an, die wir verfolgen. Er löst das Versprechen nach mehr Transparenz ein und ermöglicht einen systematischen Einblick in die Landeskulturförderung.

Unser besonderer Dank gilt dabei denjenigen, die diesen Förderbericht erarbeitet haben. Dank gilt aber auch allen, die sich für die Kultur in Nordrhein-Westfalen engagiert und uns so bei der Umsetzung unserer Ziele unterstützt haben.

Wir würden uns freuen, wenn dieser Kulturförderbericht als Diskussionsangebot von vielen Akteuren aus der Kultur im ganzen Land angenommen würde.



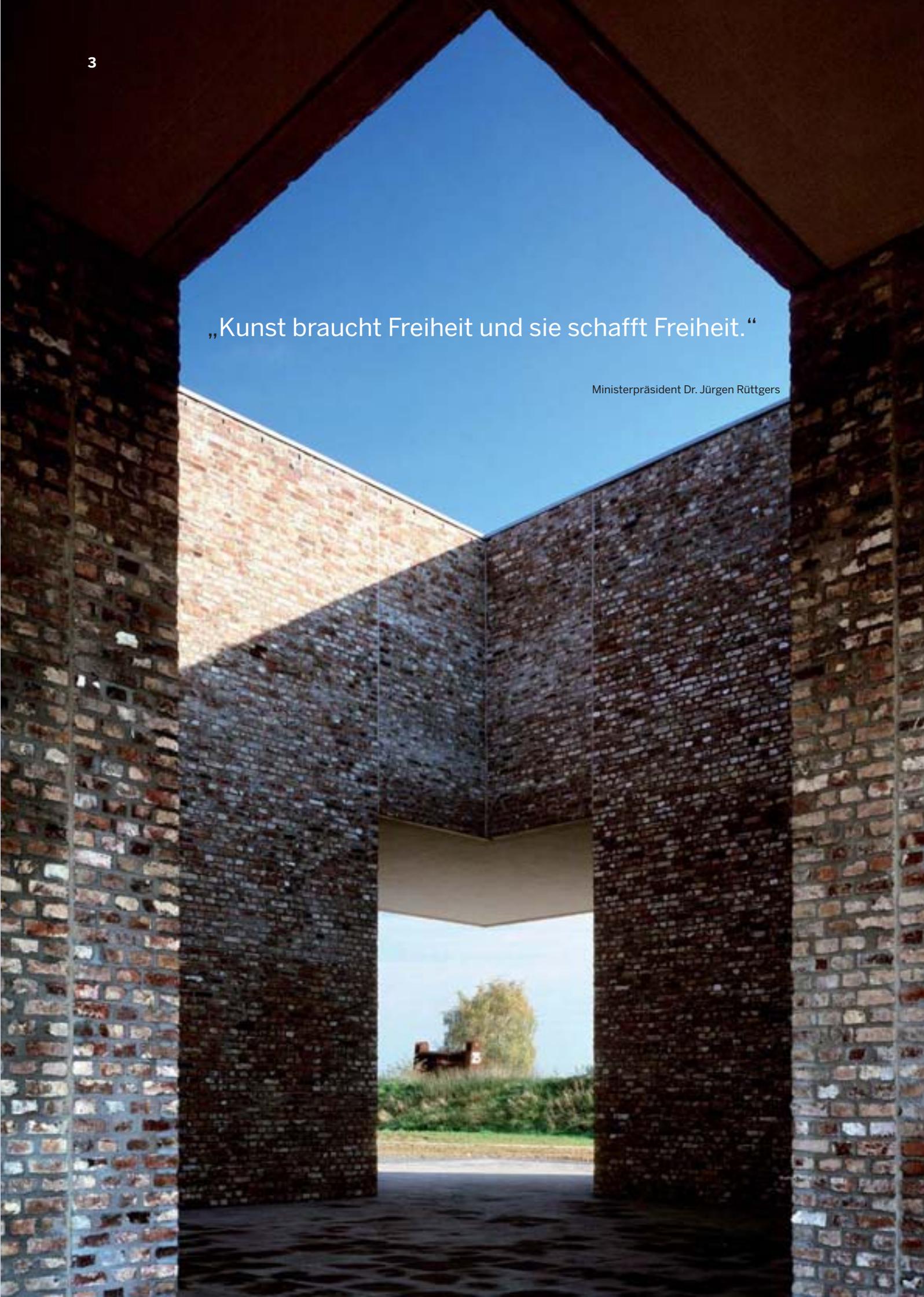
Dr. Jürgen Rüttgers
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen



Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff
Staatssekretär für Kultur des Landes
Nordrhein-Westfalen

„Kunst braucht Freiheit und sie schafft Freiheit.“

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers



Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen

Prinzipien der neuen Landeskulturpolitik

Die Kulturpolitik des Landes wird seit 2005 qualitativ neu ausgerichtet. Hierzu bedarf es einer Förderphilosophie, die sich an neuen Leitideen und Handlungskonzepten orientiert. Aspekte dieser neuen Leitideen und Handlungskonzepte sind:

Kulturelle Bildung als Grundlage stärken

Zur Bildung gehören nicht nur Wissen und das Anwendenkönnen von Wissen, sondern auch die Fähigkeiten, ästhetisch wahrnehmen und sich ausdrücken zu können. Deshalb soll vor allem die künstlerisch-musische Bildung an den allgemeinbildenden Schulen und in Kindertagesstätten gestärkt werden. Dies soll erreicht werden, indem unter anderem Künstlerinnen und Künstler aller Sparten in alle Schulen gehen, um Kinder und Jugendliche ästhetisch zu bilden und für Kunst und Kultur zu begeistern. Ein besonderer Wert wird darauf gelegt, dass auch die Kulturinstitute und die in der Kultur Beschäftigten die ästhetische und kulturhistorische Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen und Senioren fördern.

Kunst ins Zentrum stellen

Kunst ist die Sphäre der schöpferisch-freien Betrachtung und Gestaltung. Sie ist ein Ausdruck für Freiheit und Humanität in der demokratisch-pluralistischen Gesellschaft und gibt Anstöße für kritisches Denken. Deshalb stehen die Kunst und die Künstler im Zentrum der Landeskulturpolitik. Es ist notwendig, attraktive Arbeitsbedingungen und Freiräume zu schaffen, die bei der Herausbildung von Künstlerpersönlichkeiten behilflich sind und ein Leben durch Kunst ermöglichen. Eine herausragende Rolle bei der Entwicklung von Künstlerpersönlichkeiten spielen auch die Musik- und Kunsthochschulen. Ihre Freiheit und Unabhängigkeit muss weiterhin gewährleistet sein, damit die Entstehung von Kunst auch in Zukunft auf höchstem Niveau gelingen kann. Das neue Kunsthochschulgesetz des Landes bietet hierfür die Gewähr.

Kultur verlässlich finanzieren

„Die Kulturförderung ist keine Aufgabe, die der Freiwilligkeit und damit dem Belieben der öffentlichen Hand anheim gestellt sein darf“ (Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers). Theater, Konzertsäle, Opernhäuser, Museen und Bibliotheken sind öffentliche Einrichtungen der lebendigen Kunstausbildung und des kulturellen Lebens. Ihr Schutz ist Verpflichtung und Zukunftschance zugleich. Der Kulturstaat muss dafür Sorge tragen, dass sie gefördert und erhalten werden, dass sie sich fortentwickeln können und ein breites Publikum erreichen. Kriterien dafür sind ihr öffentlicher Auftrag und die Qualität ihrer Arbeit und nur sehr begrenzt ihre ökonomische Profitabilität. Sie werden deshalb immer auf Zuwendungen angewiesen sein.

Kulturelle Substanz erhalten

Nordrhein-Westfalen verfügt über eine reiche kulturelle Substanz, die erhalten und bewahrt werden muss, weil sie Geschichtsbewusstsein, Selbstvergewisserung und Wertorientierung ermöglicht. Viele Zeugnisse und Werke der Kultur- und Zeitgeschichte sowie der Bildenden Kunst und Medienkunst sind jedoch vom Verfall bedroht. Es steht zu befürchten, dass ein Teil unwiederbringlich verloren geht. Für die Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen hat deshalb der Substanzerhalt und die Förderung der Einrichtungen, in denen diese Zeugnisse aufbewahrt und instandgesetzt werden, oberste Priorität. Dies betrifft vor allem die in den Archiven, Bibliotheken und Magazinen des Landes befindlichen Kunstschatze und Materialien.

Spitze und Breite fördern

Spitzenförderung muss sein. Sie ist notwendig für die kulturelle Profilierung des Landes, die internationalen Maßstäben Rechnung trägt. Gemeinsam mit den Kommunen ist deshalb dafür zu sorgen, dass es qualitativ hochwertige Kulturinstitute und -ereignisse gibt. Spitzenförderung setzt aber auch eine Förderung in der Breite geradezu voraus. Denn nur auf einem guten Humus gedeihen Spitzenleistungen. Nordrhein-Westfalen besitzt eine vielfältige und lebendige freie Kulturszene. Soziokulturelle Zentren, Freie Theater, aber auch der große Bereich der Laien- oder Breitenkultur bilden diesen Humus und den Freiraum für aktive kulturelle Betätigung und kulturelle Teilhabe. Das Land kann sich hier nicht überall finanziell beteiligen, aber es kann und muss mehr als bisher zur Profilierung und Professionalisierung der freien Kulturszene beitragen.

Kenntnis und Qualität berücksichtigen

Kulturpolitik und Kunstförderung dürfen auf Qualitätsmaßstäbe nicht verzichten. Sie sind bei der Beurteilung von Kunstwerken und Kulturveranstaltungen immer anzulegen. Die Landesregierung bekennt sich in diesem Sinne ausdrücklich zur kenntnisreichen und wertenden Anteilnahme an der Kultur. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Kulturpolitik sich als Kunstrichter aufspielen oder sich inhaltlich einmischen darf. Vielmehr ist bei Qualitätsfragen auf die Expertise von Künstlern und Kunstsachverständigen zu vertrauen. Eine an Qualität ausgerichtete Kulturpolitik muss die Voraussetzungen schaffen für exzellente Praxis in den Kultureinrichtungen und in der freien Kulturszene.

Partnerschaft als Prinzip praktizieren

Öffentliche Kulturförderung ist in erster Linie eine Gemeinschaftsaufgabe von Land und Kommunen. Sie ist umso aussichtsreicher, wenn sie sich um die Partnerschaft mit Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft bemüht. Dazu gehören die Organisationen der Zivilgesellschaft wie auch private Unternehmen und die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Auch die Bürger selbst sollen zur Übernahme einer größeren Verantwortung für Kultur bewegt werden. Für Unternehmen und Privatpersonen muss es attraktiv sein, mit Kultureinrichtungen zu kooperieren und in sie zu investieren und sich ehrenamtlich zu engagieren.

Kreative Milieus fördern

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gewinnt immer mehr an Bedeutung. In der Informations- und Wissensgesellschaft der Zukunft ist Kreativität eine der wichtigsten Ressourcen. Kulturelle Bildung und künstlerisches Schaffen sind Voraussetzungen dafür, dass sie entsteht. Notwendig sind aber auch Orte und Milieus, in denen kreative Menschen aus den Künsten, den Medien, der Wissenschaft und Wirtschaft zusammen kommen, um gemeinsam an neuen Ideen und Projekten zu arbeiten. Landeskulturpolitik kann einen Beitrag dazu leisten, die kreativen Kräfte im Land zur Entfaltung zu bringen. Sie fördert ein reiches Angebot an Programmen und bietet für eine entsprechende kommunikative Infrastruktur der verschiedenen innovativen Disziplinen beste Voraussetzungen. Gemeinsam mit den öffentlich-rechtlichen und privaten Medieneinrichtungen und -unternehmen, die ihrerseits das Kulturangebot in Nordrhein-Westfalen bereichern, entstehen so jene kreativen Milieus, die für Kultur und Wirtschaft förderlich sind.

Verdoppelung der Kulturfördermittel

Der Anspruch der Landesregierung, der Kultur insgesamt einen größeren Stellenwert zu verschaffen, wird materiell dadurch untermauert, dass die Kulturfördermittel des Landes bis zum Ende der Legislaturperiode schrittweise verdoppelt werden. Die Koalitionsvereinbarung von CDU und FDP zur Bildung einer neuen Landesregierung in Nordrhein-Westfalen vom 20. Juni 2005 hat dies als eines der Ziele für eine Neugestaltung der Kulturpolitik festgelegt.

Die von der Kulturabteilung zu verantwortenden Kulturausgaben verteilten sich zum Zeitpunkt der Neubildung der Landesregierung im Jahr 2005 auf folgende Bereiche des Landeshaushalts:

- Kapitel 14 060 Archivwesen
- Kapitel 14 061 Bibliothekswesen
- Kapitel 14 062 Kulturförderung
- Gemeindefinanzierungsgesetz

Das Ziel der Verdoppelung des Kulturhaushaltes bezieht sich auf das Kapitel „Kulturförderung“. Grundlage für die Verdoppelung sind somit die im Haushaltsjahr 2005 im damaligen Kapitel 14 062 „Kulturförderung“ ausgewiesenen Mittel in Höhe von 70,6 Mio. €. Die beiden anderen Kulturkapitel des Haushalts sowie die im Gemeindefinanzierungsgesetz ausgewiesenen Kulturmittel (kommunaler Museumsbau, kommunale Theater- und Musikschulförderung) des Landeshaushaltes 2005 bleiben bei der Verdoppelung des Förderetats unberücksichtigt. Die Verwendung der zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel ist deshalb jedoch nicht auf die Gegenstände des bisherigen Kapitels „Kulturförderung“ beschränkt. Vielmehr profitieren von der Aufstockung auch Fördergegenstände, die bis 2005 im Gemeindefinanzierungsgesetz oder in den Kapiteln Bibliotheks- beziehungsweise Archivwesen veranschlagt waren.

Die Erhöhungsschritte, die im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung abgestimmt wurden, variieren in den einzelnen Jahren. Folgende Anhebungen der Mittel sind vorgesehen:

- Haushaltsjahr 2006: 12,7 Mio. €
- Haushaltsjahr 2007: 14,3 Mio. €
- Haushaltsjahr 2008: 15,3 Mio. €
- Haushaltsjahr 2009: 15,1 Mio. €
- Haushaltsjahr 2010: 13,2 Mio. €

Die drei ersten Stufen auf dem Weg zur Verdoppelung sind in den Jahren 2006, 2007 und 2008 vollzogen worden. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass am Ende dieses Prozesses im Jahr 2010 im Landeshaushalt für die Kulturförderung zirka 70,6 Mio. € mehr zur Verfügung stehen werden als dies 2005 der Fall war.

Im ersten Jahr wurde der Mittelaufwuchs in erster Linie dazu verwendet, um bei den bewährten Kulturinstitutionen beziehungsweise in den wichtigsten Förderbereichen die am dringendsten notwendigen Verbesserungen vorzunehmen. Seit 2007 werden die zusätzlichen Mittel in zunehmendem Maße dafür verwendet, die neuen Programme, Projekte und Schwerpunktthemen der Landeskulturpolitik zum Beispiel in den Bereichen Kulturelle Bildung, Substanzerhalt und Kulturhauptstadt Europa 2010 voranzutreiben.

Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen hat keine ausgeprägte monarchische Tradition – im Unterschied zu anderen Bundesländern wie etwa Bayern, Sachsen oder Baden-Württemberg. Die kulturelle Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen, also die Theater, die Konzerthäuser und Bibliotheken, gründet vielmehr vor allem auf dem Engagement des sich emanzipierenden Bürgertums im 19. Jahrhundert. Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts und insbesondere nach 1945 haben die Kommunen dieses Erbe angetreten. Sie sind seitdem die wichtigsten Kulturträger im bevölkerungsreichsten Bundesland. Die Kulturpolitik des Landes steht in dieser Tradition einer dezentralen und Vielfalt verbürgenden Kulturpolitik und ist weniger der Bewahrung und Repräsentation einer überkommenen Staats- und Residenzkultur verpflichtet.

„Kultur, Kunst und Wissenschaft sind durch das Land
und die Gemeinden zu fördern.“

Art. 18, Landesverfassung Nordrhein-Westfalen

Diese Besonderheit spiegelt sich in der Landesverfassung, aber auch in der Struktur und in den Prioritäten der Kulturförderung des Landes wider. Es gibt nur wenige Kultureinrichtungen in eigener Trägerschaft des Landes. Das Verhältnis zu den Kommunen ist geprägt durch das Prinzip der Partnerschaft. Diese Situation und die geplante Verdoppelung der Kulturmittel eröffnen neue Spielräume für die kulturpolitische Gestaltung und liefern eine gute Basis für die qualitative Neuausrichtung der Kulturpolitik des Landes.

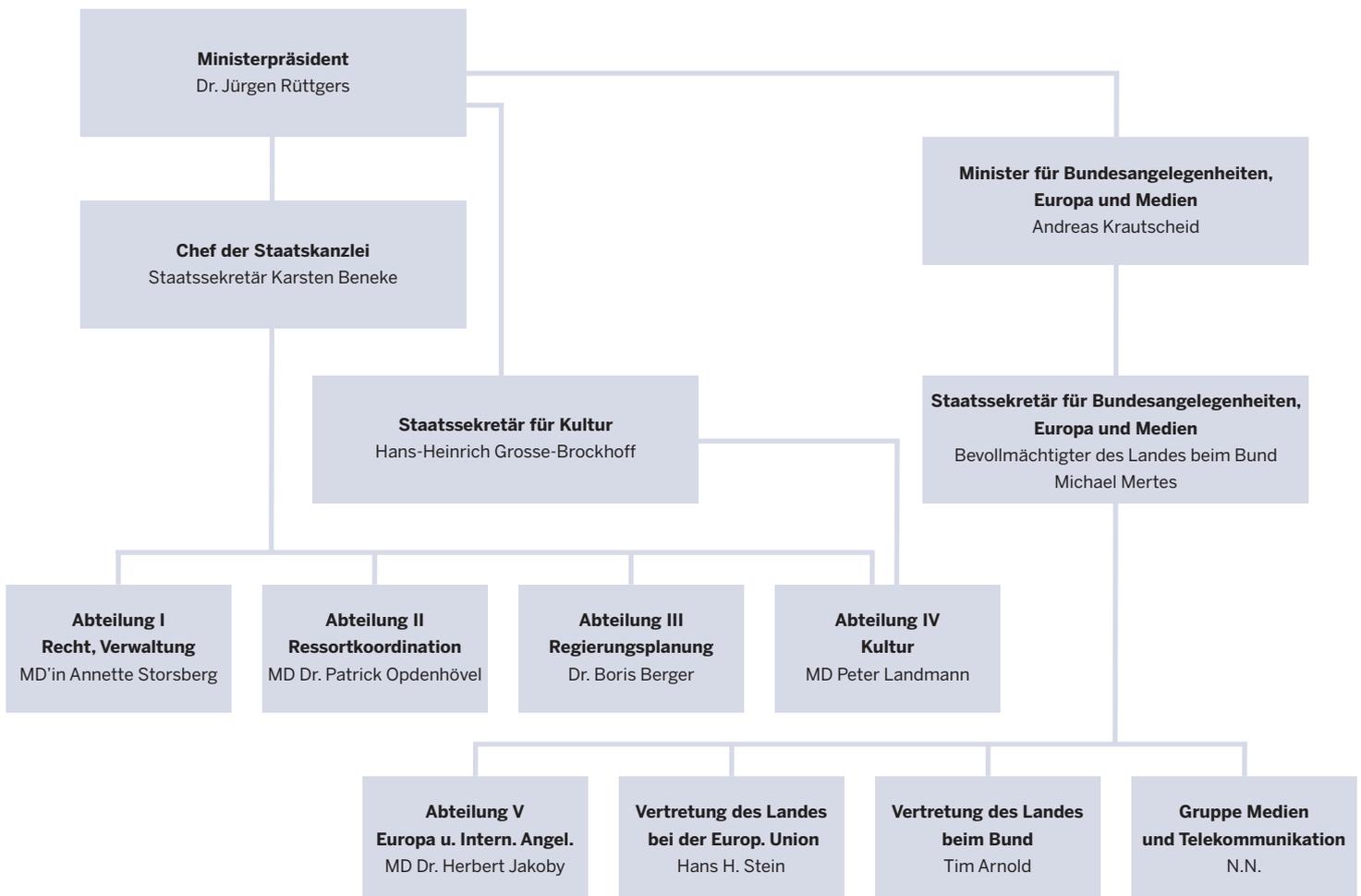


Organisationsstruktur

Mit dem Regierungswechsel im Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2005 ist die Zuständigkeit für Kultur innerhalb der Landesregierung beim Ministerpräsidenten in der Staatskanzlei angesiedelt worden. Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers hat Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff zum Staatssekretär für Kultur ernannt. Das folgende Schaubild zeigt, wie das Aufgabenfeld Kultur in die Struktur der Staatskanzlei eingebunden ist.

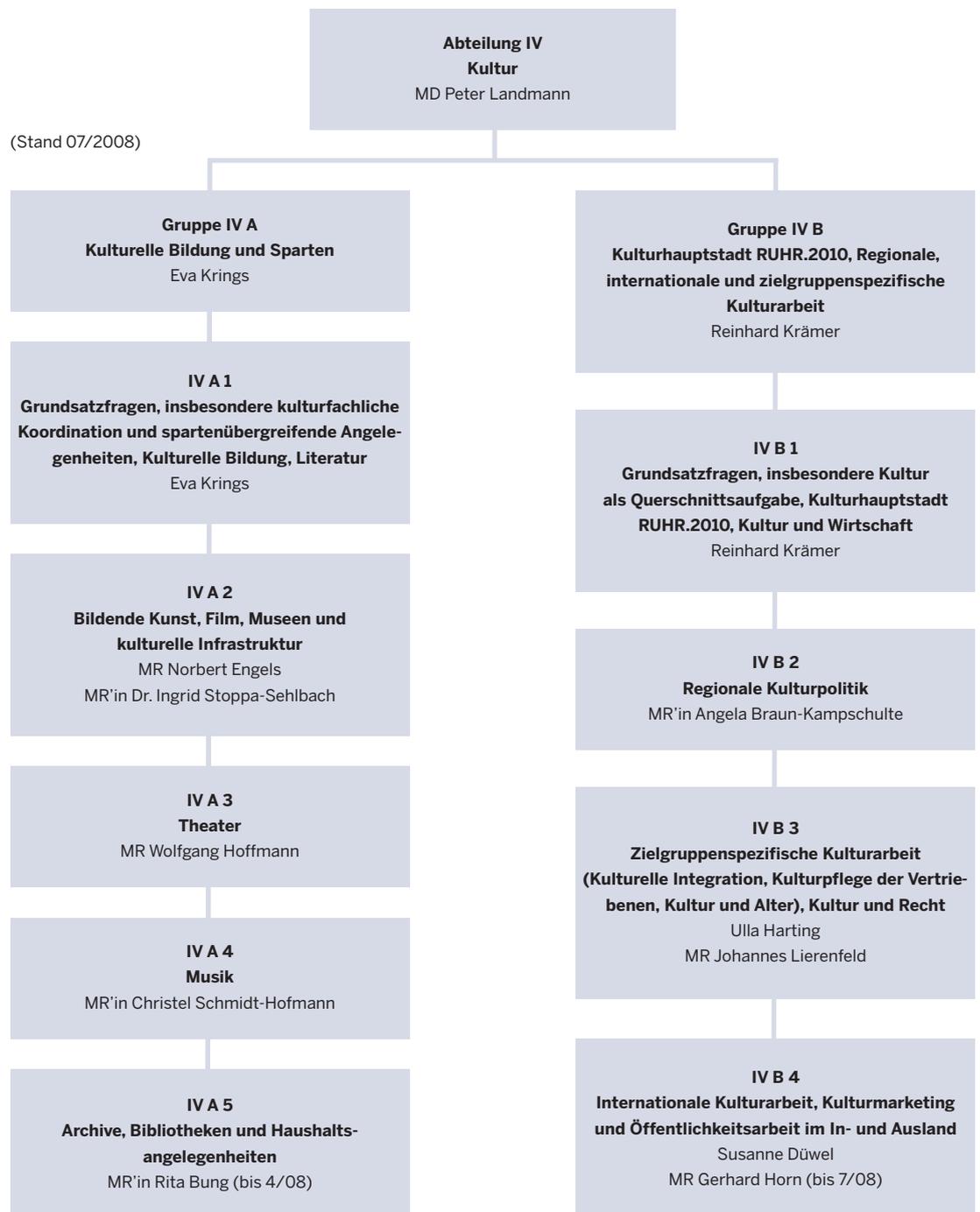
Die Struktur der Staatskanzlei

(Stand: 07/2008)



Die Kulturabteilung der Staatskanzlei

Die Kulturabteilung ist in zwei Gruppen gegliedert: die Gruppe A „Kulturelle Bildung und Sparten“ und die Gruppe B „Kulturhauptstadt RUHR.2010, Regionale, internationale und zielgruppenspezifische Kulturarbeit“. Innerhalb der Gruppe A werden die Aufgaben von fünf Referaten und in der Gruppe B von vier Referaten wahrgenommen. Insgesamt arbeiten in der Kulturabteilung zurzeit 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon einige in Teilzeit.



Die Bezirksregierungen

In der dreistufigen öffentlichen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen bilden die Bezirksregierungen die so genannten Mittelbehörden. Sie stellen auf der mittleren Verwaltungsebene das Bindeglied zwischen Landesregierung und den Kommunen und Kreisen dar. Sie sind zugleich Anlaufstelle und Berater für die Kommunen, Bürger und Unternehmen. Die fünf Bezirksregierungen in Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster sind verantwortlich für die Ausführung der Landesaufgaben und Umsetzung der Förderprogramme. Sie verwalten alle Finanzmittel, die die Landesregierung an die unteren Verwaltungsbehörden und die Kommunen verteilt. Auch bei der Wahrnehmung der kulturellen Aufgaben nehmen sie die Förderanträge entgegen, bewilligen die Landesförderungen und überprüfen die zweckentsprechende Verwendung der Landesmittel. Die Entscheidung über die Bewilligung wird jedoch in den meisten Fällen von der Kulturabteilung der Staatskanzlei getroffen.

Schwerpunkte und Perspektiven der Kulturförderung

Die Gesellschaft verändert sich gegenwärtig in einem rasanten Tempo. Nordrhein-Westfalen ist damit in besonderer Weise konfrontiert. Der Umbau der Industriegesellschaft zur wissensbasierten Medien- und Kulturgesellschaft, der demografische Wandel und die Wirkungen der Globalisierung verändern die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen. Landeskulturpolitik reagiert darauf. Sie spielt daher eine zentrale Rolle in der Landespolitik und überschreitet den Aufgabenhorizont einer spartenbezogenen Fachpolitik. Viele Projekte werden mit anderen Ressorts koordiniert und umgesetzt. Dazu gehören das Schul- und das Wirtschaftsministerium, das Ministerium für Bauen und Verkehr ebenso wie das Wissenschaftsministerium und schließlich das Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration.

Es sind jedoch nicht nur gesellschaftspolitische Herausforderungen, die die Schwerpunkte der Kulturpolitik begründen, sondern auch die kulturpolitischen Ziele und Prioritäten der Landesregierung im engeren Sinn. Aus den folgenden Zielen ergeben sich derzeit die Arbeitsschwerpunkte der Kulturabteilung in der Staatskanzlei:

- **Kompetenz durch Kulturelle Bildung entwickeln**
- **Kulturelle Substanz erhalten**
- **Kulturelle Infrastruktur ausbauen**
- **Wandel durch Kultur mitgestalten – Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010**
- **Spitzenkultur ermöglichen**
- **Neue Zielgruppen für Kultur erschließen**
- **Kulturelle Netzwerke ausbauen – Kultur in den Regionen stärken**
- **Nationales und internationales Kulturmarketing betreiben**
- **Kulturförderung konzeptionell gestalten**

Kompetenz durch Kulturelle Bildung entwickeln

Die Ästhetische Erziehung ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen von großer Bedeutung. Sie befähigt ihn dazu, selbst schöpferisch tätig zu werden und ermutigt vor allem junge Menschen, ihre Talente zu entfalten. Für den Einzelnen bedeutet dies ein Mehr an Lebensqualität und für die Gesellschaft ein Plus bei jener Ressource, auf die jedes Gemeinwesen angewiesen ist: Kreativität. Kulturelle Präferenzen müssen aber in jungen Jahren ausgebildet werden. Denn wer in seiner Kindheit keinen Zugang zu kulturellen Aktivitäten und Einrichtungen hatte, wird auch im Erwachsenenalter in der Regel keine entsprechenden Vorlieben mehr entwickeln.

Die allgegenwärtige Präsenz der alten und neuen Medien und die damit verbundene Flut an Bildern, Tönen, Zeichen und Informationen stellen hohe Anforderungen an unsere persönlichen Wahrnehmungs-, Orientierungs- und Urteilsfähigkeiten. Wir müssen lernen, mit dem Überangebot an Informationen und der Vielfalt der Eindrücke selbstbestimmt umgehen und das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden zu können. Kulturelle Bildung liefert dafür wichtige Voraussetzungen, weil sie dazu befähigt, ästhetisch wahrnehmen und sich ausdrücken zu können. Sie muss deshalb neben dem kognitiven Lernen als Teil der Allgemeinbildung begriffen werden und gehört ins Zentrum der Kulturpolitik. Kulturelle Bildung ist außerdem ein Schlüssel für die kulturelle Teilhabe der Menschen und für die Wertschätzung des kulturellen Reichtums in Nordrhein-Westfalen. Der Musik- und Kunstunterricht an den Schulen reicht in der jetzigen Form nicht aus, um bei den Schülern nachhaltiges Interesse an Kunst und Kultur zu wecken.

Im Jahr 2006 wurde deshalb damit begonnen, im Rahmen des Programms „Kultur und Schule“ (siehe S. 32 ff.) Künstlerinnen und Künstler in die Schulen zu vermitteln, um kontrastierende und komplementäre Elemente der Kunst in den schulischen Alltag einzufügen. Ein weiteres Ziel ist die engere Kooperation von Schulen mit den Kultureinrichtungen, um die Schulen an das kulturelle Netz anzuschließen. Beispielhaft dafür ist die Initiative „Bildungspartner NRW – Bibliothek und Schule“. Ergänzt wird das Programm durch einen Wettbewerb für Städte und Gemeinden, die „Kommunale Gesamtkonzepte“ einer Infrastruktur für Kulturelle Bildung vor Ort entwickeln. Schließlich ist das große Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (siehe S. 36 ff.) zu nennen, das gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes, der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS-Treuhand e.V. und weiteren Partnern im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas „RUHR.2010“ im Ruhrgebiet aufgelegt worden ist, um dort jedem Kind die Chance zu eröffnen, im Verlauf seiner Grundschulzeit ein Musikinstrument zu erlernen.

„Es ist ein großer Irrtum, wenn wir meinen,
wir könnten alles selber machen.
Unser Land kann in der Kulturpolitik nur etwas
bewirken mit anderen.“



Kulturelle Substanz erhalten

Die Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes gehört zu den Kernaufgaben der Landeskulturpolitik. Dazu zählen das Erbe der Kulturdenkmäler und Kulturbauten, aber auch die Zeugnisse des kulturellen Gedächtnisses, die in den Archiven, Depots und Kultureinrichtungen lagern. Sie befinden sich zum Teil in einem erschreckenden Zustand. Wichtige Dokumente der Kultur- und Zeitgeschichte würden unwiederbringlich verloren gehen, wenn nicht gehandelt würde. Vor allem sind davon die Akten in den Archiven betroffen. Um dieses Kulturgut für die Zukunft zu bewahren, ist gemeinsam mit den beiden Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen Ende 2006 die „Landesinitiative Substanzerhalt“ ins Leben gerufen worden. Dieses Programm macht es möglich, durch ein Verfahren der Papierentsäuerung umfangreiches Archivmaterial vor dem Verfall zu retten (siehe S. 68f.). Viele kommunale Kultureinrichtungen und Archive nutzen inzwischen diese Möglichkeit.

Eine ebenso große Aufgabe wartet in den Depots der Museen. Ungezählte Kunstwerke bedürfen dringend der Restaurierung. Auch dafür wurde im Jahr 2007 mit einigen Pilotprojekten begonnen, um ergänzend zu dem Programm der Kulturstiftung des Bundes unseren Museen bei der Restaurierung von Kunstwerken zu helfen. Um die Erhaltung künstlerischer Substanz geht es auch bei den geplanten Vorhaben zur Bewahrung und Pflege von Künstlernachlässen. So entsteht in der Abtei Brauweiler in der Nähe von Köln ein Schaumagazin für ausgesuchte Künstlernachlässe, das auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Auf der Museumsinsel Hombroich ist der Bau eines Archivgebäudes geplant, das als „Ankerpunkt“ für diejenigen großen Künstlerinnen und Künstler gedacht ist, die der Stiftung Insel Hombroich ihren künstlerischen Nachlass anvertrauen möchten. Ein Großprojekt zum Thema „Substanzerhalt“ ist der Neubau des Landesarchivs im Duisburger Innenhafen, dessen Planung weitgehend abgeschlossen ist und mit dessen Bau im Herbst 2008 begonnen werden soll. Von ständig wachsender Bedeutung sind auch die Aufgaben der Digitalisierung von Archivgütern und Kunstwerken sowie der Restaurierung von Filmen und Medienkunst.



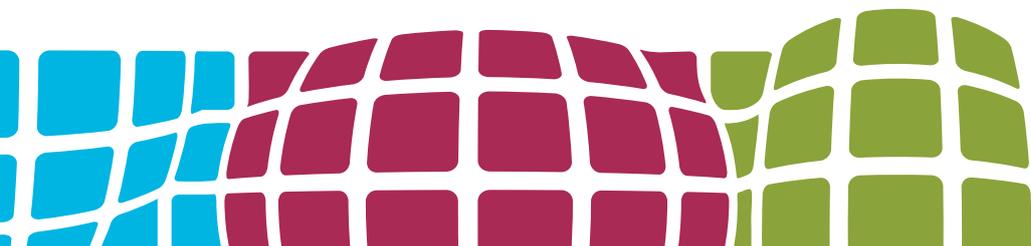


Kulturelle Infrastruktur ausbauen

Eine weitere wichtige Aufgabe der Landeskulturpolitik besteht darin, dem Kulturleben durch den Ausbau der kulturellen Infrastruktur neue kraftvolle Impulse zu verleihen. Dies geschieht in der Regel in Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern beziehungsweise durch Förderung kommunaler Vorhaben.

Es zeigt sich hier die ganze Vitalität und Zukunftsorientierung der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft: Erwähnt wurde bereits der Neubau des Landesarchivs, der als größtes Archivgebäude Deutschlands in einem alten denkmalgeschützten Speicher im Duisburger Innenhafen entstehen wird. Dieser vom Wiener Architekturbüro Ortner & Ortner entworfene Bau wird nicht nur ein architektonisch markantes „Tor zum Ruhrgebiet“ schaffen, sondern auch ein neues, sich dem Bürger öffnendes Selbstverständnis von Archivarbeit sichtbar machen. Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf wird saniert und wesentlich erweitert. Im gesamten Land werden umfangreiche Museumserweiterungen, -neubauten und -umbauten gefördert, etwa beim Westfälischen Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte in Münster, dem Leopold-Hoesch-Museum in Düren, dem Emil-Schumacher-Museum in Hagen, dem Museum Kurhaus Kleve, sowie dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Museum Schnütgen in Köln. Ein spektakuläres neues Museum entsteht mit dem Ruhr Museum in der ehemaligen Kohlenwäsche des Weltkulturerbes Zeche Zollverein in Essen. In dieser Reihe ist auch das Kunst, Wissenschaft, Bildung und Kreativwirtschaft vereinende „Dortmunder U“ zu nennen, das insbesondere den digitalen Bildwelten gewidmet sein wird.

Auch private Mäzene und Förderer tragen kräftig zu diesem Aufbruch der Kultur bei, beispielsweise durch den spektakulären Anbau der Architekten Herzog & de Meuron, den das Museum Küppersmühle für Moderne Kunst im Duisburger Innenhafen erhalten wird, und durch den Neubau des Folkwang-Museums in Essen, der vollständig durch die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung finanziert wird. Durch den kraftvollen, auch auf die Wirkung herausragender Architektur setzenden Ausbau der kulturellen Infrastruktur gewinnt Nordrhein-Westfalen neue Leuchttürme, deren Strahlkraft intensiv nach innen, aber auch über die Landesgrenzen hinaus wirken wird.





Den Wandel durch Kultur mitgestalten – Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010

Je mehr Kohle und Stahl an Bedeutung verlieren, umso mehr werden Wissen, Information und Kreativität zu Schlüsselfaktoren einer neuen Wirtschaft. Das Wachstum der Kulturwirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist ein Beispiel dafür. Kunst und Kultur liefern die Rohstoffe für jene Kreativität, die zur Gestaltung des Wandels notwendig ist. Sie können der Gesellschaft darüber hinaus aber noch viel mehr geben: Zeichen und Spuren der Erinnerung sowie Muster und Orte neuer Identifikation – und Lebensqualität. Sie sind deshalb unerlässlich für die Identität und den Wandel in ehemals industriell geprägten Regionen und dies insbesondere dann, wenn sie in den Kontext einer übergreifenden Strukturpolitik integriert sind. Große Metropolregionen wie Bilbao, Glasgow, Newcastle, Pittsburgh oder Seattle, die ähnliche Strukturprobleme zu bewältigen hatten wie das Ruhrgebiet und auf Kultur gesetzt haben, zeigen dies.

Im November 2006 hat der EU-Ministerrat die Stadt Essen – stellvertretend für das Ruhrgebiet – als Kulturhauptstadt Europas 2010 benannt. Für die Region ist dies eine große Chance, den Strukturwandel im Ruhrgebiet durch innovative Ideen, Engagement und Kreativität nachhaltig voranzubringen. Das Motto „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ steht für diesen Anspruch. „RUHR.2010“ hat die Vision, aus der regionalen Gemeinschaft von 53 Städten und vier Kreisen eine Metropole neuen Stils zu bilden, deren Identität weniger durch industrielle Arbeit als vielmehr durch Kultur und in deren Folge durch Kreativität und Innovation geprägt sein soll.

Themenschwerpunkte der Arbeit am Projekt „RUHR.2010“ bilden

- die urbanen Herausforderungen einer modernen Metropole, die polyzentrisch und offen für neue Formen von Urbanität ist,
- Künste und Künstler als Triebfedern für den Wandel in der Region,
- die Einbindung des Themas Kreativwirtschaft in das Gesamtkonzept einer „Metropole im Umbau“ und
- „Migration“ als eine der größten Herausforderungen und Chancen für die Zukunft der europäischen Stadt.

Die Staatskanzlei trägt zum Etat der RUHR.2010 GmbH, der nach dem gegenwärtigen Stand (Juli 2008) 52 Mio. € zur Verfügung stehen, 12 Mio. € bei. Insgesamt wird das Land – einschließlich dafür bereit gestellter EU-Mittel aus dem „NRW-Ziel 2-Programm“ (EFRE) für investive Maßnahmen – mehr als 100 Mio. € für die Kulturhauptstadt aufbringen.

Spitzenkultur ermöglichen

Spitzen- und Breitenkultur bedingen sich gegenseitig. Sowenig künstlerische Spitzenleistungen – von Ausnahmen abgesehen – in einer kulturellen Wüste entstehen, so sehr bedarf die Breitenkultur und professionelle Kulturszene der Anregung und Aufforderung durch die künstlerische Avantgarde. Auch das Publikum hat einen Anspruch auf Kulturangebote von größtmöglicher Qualität. Deshalb ist es eine wichtige landeskulturpolitische Aufgabe, auch Spitzenförderung zu betreiben.

Das bedeutet: Es gilt zum einen, die schon entwickelten Spitzenkräfte des Kulturlandes Nordrhein-Westfalen weiter zu stärken, ihnen die Möglichkeit zu verschaffen, ihre Qualitäten und ihre internationale Konkurrenzfähigkeit und Strahlkraft weiter auszubauen. Zum anderen gilt es, die Kultureinrichtungen, Ensembles und Künstlerinnen und Künstler gezielt zu fördern, die auf dem Weg zur Spitze sind und die Chance haben, sich im internationalen Kulturleben zu etablieren.

Wenn man im Zusammenhang mit Nordrhein-Westfalen an international anerkannte Spitze denkt, dann fällt einem zuerst Pina Bausch und ihr Tanztheater Wuppertal ein. Deshalb war es nur konsequent, die Landesförderung für ihre Arbeit spürbar zu erhöhen. Spitzenförderung ist aber zum Beispiel auch die Förderung von VA Wölfls Neuer Tanz, einer freien Gruppe mit Sitz in Düsseldorf, die auf den internationalen Festivals und Theaterbühnen große Erfolge feiert. Das Tanzhaus NRW in Düsseldorf und PACT Zollverein in Essen sind zu international vernetzten, höchst renommierten Zentren des Tanzes geworden, die zum Profil des Tanzlandes Nordrhein-Westfalen entscheidend beitragen. Mit der in Köln ansässigen musikFabrik verfügt Nordrhein-Westfalen über eines der profiliertesten und erfolgreichsten Spezialensembles für Neue Musik. Die Kunstsammlung NRW zählt zu den qualitativ herausragenden Museen für moderne und zeitgenössische Kunst in der Welt und soll in ihren Möglichkeiten durch einen großzügigen Erweiterungsbau und eine dementsprechende Erhöhung ihres künstlerischen Budgets weiter gestärkt werden. Die zweite große, hauptsächlich vom Land finanzierte Spitzeninstitution ist die Kultur Ruhr GmbH. Sie hat mit der „RuhrTriennale“ in wenigen Jahren eines der am meisten beachteten und diskutierten Festivals in Europa etabliert. Noch wenig bekannt ist, dass unter dem Dach der Kultur Ruhr GmbH mit ChorWerkRuhr auch ein mit Landesmitteln finanzierter Spitzen-Chor herangewachsen ist, der sich daran macht, die Konzertpodien und Festivals in Deutschland und Europa zu erobern. Spitzenförderung im Bereich der Festivals ist sicher auch die Förderung der in Deutschland einzigartigen Mülheimer Theatertage „Stücke“, der „Ruhrfestspiele“ in Recklinghausen, der „Wege durch das Land“ in Ostwestfalen-Lippe und der „Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen“. Herausragend und außergewöhnlich zugleich sind die „skulptur projekte münster“, die im Sommer 2007 zum vierten Mal nach 1977, 1987 und 1997 stattgefunden haben.

Um die Spitzenkultur in Nordrhein-Westfalen weiter zu entwickeln, haben der Ministerpräsident und die Kunststiftung NRW eine Expertenkommission berufen, die Ende Juni 2008 mit einem Blick von „außen“ Vorschläge und Empfehlungen vorgelegt hat, wie die Profilierung Nordrhein-Westfalens als Kulturland weiter vorangetrieben werden kann.



Neue Zielgruppen für Kultur erschließen

Durch Migration, Binnenwanderung und Alterung ändert sich die Sozialstruktur der Gesellschaft. Auch Nordrhein-Westfalen ist – regional differenziert – von Prozessen der Schrumpfung, Überalterung respektive „Unterjüngung“, Segregation und einer tendenziellen Reduzierung der Kultur tragenden Mittelschicht betroffen. Dies gilt insbesondere im Ruhrgebiet. Im demografischen Wandel der Gesellschaft liegen Chancen, aber auch Probleme für die kulturelle Integration und Teilhabe begründet. Kulturpolitik muss sich offensiv damit auseinandersetzen, neue Zielgruppen erschließen und sich interkulturell qualifizieren. Es gibt ein latentes Interesse an kulturellen Angeboten in vielen Bevölkerungskreisen, das aktiviert werden muss. Auch junge Migrantinnen und Migranten sollten ermutigt werden, sich stärker kulturell zu beteiligen und öffentliche Kulturangebote wahrzunehmen. Schon bald werden in den Ballungsräumen zirka 40 % der Schülerinnen und Schüler eine Zuwanderungsgeschichte haben, Tendenz steigend. Es gilt, sie für die öffentlichen Kultureinrichtungen und -angebote zu gewinnen.

Deshalb hat Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland in Deutschland für dieses Aufgabenfeld der interkulturellen Kulturarbeit ein eigenes Referat eingerichtet und mit Fördermitteln ausgestattet (siehe S. 78f.). Durch wissenschaftliche Untersuchungen sind die unterschiedlichen Milieus und kulturellen Interessen der Migrantinnen und Migranten erkennbarer geworden. In zahlreichen Kommunen wurde die Entwicklung kommunaler Gesamtkonzepte angeregt und unterstützt, um die Akteure dort für Kunst und Kultur als Medien der Integration zu sensibilisieren und die unterschiedlichen Einrichtungen zur Zusammenarbeit zu ermuntern.

Die Förderung der interkulturellen Arbeit ist jedoch nur eine Möglichkeit, um auf die Herausforderungen des demografischen Wandels zu reagieren. Das Thema „Kultur und Alter“ ist ebenso wichtig und muss in Zukunft in der Landeskulturpolitik noch stärker berücksichtigt werden. Gemeinsam mit dem NRW KULTURsekretariat (Wuppertal) werden dazu konkrete Initiativen ergriffen.

Kulturelle Netzwerke ausbauen – Kultur in den Regionen stärken

Die Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens ist durch besondere Netzwerke geprägt, die den Kultur-Akteuren überörtliche Möglichkeiten der Kommunikation, Koordination und Kooperation schaffen. Diese Netzwerke sind in anderen Bundesländern so nicht zu finden und verdanken ihre Existenz wesentlich der Kulturförderung des Landes. Es sind dies zum einen die beiden landesweit die Kulturkooperation der Städte organisierenden Kultursekretariate und zum anderen die im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik des Landes entstandenen zehn Kulturregionen. Die Landesregierung fördert diese kulturellen Netzwerke verstärkt und intensiviert zugleich ihre aktive Zusammenarbeit mit ihnen. Mit den Kultursekretariaten schließt sie dazu Zielvereinbarungen ab, in denen auch die Themen der längerfristigen Kooperation festgelegt sind. Beim NRW KULTURsekretariat (Wuppertal) ist es vor allem die internationale Kulturarbeit und beim Kultursekretariat NRW Gütersloh die Kulturelle Bildung. Dadurch gewinnt die Zusammenarbeit an Zielstrebigkeit, Klarheit und Verbindlichkeit.

Die Regionale Kulturpolitik gewinnt insbesondere für die eher ländlich strukturierten Kulturlandschaften Nordrhein-Westfalens an Bedeutung. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Globalisierung und der damit einhergehenden Orientierungsprobleme und Entwurzelung vieler Menschen wächst das Bedürfnis nach lokaler und regionaler Identität und nach Ortsbezogenheit. Kunst und Kultur sind dafür wichtige Medien und Katalysatoren, wenn sie die eigenen Begabungen der Regionen ernst nehmen. Die Regionale Kulturpolitik des Landes (siehe S. 70f.) fühlt sich diesem Anspruch verpflichtet und will deshalb durch projektbezogene Vorhaben und finanzielle Anreize die Entwicklung regionaler Kulturen und Netzwerke unterstützen. Die erhöhten Mittel schaffen wieder mehr Möglichkeiten, in den Regionen und ländlichen Räumen wirksame Anreize zur profilbildenden und qualitätssteigernden Kooperation zu setzen. Darüber sollen die regionalen Akteure in Zukunft in noch stärkerem Maße selbst entscheiden können.

Nationales und internationales Kulturmarketing betreiben

Nordrhein-Westfalen ist eine wirtschaftlich starke Region in Europa mit exzellenten kulturellen Begabungen. Die Dichte und Klasse der kulturellen Infrastruktur ist beispielhaft, aber das kulturelle Profil Nordrhein-Westfalens ist in Europa noch zu wenig bekannt. Deshalb hält die Landesregierung ein nationales und internationales Kulturmarketing für notwendig, um auch im europäischen und weltweiten Wettbewerb um Interesse und Aufmerksamkeit bestehen zu können. Sowohl im eigenen Land als auch über die Landesgrenzen hinweg soll deutlicher werden, was Nordrhein-Westfalen kulturell zu bieten hat. Die Kulturinstitutionen, von denen viele internationales Format haben, sollen in der Welt stärker wahrgenommen werden.

Verstärkt und weiterentwickelt wird deshalb die internationale Kulturarbeit (siehe S. 74f.) – sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Verabredet ist hier eine engere Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat. Das bestehende Format des internationalen Kulturaustauschs, die Programme „scene: ... in nrw“ als Austauschprojekte zwischen nordrhein-westfälischen und ausländischen Kommunen, wird weitergeführt.

Mehr Kulturmarketing ist jedoch nicht nur mit Blick auf das kulturelle Profil des Landes im Ausland notwendig, sondern auch um für die verschiedenen Kulturinstitutionen neues Publikum zu erschließen. Es nehmen noch zu wenige Menschen die Kulturangebote wahr, obwohl es ein Interesse an und ein potentiell größeres Publikum für Kunst und Kultur gibt. Kulturmarketing wird deshalb zunehmend zu einem Schwerpunktthema der Kulturpolitik des Landes.

Kulturförderung konzeptionell gestalten

Kulturförderung ist dann effektiv, wenn sie schnell, unbürokratisch und möglichst direkt die Künstler und Kultureinrichtungen erreicht. Verlässlichkeit und Kalkulierbarkeit der Zuwendungspraxis sowie eine flexible Verwendbarkeit der Mittel sind weitere wichtige Voraussetzungen gelingender Kunst- und Kulturförderung. Insbesondere für die Akteure der Freien Kulturarbeit, die Zuwendungen des Landes erhalten, müssen bürokratische Hemmnisse abgebaut werden. Die Anfänge sind gemacht. Vor allem hat der Landtag sich bereit gefunden, große Teile des Kulturretats über Verpflichtungsermächtigungen im Haushalt für die nächsten Jahre abzusichern, so dass die meisten Einrichtungen, die gefördert werden, nunmehr – in Verbindung mit einer jeweils abzuschließenden „Zielvereinbarung“ – eine dreijährige Planungssicherheit erhalten können.

Kulturförderung berücksichtigt zunehmend auch die strukturellen Kontexte, in die sie eingebettet ist und in denen sie wirksam werden soll. Die kommunalen Gesamtkonzepte zur Kulturellen Bildung (siehe S. 35f.) und interkulturellen Kulturarbeit (siehe S. 78f.), aber auch die Konzeptförderung Soziokultur (siehe S. 73f.) sind Beispiele dafür. So werden nicht nur Projekte, sondern auch Konzepte gefördert, die sich zur Nachahmung und Weiterentwicklung anbieten. Auf diese Weise kann Landeskulturpolitik über ein staatsmäzenatisches Förderverständnis hinaus Impulse geben, damit Kunst und Kultur sich in ihren jeweiligen Kontexten und Netzwerken entwickeln können.

Von besonderer Bedeutung in der kulturpolitischen Arena sind die Akteure, die neben den Kommunen öffentliche Kulturförderung betreiben: die Kultursekretariate, die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen, die Kunststiftung NRW und nicht zuletzt die Filmstiftung NRW sowie die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Natur – Heimat – Kultur. Sie alle leisten wichtige Beiträge, um Nordrhein-Westfalen als Kulturland zu profilieren und werden deshalb im Folgenden näher vorgestellt:

Akteure und Partner der Kulturpolitik

Kulturpolitik ist in Nordrhein-Westfalen vor allem Kommunalpolitik. Nach dem Kulturfinanzbericht 2006 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder kommen zirka 80 % der Kulturausgaben aus den kommunalen Haushalten. Landeskulturpolitik sieht sich vor diesem Hintergrund stets in einer ergänzenden und unterstützenden Rolle, die auf Partnerschaft mit den kulturpolitischen Akteuren setzt.

Daneben ist das Land jedoch schon immer auch selbst aktiv geworden. Heute wird die Aufgabe von Landeskulturpolitik wesentlich auch darin gesehen, durch eigene Programme neue Akzente und Impulse zu setzen. Landeskulturpolitik wird verstanden als aktive, auf gesellschaftliche Entwicklungen reagierende Politik, die zielorientiert vorgeht. Damit sie erfolgreich und wirksam werden kann braucht sie die Unterstützung durch Mitstreiter in der Gesellschaft und in der Wirtschaft. Wichtige Partner sind beispielsweise die Freie Kulturszene, die Kulturwirtschaft und die Kirchen. Pluralität und Dezentralität, Partnerschaft und Kooperation sind daher wichtige Prinzipien in der Landeskulturpolitik.

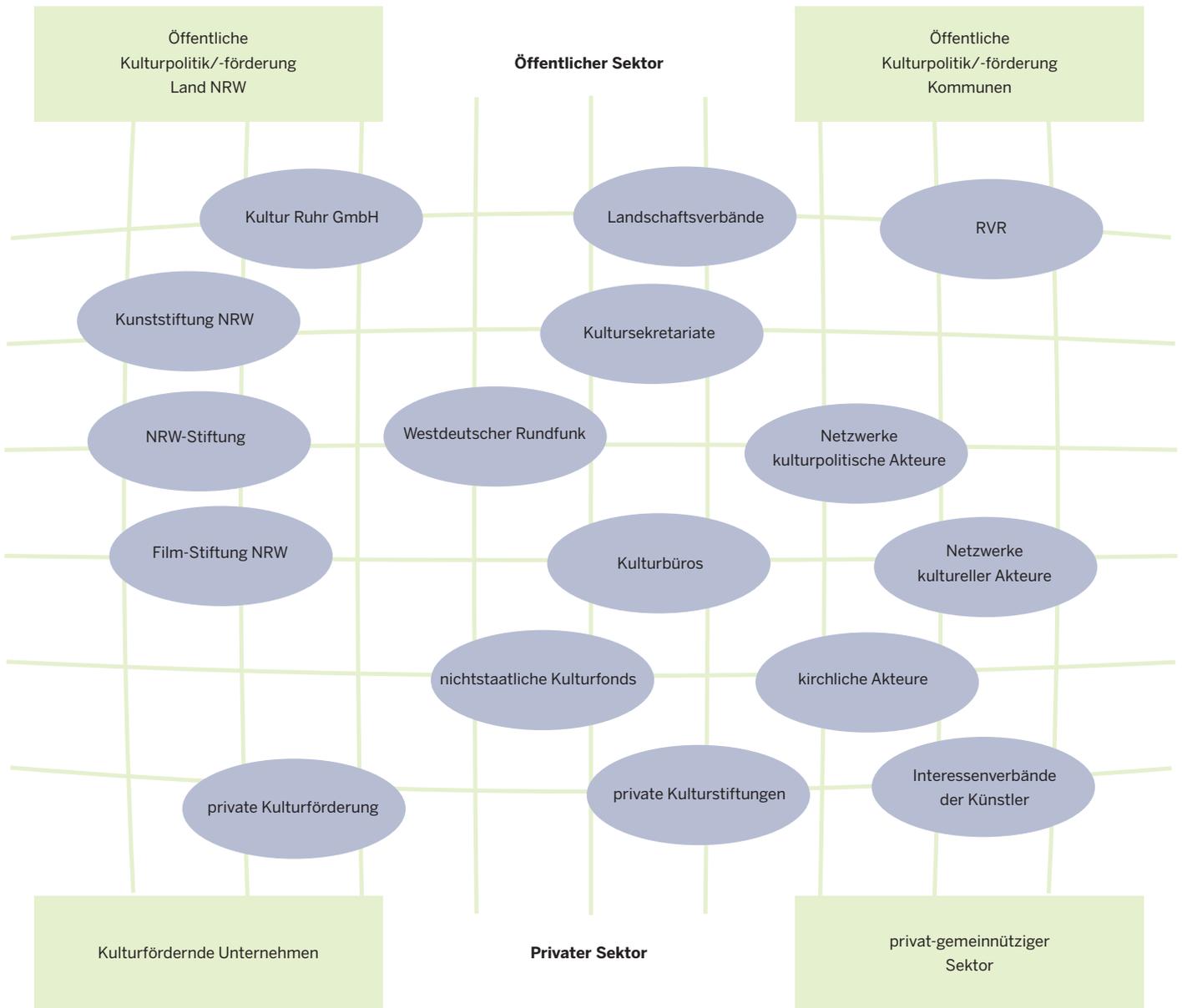
Kulturpolitik in gemeinsamer Verantwortung

Landeskulturpolitik wird daher nicht verwaltend sondern kooperierend betrieben. In der vielfältigen und dezentralen Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens stehen dafür viele Partner und Mittler zur Verfügung: die Kultursekretariate in Wuppertal und Gütersloh, die Kunststiftung NRW, die Landschaftsverbände, die Kultur- und Literaturbüros, aber auch der Kulturrat, der Landesmusikrat und die anderen Spartenverbände. Viele von ihnen werden aus dem Kulturhaushalt des Landes gefördert, um sie in ihrer eigenen Arbeit zu unterstützen, aber auch, damit sie bei der Umsetzung von Landesprogrammen mithelfen können.

Die Kultursekretariate (siehe S. 24f.) sind inzwischen nicht nur in der interkommunalen Kulturarbeit aktiv, sondern wirken zum Beispiel bei der Umsetzung des Programms „Kultur und Schule“ mit. Der Landesmusikrat ist seit vielen Jahren eine feste Größe und ein solider Partner in der musikalischen Nachwuchsarbeit und der Laienmusikförderung. Der Landesverband der Musikschulen unterstützt das große Projekt „Jedem Kind ein Instrument“. Auch die verschiedenen Kulturbüros für Literatur, Film, Frauenkultur, Soziokultur und Freie Kulturarbeit sind unverzichtbare Mittler und Förderer von Kunst und Kultur geworden, die mit der Kulturszene eng verbunden sind. Wichtige Mittler sind auch die im Kulturrat NRW zusammengeschlossenen Verbände.

Je mehr Kulturpolitik zu einer partnerschaftlichen Aufgabe wird, umso mehr ist die bewusste, zielgerichtete Gestaltung der Kooperationsbeziehungen von Bedeutung. Im Berichtszeitraum hat die Kulturabteilung daher damit begonnen, gemeinsam mit einzelnen Partnern Zielvereinbarungen zu formulieren, die die Förderinteressen des Landes und die Eigeninteressen der Akteure verbinden.

Akteursnetzwerk der Kulturförderung/-politik in Nordrhein-Westfalen



Erläuterungen zu den Kurzbezeichnungen:

andere Landesstiftungen (z.B. Stiftung für Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur), RVR = Regionalverband Ruhrgebiet, nichtstaatliche Kulturfonds und Kulturbüros (z.B. LAG Soziokultur, Büro für Freie Kulturarbeit, Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz, Frauenkulturbüro), Netzwerke kulturpolitischer Akteure (z.B. Kulturrat NRW, Kulturpolitische Gesellschaft), Interessenverbände der Künstler (z.B. ver.di, Bund Bildender Künstler NRW), Netzwerke kultureller Akteure und Einrichtungen (z.B. Landesmusikrat, Deutscher Bühnenverein NRW, Landesverband der Bibliotheken, Landesverband der Musikschulen etc.), private Kulturakteure (z.B. Verein Pro Ruhrgebiet), kirchliche Akteure (z.B. Arbeitskreis Kunst und Kultur der Ev. Landeskirche).

Kultursekretariate

Das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal)

Im NRW KULTURsekretariat in Wuppertal sind 20 Theater tragende Städte in Nordrhein-Westfalen sowie der Landschaftsverband Rheinland auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zusammengeschlossen. Die niedersächsische Stadt Osnabrück ist als assoziiertes Mitglied beteiligt. Seit vielen Jahren steht das NRW KULTURsekretariat für eine innovative und experimentelle Kulturkooperation. Gemeinsam mit den kommunalen Partnern und einer Vielzahl weiterer Kulturträger werden Projekte, Festivals, Förderprogramme und Programmreihen in verschiedenen Kunstsparten kreiert und organisiert sowie Wettbewerbe und Auftragsvergaben, Künstler- und Kunstaustauschprogramme durchgeführt oder mitveranstaltet. Als Dialogpartner regt das Kultursekretariat auch kulturpolitische Diskurse innerhalb des Verbundnetzwerkes an. In den Jahren 2006 und 2007 standen dabei auf Konferenzen und Tagungen die Themen Kultur und Alter, Arbeit und Schule sowie Kreativwirtschaft im Vordergrund. Vor allem gilt das Engagement des NRW KULTURsekretariats transkulturellen Projekten und Theaterprojekten. In der Wuppertaler Geschäftsstelle sind zurzeit sechs Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt, einige in Teilzeit. Im Berichtszeitraum hat das Kultursekretariat vom Land jährlich jeweils 967.000 € Fördermittel erhalten; 250.000 € pro Jahr kamen als Sondermittel für den Fonds Neues Musiktheater hinzu, den es seit 2001 gibt.

Auf der Grundlage besonderer Vereinbarungen wird das Sekretariat in enger Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei zukünftig eine internationale Kulturarbeit auf kommunaler Basis entwickeln und umsetzen. In diese Richtung weisen bereits laufende internationale Projekte des Kultursekretariats, wie etwa das internationale Künstler- und Kulturaustauschprogramm „Transfer Türkiye–NRW 2005–2007“, die „Impulse“ oder das Weltmusikprogramm „Das 3. Ohr“ sowie die zunehmende internationale Ausrichtung des „Fonds Experimentelles Theater“, dessen Produktionen bereits unter anderem in Hamburg, Berlin und Bern gastierten.

Das Kultursekretariat NRW Gütersloh

Insgesamt 61 Städte und Gemeinden und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe tragen das Kultursekretariat NRW Gütersloh auf der Basis einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung. Ziel ist die Qualifizierung und Verbesserung der kulturellen Angebote seiner Mitgliedsstädte durch Kooperation und Unterstützung. Die Kulturförderung des Gütersloher Sekretariats erfolgt aus jährlichen Zuwendungen des Landes (2006 und 2007 jeweils 569.000 €) im Wesentlichen als Projekt- und Veranstaltungskostenzuschuss für ausgewählte Vorhaben kommunaler und freier Träger. In der Gütersloher Geschäftsstelle sind zurzeit vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Kosten der Geschäftsstelle tragen auch hier die Mitgliedskommunen.

Den Förderschwerpunkt des Kultursekretariats NRW bilden seit einigen Jahren kreative Kulturangebote für Kinder und Jugendliche: „Kindertheater des Monats“, „Junges Theater“, „tanzHOCHdrei – Internationales Tanztheaterfestival für junges Publikum“. Mit 100 beteiligten Städten am „SommerLeseClub – Schock deine Lehrer – lies ein Buch!“ im Jahr 2007 und 166 Bibliotheken im Jahr 2008 (davon 120 aus Nordrhein-Westfalen) erreicht das Gütersloher Kultursekretariat einen hohen Verbreitungsgrad – sogar über den Kreis seiner Mitgliedsstädte und des Landes Nordrhein-Westfalen hinaus. Mit diesem Förderschwerpunkt flankiert das Kultursekretariat die Landesinitiative „Kultur und Schule“. Es betreut auch das gleichnamige Internetportal als Künstler- und Projektpool – und trägt den Anspruch des Landes, Modell-Land der Kulturellen Bildung zu sein, mit in die Fläche.



Landschaftsverbände

Bei den Landschaftsverbänden Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) handelt es sich um kommunale Regionalverbände, die ursprünglich auf die preußische Provinzeinteilung von 1815 in Westfalen und die Rheinprovinz zurückgehen. Da nach der Auflösung Preußens durch die Alliierten 1947 die südliche Rheinprovinz zum Bundesland Rheinland-Pfalz wurde, nannte man den neu entstehenden Flächenstaat Nordrhein-Westfalen.

1953 wurden LVR und LWL mit Sitz in Köln und Münster wieder gegründet. Als höhere Kommunalverbände, in denen die kreisfreien Städte und die Kreise vertreten sind, übernehmen sie Aufgaben von überörtlicher Bedeutung, die von den Mitgliedskörperschaften nicht oder nur unzureichend wahrgenommen werden können. Vornehmlich engagieren sich die Landschaftsverbände im Gesundheits- und Sozialwesen, im Schul- und Jugendbereich sowie in der Kulturpflege. So sind die Landschaftsverbände Träger von Förderschulen und psychiatrischen Krankenhäusern. Sie sichern und pflegen das kulturelle Erbe des Landes.

Beide Landschaftsverbände beschäftigen zusammen knapp 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; der Verwaltungshaushalt betrug 2007 etwa 4,8 Mrd. € (LWL: 2,2 Mrd., LVR: 2,6 Mrd.). Der Anteil der Kulturausgaben beträgt beim LWL zirka 61 Mio. € = 2,9 %, beim LVR zirka 65 Mio. = 2,5 % € des Gesamthaushalts. Der Etat speist sich zu mehr als 50 % aus den Beiträgen der Mitglieder, das heißt den angehörigen Städten und Kreisen, die dafür eine entsprechende Landschaftsumlage aufbringen. Weitere Mittel erhalten die Landschaftsverbände durch zweckgebundene Finanzausweisungen von Bund und Land sowie durch Schlüsselzuweisungen der Landesregierung.

Die Landschaftsverbände fördern in Kooperation mit den verschiedensten Einrichtungen und Instituten Kunst und Kultur im Rheinland und in Westfalen. Die regionale Kulturpflege stellt einen operativen Kernbereich ihrer Aufgaben dar. Ämter für Denkmal-, Archiv- und Museumspflege, wissenschaftliche Kommissionen und landeskundliche Institute sowie Medienzentren erforschen und sichern die reiche Kulturlandschaft und Geschichte des Rheinlandes und Westfalens. 23 Museen für Kunst- und Kulturgeschichte, für Archäologie, Naturkunde, Industriegeschichte, Handwerk und Technik (LVR: 6, LWL: 17) präsentieren das historische Erbe des Landes. Die Landschaftsverbände unterstützen zudem finanziell die Landestheater und -orchester, fördern regionale Kultur auf vielfältige Weise, zum Beispiel durch landeskundliche Publikationen, und unterhalten kulturelle Weiterbildungseinrichtungen. Ferner vergeben die Landschaftsverbände Preise für Malerei, Musik und Literatur, initiieren eigene Ausstellungen wie etwa die „skulptur projekte münster 07“.

Wichtige Partner der Kulturpolitik des Landes sind die Landschaftsverbände beispielsweise in der Regionalen Kulturpolitik, wo sie sich an zahlreichen Projekten fördernd beteiligen. Der LVR ist gemeinsam mit dem Land als Stiftungspartner zum Beispiel beim Ruhr Museum in Essen und bei der Stiftung Schloss Dyck engagiert. Das Ministerium für Bauen und Verkehr fördert in Westfalen den Aufbau des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur – Stiftung Kloster Dalheim.

Insgesamt ist durch die Kulturarbeit der Landschaftsverbände ein dem kommunalen Selbstverwaltungsgedanken verpflichtetes Netzwerk entstanden, das die Landeskulturpolitik vor allem da sehr wirkungsvoll ergänzt, wo sich die Kunst und Kultur Nordrhein-Westfalens wesentlich aus ihren landschaftlichen und regionalgeschichtlichen Bezügen speisen.

Kunststiftung NRW

Die Kunststiftung NRW wurde im Jahr 1989 von der Landesregierung als Stiftung des bürgerlichen (privaten) Rechts gegründet. Ihre Aufgaben sind die Förderung und Mitwirkung bei herausragenden Vorhaben der Präsentation und Dokumentation von Kunst und Kultur, die Förderung des Erwerbs und der Sicherung von Kunstgegenständen und Kulturgütern mit herausragender Bedeutung für Nordrhein-Westfalen, die Förderung des besonders begabten künstlerischen Nachwuchses und die Förderung des internationalen Kultur- und Künftler austausches.

Die Kunststiftung NRW fördert Projekte mit nordrhein-westfälischem Bezug in den Sparten Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz und Literatur. Kriterien der Projektförderung sind hohe künstlerische Qualität, programmatische Besonderheiten, innovative Konzepte und überregionale, nationale und internationale Bedeutung. Die Kunststiftung NRW wird finanziell gespeist aus den jährlichen Konzessionsabgaben der Westdeutschen Lotterie (Rubbellos, Spiel 77 sowie Oddset). Programmatisch hat sich die Kunststiftung NRW im Berichtszeitraum stärker auf Vorhaben im Bereich der Spitzenkunst konzentriert und will in diesem Bereich auch in Zukunft Akzente setzen.

2006 wurden 360 Projekte mit einem Gesamtbetrag von 10,4 Mio. € gefördert; im Jahr 2007 waren es 216 Projekte, die 6,7 Mio. € erhielten. Nach Sparten differenziert verteilen sich die Projektförderungen 2006/2007 wie folgt: Bildende Kunst (108/72); Musik (95/57); Tanz (71/27); Literatur (47/37) und Theater (39/23).

Die Kunststiftung NRW vergibt drei Preise: den „Übersetzerpreis der Kunststiftung NRW“ in Kooperation mit dem Europäischen Übersetzerkollegium in Straelen, den biennalen „Nam June Paik Award – Internationaler Medienkunstpreis der Kunststiftung NRW“ im Bereich Medienkunst und die 2007 ins Leben gerufene „Jahresförderung für Kunstvereine“.

Die Leitung der Kulturabteilung in der Staatskanzlei und der Kunststiftung NRW stimmen in regelmäßigen Treffen ihre Förderpolitik ab. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel das Kooperationsprojekt der „Expertenkommission Kunst“ entstanden, die im Juni 2008 ihre Empfehlungen für die Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens vorgestellt hat.

Filmstiftung NRW

Die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH wurde 1991 gemeinsam vom Land Nordrhein-Westfalen und dem WDR gegründet. Später traten das ZDF, RTL und 2003 auch die Landesanstalt für Medien (LfM) dem Kreis der Gesellschafter bei. Diese Gesellschafter stellen das jährliche Budget der Stiftung in Höhe von 33 Mio. € bereit, mit denen sie Drehbuchautoren, Produzenten, Verleiher und Kinobetreiber fördert, um ein kulturell vielfältiges und qualitativ profiliertes Filmschaffen in Nordrhein-Westfalen zu ermöglichen. Von der Idee über Drehbuch und Produktion bis hin zu Verleih und Vertrieb unterstützt die Filmstiftung jede Phase der Filmproduktion für Kino. Auch hochwertige TV-Produktionen werden unterstützt. Damit leistet sie auch einen Beitrag zur Stärkung des audiovisuellen Sektors in Europa.

Die finanzielle Unterstützung erfolgt in der Regel in Form von bedingt rückzahlbaren, zinslosen Darlehen. Ein Grundprinzip der Förderung ist der so genannte Nordrhein-Westfalen-Effekt: Für jeden erhaltenen Euro muss ein Produzent mindestens 1,50 € in Nordrhein-Westfalen ausgeben, um positive Effekte für die Filmwirtschaft im Land zu garantieren. Die Film Commission NRW, die das Land und die Filmstiftung 1999 gegründet haben, hilft bei der Suche nach Drehorten und Studios und vermittelt bei technischen, formalen und rechtlichen Fragen. Sie wirbt weltweit für das „FilmLand NRW“ und koordiniert das Netzwerk Filmstädte NRW, dem 30 Kommunen angehören.

Die kulturelle Filmförderung, die seit 1980 vom Filmbüro NW e.V. geleistet wurde, ist seit 2002 unter dem Namen „Produktion 2“ in die Filmstiftung integriert. Der Schwerpunkt dieser Förderung mit einem jährlichen Förderetat von 1,5 Mio. € liegt bei kleineren beziehungsweise Low-Budget-Projekten aller Genres: Kurzfilme, Dokumentarfilme, Spielfilme, Experimentalfilme, Animationsfilme sowie innovative Projekte aus dem Bereich Multimedia. Diese Förderungen werden als Zuschüsse vergeben. Im Jahr 2006 wurden zwei neue Förderungen eingeführt: die Förderung der Stoffentwicklung und ein Nachwuchsprogramm für Studierende und Absolventen der nordrhein-westfälischen Filmhochschulen sowie für Erstlingswerke von talentierten Quereinsteigern. Die Filmstiftung fördert außerdem diverse Filmpräsentationen und -reihen in den Kinos sowie regionale Filmfestivals, unter anderem das „Bonner Sommerkino Internationale Stummfilmtage“, das „Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln“ und die „KunstFilmBiennale“ in Köln. Im Rahmen des internationalen Kulturaustauschs der Staatskanzlei präsentiert sie das nordrhein-westfälische Filmschaffen in den jeweiligen Partnerländern Nordrhein-Westfalens.

Neben der Förderung durch Darlehen und Zuschüsse ist die Filmstiftung NRW in den Bereichen Vernetzung sowie Aus- und Weiterbildung aktiv: In Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und der Staatskanzlei organisiert sie Diskussionsrunden und Symposien zur filmpolitischen Arbeit im Land und darüber hinaus. Durch ihre Mitgliedschaft in internationalen Organisationen und Verbänden kann sie jungen Produzentinnen und Produzenten die Teilnahme an internationalen Märkten oder Koproduktionstreffen ermöglichen. Zudem ist sie an verschiedenen Preisen (u.a. Schnittpreis, Kamerapreis) und Einrichtungen beteiligt beziehungsweise hat deren Gründung vorangetrieben, darunter die internationale filmschule köln gmbh (ifs), das AV-Gründerzentrum NRW GmbH, Köln, das Filmforum NRW e.V., Köln, German Films Services + Marketing GmbH, München, Adolf-Grimme-Institut und viele mehr.



Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

In Nordrhein-Westfalen gibt es ungezählte Vereine, Verbände und Initiativen, die sich die Aufgabe gestellt haben, Natur- und Kulturschätze zu bewahren und zu pflegen. Viele davon bringen ein großes Maß an bürgerschaftlichem Engagement auf. Die Menschen setzen sich für ihr Land ein, sie sichern und erhalten Natur und Landschaft, Denkmäler und Kulturgüter und bereichern damit die Schönheit, die Vielfalt und die Geschichte des Landes.

Hierbei hilft die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (kurz: NRW-Stiftung). Die NRW-Stiftung wurde 1986 durch die Landesregierung zum 40. Geburtstag des Landes Nordrhein-Westfalen als gemeinnützige selbstständige Stiftung des privaten Rechts mit Sitz in Düsseldorf gegründet. Sie hat ein Stiftungskapital von 5,1 Mio € und wird hauptsächlich aus den Erträgen der so genannten Rubbellos-Lotterie finanziert. 2006 und 2007 standen jeweils 7,1 Mio. € zur Verfügung.

Bisher konnte die NRW-Stiftung auf Antrag über 1.800 Projekte fördern. Allein 2006 wurden rund 90 Projekte gefördert, darunter der Ausbau des Röntgen-Museums in Remscheid, die Sanierung von Kloster Marienmünster, die Einrichtung der Textilfabrik Johann Wülfig in Radevormwald und das Schloss Horst in Gelsenkirchen. Weitere Hilfe gab es auch für die Neugestaltung des Neanderthal-Museums in Mettmann, die Sanierung des Astropeilers in Bad Münstereifel und für Schloss Drachenburg in Königswinter, das seit einigen Jahren mit maßgeblicher Beteiligung der NRW-Stiftung restauriert wird. 2007 gab es mehr als 100 neue Fördermaßnahmen. Unterstützt wurden beispielsweise die Instandsetzung der Burghöfe von Burg Altena im Märkischen Kreis, das Deutsche Kaltwalzmuseum im Schloss Hohenlimburg in Hagen, Restaurierungsarbeiten am Schloss Raesfeld, das Dortmunder Hoesch-Museum, der Ausbau des Edith-Stein-Archivs im Kölner Karmelitinnen-Kloster und das Bonner Beethoven-Haus, das mit Hilfe der NRW-Stiftung eine neue Internetseite speziell für Kinder und Jugendliche geschaffen hat (www.hallo-beethoven.de). Im Jahr 2006 ist das Jubiläumsbuch „Liebenswertes NRW – Eine Spurenlese aus 20 Jahren NRW-Stiftung“ erschienen. Die NRW-Stiftung möchte nicht nur fördern, sondern auch möglichst viele Bürgerinnen und Bürger für ihre Ziele gewinnen. Dafür gibt es den Förderverein der NRW-Stiftung. Als förderndes Mitglied unterstützen mit ihren Mitgliedbeiträgen und Spenden bereits viele Bürgerinnen und Bürger die Arbeit der NRW-Stiftung, darunter auch bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft. Eine weitere Finanzquelle sind treuhänderische Stiftungen unter dem Dach der NRW-Stiftung. Daneben setzt sie auf Kooperationen mit anderen Stiftungen und Einrichtungen.



Schwerpunktthema Kulturelle Bildung

Die Landesregierung hat die Kulturelle Bildung zu einem zentralen Handlungsfeld ihrer Kulturpolitik gemacht. Deshalb wird dieser Politikbereich im Folgenden ausführlicher vorgestellt.

Initiative Modell-Land Kulturelle Bildung Nordrhein-Westfalen

Im Dezember 2006 fiel der Startschuss für die landesweite Initiative „Modell-Land Kulturelle Bildung Nordrhein-Westfalen“. Ziel des Programms ist es, den Informationsaustausch und die Kooperation zwischen der Kulturabteilung der Staatskanzlei, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration zu intensivieren, die zahlreichen Initiativen der Kulturellen Bildung im Land miteinander zu vernetzen, ihren Wirkungsgrad zu erhöhen sowie neue Angebote anzuregen und umzusetzen.

Kultur und Schule

Ein zentrales Projekt der Staatskanzlei im Rahmen der Landesinitiative Kulturelle Bildung ist das Programm „Kultur und Schule“. Es wurde 2006 ins Leben gerufen. Ziel des Förderprogramms ist es, junge Menschen – unabhängig von ihrer familiären Herkunft – möglichst früh mit Kunst und Kultur in Berührung zu bringen, um Interessen zu wecken und Begabungen feststellen zu können. Die Schule ist dafür der geeignete Ort. Deshalb will das Programm Künstlerinnen und Künstler mit Projekten aus allen Sparten in die Schulen Nordrhein-Westfalens holen, um den Schülerinnen und Schülern ergänzend zum Unterricht Zugänge zu Kunst und Kultur zu eröffnen. Durch die persönliche Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern und im direkten Kontakt mit ihnen können die vielfältigen Möglichkeiten von Kunst und Kultur besonders intensiv erlebt werden.

Verfahren der Förderung

Die Ausschreibung des Förderprogramms richtet sich an Künstlerinnen und Künstler sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kulturinstituten und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung. Sie können ihre Projektideen gemeinsam mit den Schulen bei ihren Kommunen oder ihrem Kreis einreichen. Dort werden die Projekte gebündelt, durch eine Jury bewertet und an die zuständige Bezirksregierung weitergeleitet. Ein besonderes Augenmerk der Jurys liegt auf künstlerisch-kulturellen Projekten im offenen Ganztage (Primarbereich) sowie auf solchen, die auch soziale und integrative Ziele verfolgen. Die Projekte sollen grundsätzlich regelmäßig (ca. 40 Einheiten à 90 Minuten einmal wöchentlich) über ein ganzes Schuljahr stattfinden. Ein vom Land aufgestellter Orientierungsrahmen, der den Kommunen und Kreisen Fördermittel in einer bestimmten Höhe zuweist, gewährleistet eine breite regionale Verteilung der Projekte. Gefördert werden außerunterrichtliche Projekte in allgemeinbildenden und in berufsbildenden Schulen, die mit bis zu 2.750 € bezuschusst werden (2.200 € vom Land, 550 € von der Kommune).

Ausstattung und Resonanz

Im Startjahr 2006 war das Förderprogramm „Kultur und Schule“ zunächst mit 1 Mio. € ausgestattet. Die Resonanz auf die öffentliche Ausschreibung für das Schuljahr 2006/2007 war überwältigend. Mit etwa 2.000 Bewerbungen wurden die Erwartungen um das Doppelte übertroffen. Aufgrund der guten Qualität der Projektideen wurde der Etat kurzfristig durch Umschichtungen im Landeskulturhaushalt aufgestockt, so dass schließlich 1,3 Mio € ausgegeben wurden. Statt der geplanten 500 Projekte konnten deshalb bereits im ersten Förderjahr 707 Vorhaben ausgewählt und genehmigt werden, an denen sich 666 Künstlerinnen und Künstler an Schulen in fast 200 Städten und Gemeinden beteiligten. Um dem steigenden Interesse Rechnung zu tragen, wurde das Förderprogramm für das zweite Schuljahr (2007/2008) auf 2,5 Mio. € aufgestockt. Nun konnten 1.100 Projekte gefördert werden, an denen sich 914 Künstlerinnen und Künstler beteiligt haben.



Unterstützende Instrumente

Das Landesprogramm „Kultur und Schule“ gibt Impulse. Es soll aber auch ein nachhaltig wirksames Angebot zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen sein. Deshalb beschränkt es sich nicht auf finanzielle Anreize, sondern ist verknüpft mit besonderen Instrumenten, die das Programm qualifizieren und seine Wirksamkeit sicherstellen. So wurde ein spezielles Fortbildungsprogramm für die beteiligten Künstlerinnen und Künstler als integraler Bestandteil des Landesprogramms aufgelegt und die Teilnahme daran verbindlich gemacht. Vier eintägige Seminare sind pro Schuljahr vorgesehen. Sie werden von dezentralen Fortbildungsträgern angeboten. Auf diese Weise soll ein vergleichbarer Standard der Qualifizierung erreicht werden. Ein Onlineportal zum Förderprogramm (www.kulturundschule.de), das vom Kultursekretariat NRW Gütersloh betreut wird, dient als Informations- und Kommunikationsforum dem Aufbau eines kompetente Netzwerks kulturell-ästhetischer Bildung in Nordrhein-Westfalen. Alle Adressaten und Akteure des Landesprogramms können sich hier informieren, Kontakte knüpfen und Erfahrungen austauschen. Ein Künstlerpool, eine Projekt- und eine Schuldatenbank sind dabei die wichtigsten Stützen. Schließlich wird das Landesprogramm im Rahmen einer Evaluation seit Anfang 2007 durch das Zentrum für Kulturforschung in Bonn wissenschaftlich begleitet, um aus den Erfahrungen lernen und das Programm gezielt steuern zu können.

Die Anbieter der Fortbildungen

| | |
|-----------------------|--|
| Theater | Rheinisches Landestheater in Neuss |
| Tanz | NRW Landesbüro Tanz in Köln |
| Literatur | Literaturbüro NRW Ruhrgebiet in Gladbeck |
| Film/Medien | „filmothek der Jugend“ in Duisburg |
| Musik | Landesmusikakademie in Heek |
| Bildende Kunst | Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste/ Jugendkunstschulen NRW e.V. (LKD) in Unna in Kooperation mit dem Kreativhaus in Münster und weiteren Kunstschulen |

Kultur und Schule – die wichtigsten Zahlen

| | 2006 | 2007 |
|------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Verausgabte Fördermittel | 1.304.281 € | 1.916.257 € |
| Bewerbungen | ca. 2.000 | ca. 3.000 |
| Geförderte Projekte | 707 | 1.100 |
| davon Projekte im Offenen Ganztage | 320 | etwa 300 |
| Beteiligte Künstler/innen | 666 | 914 |
| Anzahl der beteiligten Schüler | zwischen 10.000 und 12.000 | zwischen 20.000 und 24.000 |

Kommunale Gesamtkonzepte

Die Initiierung und Finanzierung von künstlerischen Projekten an Schulen ist ein wichtiger Schritt, um die Kulturelle Bildung zu stärken. Im Rahmen der Landesinitiative geht es aber auch darum, selbst außerhalb der Schulen die kulturellen Interessen und Belange junger Menschen zu berücksichtigen. Dieser Gedanke liegt dem Landeswettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte“ zugrunde, der 2007 gestartet wurde. Er richtet sich an die Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen und will jene von ihnen auszeichnen, die zielorientiert an der Qualität der kulturellen Bildungsprozesse arbeiten. Kommunen werden ermutigt, nachhaltig wirksame Konzepte Kultureller Bildung zu entwickeln und die Kooperation der Bildungsakteure zu fördern.

Im Jahr 2007 wurden als Anreiz dafür 360.000 € zur Verfügung gestellt. Diese Summe wurde auf der Grundlage der Bewertung und Empfehlung einer Jury – nach der Einwohnerzahl der Kommunen gestaffelt – in einer Größenordnung von 10.000 € bis 30.000 € an 14 Preisträger vergeben. Die Preise gingen in den verschiedenen Einwohnergrößenklassen an die Gemeinden Altenberge, Hiddenhausen und die Stadt Nettersheim, an die Städte Hattingen und Nettetal, die Städte Moers, Rheine und Unna sowie an die Großstädte Aachen, Düsseldorf, Dortmund, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr und Neuss. Sonderpreise wurden an die Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf sowie den Hochsauerlandkreis vergeben.

Der Landeswettbewerb war ein großer Erfolg. Insgesamt 32 Kommunen und zwei Landkreise haben sich daran mit qualitativ hochwertigen Konzepten beteiligt und dabei die inhaltlichen Impulse der Ausschreibung aufgegriffen. So waren sie darauf ausgelegt, die Kulturelle Bildung im Leitbild der Kommune zu stärken, die Kultureinrichtungen für Kinder und Jugendliche zu öffnen, Projekte für die künstlerisch-kulturelle Bildung von Vorschulkindern zu entwickeln, die Kooperation von Künstlern und Kultureinrichtungen mit Kindergärten und Schulen zu verbessern und Eltern sowie ehrenamtlich engagierte Bürger und die Wirtschaft in Kunst- und Kulturprojekte einzubeziehen. Über die Konzepte der 2007 ausgezeichneten Kommunen informiert www.kulturundschule.de.

„Kreativität ist eine Schlüsselqualifikation für die Zukunft. Deswegen investieren wir in die Kreativität unserer Kinder und Jugendlichen. Wir möchten allen Kindern die Chance geben, Kunst und künstlerische Projekte in eigener Erfahrung und mit eigenem Tun kennen zu lernen und zu erfahren, wie bereichernd die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur sein kann.“

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers



Jedem Kind ein Instrument – und eine Stimme

Das Modellprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) ist ein musikpädagogisches Programm der Musikschulen mit den Grundschulen des Ruhrgebietes und ist Teil der Aktivitäten zur Kulturhauptstadt Europas 2010. Das Programm wird finanziert vom Land Nordrhein-Westfalen, der Kulturstiftung des Bundes und der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS-Treuhand e.V. unter Beteiligung der Kommunen und privater Förderer. Das Land Nordrhein-Westfalen beteiligt sich bis 2011 bei einem Gesamtkostenvolumen von 55,4 Mio. € mit einem Betrag von 15,4 Mio. €. Für die Kosten der Instrumente sollen zu gleichen Teilen auf der örtlichen und auf der überörtlichen Ebene Sponsorenmittel und Spenden eingeworben werden. Im Startjahr 2007 standen für das Projekt von Landesseite 801.000 € zur Verfügung. Es ist geplant, das Projekt nach 2011 auf das ganze Land Nordrhein-Westfalen auszudehnen.

Das Modellprojekt basiert auf den Erfahrungen und dem konzeptionellen Ansatz eines gleichnamigen Projektes, mit dem im Jahr 2003 an zehn Bochumer Grundschulen begonnen worden war. 2007 wurde es auf das gesamte Ruhrgebiet ausgedehnt und mit 7.300 Erstklässlern und 35 beteiligten Musikschulen an 200 Grundschulen zum Schuljahr 2007/2008 gestartet. Allen Grundschulkindern im Ruhrgebiet soll bis zum Kulturhauptstadtjahr 2010 die Möglichkeit gegeben werden, in Ergänzung des Musikunterrichts ein Instrument zu erlernen. Die Musikschulen im Ruhrgebiet können sich gemeinsam mit der jeweiligen Kommune um die Teilnahme am Projekt bewerben. Als Träger des Programms ist eine Stiftung gegründet worden. Die Geschäftsstelle der Stiftung hat die Aufgabe, das Projekt insgesamt zu organisieren und zu repräsentieren. Dazu gehört insbesondere die Entwicklung der pädagogischen Programme, die Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte, die Weiterleitung der Fördermittel an die beteiligten Kommunen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Gewinnung von Sponsoren und Förderern.

Erwartungen

Das Programm ist pädagogisch durch die große Bedeutung der frühen musikalischen Erziehung für die kindliche Entwicklung begründet. Es ist bekannt, dass sowohl die aktive als auch die passive Beschäftigung mit Musik die kognitiven, motorischen, kreativen und sozialen Fähigkeiten aller Kinder positiv beeinflusst. Durch die Breite und Ausrichtung des Programms sollen neue Wege beschritten werden, um das Interesse an der aktiven Musikausübung auch in bildungsfernen Schichten zu stärken. Darüber hinaus werden Impulse für die Integration von Schülern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft erwartet. Die Landesregierung knüpft den Erfolg des Projektes auch daran, wie es gelingt, gerade jene Kinder zu erreichen, die aus sozialen Brennpunkten stammen.

Konzeption des Programms

Die Konzeption des Programms sieht vor, dass die teilnehmenden Kinder im ersten Schuljahr in Zusammenarbeit von je einem Musikschulpädagogen und einem Grundschullehrer („Team-Teaching“) eine spielerische Einführung in die Musik erhalten und alle Instrumente kennenlernen. Anschließend wählen die Kinder das Musikinstrument aus, welches sie ab dem 2. Schuljahr erlernen möchten. Sie erhalten dieses dann als kostenlose Leihgabe für den Unterricht und zum Üben zu Hause. In Kleingruppen erlernen die Kinder, die Instrumente zu spielen. Von der dritten Klasse an kommt zum Instrumentalunterricht einmal wöchentlich das Ensemblespiel im Kinderorchester hinzu. Am Ende eines jeden Schuljahres steht ein großes Abschlusskonzert. In jeder Grundschule soll ein „Orchester Kunterbunt“ eingerichtet werden. Das Projekt ist gegenüber allen Musikstilen offen und bezieht das Singen in jeden Unterricht mit ein. Den beteiligten Musik- und Grundschulen sind definierte Standards vorgegeben, die eine einheitliche Qualität des Unterrichts gewährleisten.

Das erste Jahr ist vom Schuljahr 2008/09 für die Kinder gebührenfrei, da es im Rahmen des schulischen Unterrichts stattfindet. So werden 100 % der Kinder erreicht. Dadurch erhält jedes Kind eine Chance, aufgrund seiner Begabung gefördert zu werden. Im zweiten Jahr wird eine Gebühr von 20 € pro Monat erhoben und im dritten und vierten Jahr, wenn zum Instrumentalunterricht die Ensemble- und Orchesterarbeit hinzukommt, beträgt die Gebühr 35 €. Es werden jedoch großzügig Gebührenbefreiungen über Stipendien vergeben, um auf diesem Weg allen interessierten Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen. Kinder aus Familien, die ALG II oder Sozialhilfe beziehen, sind in jedem Fall von den Gebühren befreit.

Kinderorchester Ruhr

Im Rahmen des Projekts „Jedem Kind ein Instrument“ ist im September 2006 das städteübergreifende „KinderRuhrOrchester“ (KOR) als Exzellenzinitiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen gegründet worden, das ebenfalls aus dem Kulturhaushalt unterstützt wird. Begabte junge musizierende Kinder aus allen Ruhrgebietsstädten sollen im Rahmen einer intensiven Orchesterarbeit gefördert werden. Nach dem Vorbild der erfolgreichen Arbeit mit Kinderorchestern in Venezuela können Schülerinnen und Schüler im Alter von acht bis 14 Jahren kostenlos daran teilnehmen. Neben der intensiven Probenarbeit werden die Orchestermitglieder auch in der Freizeit intensiv betreut. Ziel ist neben der musikalischen Qualifizierung schließlich die Förderung von Integration, kultureller Identität und sozialer Kompetenz der Kinder. Im Februar 2007 hatte das KOR seinen ersten öffentlichen Auftritt in der Jahrhunderthalle in Bochum.

Jedem Kind eine Stimme

Neben dem Großprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ und in sinnvoller Ergänzung zu ihm unterstützt das Land verschiedene modellhafte Bemühungen, auch dem Singen in den Grundschulen wieder eine neue Bedeutung zu geben. Unter der Projektbezeichnung „NRW singt“ wurden dafür 2006 zunächst 48.500 € und 2007 bereits 184.000 € aufgewendet. In Münster und Neuss sind im Berichtszeitraum Initiativen entstanden, „Jedem Kind eine Stimme“ zu geben. Die Grundidee ist, dass talentierte und interessierte Kinder aus allen Klassen einer Grundschule einen Kinderchor bilden, der von einer Lehrkraft der örtlichen Musikschule geleitet wird. Geprobt wird einmal in der Woche. Ferner erhalten die Lehrkräfte der Schule eine intensive und kostenlose Fortbildung, um das Singen im pädagogischen Alltag einsetzen zu können. Sind die Lehrkräfte ausgebildet und ist das Schulsingen etabliert, erhält die Schule nach einem Jahr das Zertifikat „Singende Grundschule“.

Über die vorgestellten Programme hinaus gibt es viele andere Maßnahmen, mit denen Kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe gefördert und Kinder und Jugendliche gezielt angesprochen werden. Dazu gehören die Förderung der Kinder- und Jugendtheater, Initiativen zur vorschulischen Kulturellen Bildung und die Zusammenarbeit von Kultur- und Bildungseinrichtungen. Auch in der Bibliotheksförderung, in den Programmen der Kultursekretariate, in der Regionalen Kulturpolitik, der kulturellen Integrationsarbeit, der allgemeinen Musikförderung und in der Filmförderung spielt Kulturelle Bildung eine zunehmend wichtigere Rolle. Ferner gibt es entsprechende Aktivitäten in Kunstvereinen, aber auch in Archiven privater, kommunaler und kirchlicher Trägerschaft, die vom Land gefördert werden. Im Bereich der Theaterförderung bilden die Kinder- und Jugendtheater-Aktivitäten sowie die Vermittlungsprogramme einen stetig wachsenden Schwerpunkt. Die Staatskanzlei unterstützt darüber hinaus das Freiwillige Jahr in der Kultur. Diese vom Gesetzgeber 2002 geschaffene Möglichkeit scheitert häufig noch daran, dass es nicht genügend geeignete Einsatzorte gibt. Die Staatskanzlei fördert die Schaffung entsprechender Arbeitsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene in nordrhein-westfälischen Kultureinrichtungen.

Insgesamt konnten die Fördermittel, die für Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen aufgewendet werden, seit 2006 auf mehr als 12 Mio. € pro Jahr angehoben und gegenüber dem Jahr 2005 nahezu verdoppelt werden. Damit wurden die größten Steigerungen der Förderung gerade in diesem Titel vorgenommen.

Etwa jeder zehnte Euro des Kulturetats der Staatskanzlei wurde 2007 in Kulturelle Bildung investiert. Dies unterstreicht das Engagement der Landeskulturpolitik in diesem Bereich. Diese Schwerpunktsetzung gilt für die direkte Förderung von Einrichtungen und Projekten durch die Staatskanzlei ebenso wie für die Unterstützung von Mittlerorganisationen, die selbst in diesem Bereich fördernd tätig werden.



Sparten und Bereiche der Kulturförderung

Die öffentliche Kulturförderung erfolgt in der Regel differenziert nach den traditionellen Kunstsparten: Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film/Medien. Diese Bereiche spiegeln sich finanztechnisch in der Fördersystematik der öffentlichen Kulturhaushalte und organisatorisch in der Referatsstruktur der Kulturabteilungen der Länder wider. Sie bilden jedoch den inhaltlichen Kanon und die kulturpolitischen Aufgabenbereiche nicht vollständig ab. Es sind in den vergangenen 20 Jahren nicht nur neue Sparten wie Design, Baukultur und Medienkunst hinzugekommen. Neben der spartenspezifischen Kunstförderung gab es auch immer schon spartenübergreifende beziehungsweise spartenunabhängige Aufgabenfelder der Kulturförderung. Die Pflege des kulturellen Erbes gehört schon seit langem dazu, aber auch die Kulturelle Bildung, die Förderung der Sozio- und Breitenkultur, die Heimat- und Brauchtumpflege sowie besondere Programme wie die Regionale Kulturpolitik oder die Interkulturelle Arbeit. Deshalb wird bei der nachfolgenden Darstellung zwischen einer spartenorientierten und spartenübergreifenden Kulturförderung unterschieden.

Die vorgestellten Förderfelder und -bereiche beschreiben die materielle Kulturförderung des Landes. Gemeinsam mit den Beteiligungen des Landes an der länderübergreifenden Kulturpflege (siehe S. 84f.) bilden die ausgewiesenen Zahlen zirka 98 % der Landeskulturausgaben ab. Den Rest von zirka 2 % decken projektbezogene Förderungen und Maßnahmen der Allgemeinen Kulturförderung einschließlich Internationaler Kulturförderung der Titelgruppe 90 ab (siehe S. 107), aus der unter anderem Querschnittsaufgaben der Kulturpolitik wie der „Kulturserver NRW“, aber auch Studien und Projekte, die keiner Titelgruppe eindeutig zuzuordnen sind, gefördert werden.

Die Finanzdaten in den Tabellen spiegeln die Ist-Zahlen wider. Die Förderfelder und -bereiche sind in der Regel, aber nicht in jedem Fall (zum Beispiel bei der Bildenden Kunst oder der Individuellen Künstlerförderung), identisch mit der Titelstruktur des Kulturhaushaltes, so dass ein direkter Vergleich mit dem Zahlenwerk im Anhang nicht immer möglich ist. Im Text sind die genannten Beträge gerundet, in den Tabellen sind die exakten Zahlen angegeben.

Spartenbezogene Kulturförderung

Theater und Tanz

Öffentlich getragene Theater

Die hohe Dichte von Theaterensembles in Nordrhein-Westfalen sorgt dafür, dass es auf den Bühnen der größeren Städte täglich ein attraktives Programm gibt und auch in vielen kleinen Kommunen Theateraufführungen zum kulturellen Grundangebot gehören. Neben renommierten Sprechtheatern wie in Bochum, Köln, Essen und Düsseldorf sind die Opernhäuser in Köln, Düsseldorf und Essen sowie die Tanztheater und Ballette in Wuppertal, Gelsenkirchen und Düsseldorf international berühmt. Dazu kommen mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen, den Mülheimer Theatertagen „Stücke NRW“ und der „RuhrTriennale“ Festivals, die nicht nur regionale, sondern nationale und internationale Ausstrahlung besitzen. Das jährlich stattfindende NRW-Theatertreffen ist eine attraktive Leistungsschau der nordrhein-westfälischen Theaterlandschaft und wird zukünftig mit einem neuen Konzept auch im Ausland präsentiert.

Den Kern dieser reichen Theaterlandschaft bilden die öffentlich getragenen und finanzierten Theater. In 21 nordrhein-westfälischen Städten bieten 25 kommunal geführte Theater, darunter 14 Musiktheater, auf 134 Spielstätten ein vielseitiges Programm an. Von den zirka 8.000 Theateraufführungen in der Spielzeit 2005/2006 entfielen knapp die Hälfte auf Schauspielinszenierungen, 18 % auf Kinder- und Jugendtheater und 15 % auf Opernaufführungen. Der Rest verteilt sich auf Ballett, Operette und Musical. Insgesamt schauten sich 2005/2006 etwa 2,7 Mio. Besucher diese Aufführungen an.

Im Unterschied zu anderen Bundesländern handelt es sich hier weit überwiegend um kommunal getragene Theater. Eine Ausnahme ist das Düsseldorfer Schauspielhaus als „Staatstheater“ mit einer 50-prozentigen Landesbeteiligung. Dazu kommt die Landesfinanzierung für die vier Landestheater in Detmold, Castrop-Rauxel, Neuss und Dinslaken.





Freie Theaterszene

Das Angebot der öffentlich getragenen Theater wird ergänzt durch die über 100 Ensembles sowie zusätzlich etwa 80 Einzelkünstlerinnen und -künstler des professionellen Freien Theaters, deren Interessen durch den Verband Freie Darstellende Künste NRW (vormals: Kooperative Freier Theater NRW) im NRW Landesbüro Freie Kultur wahrgenommen werden. Darüber hinaus vertreten das NRW Landesbüro Tanz und der Amateurtheaterverband Nordrhein-Westfalen die Interessen der Akteure in diesen Feldern im nichtkommunalen Bereich.

Die beiden wichtigsten und attraktivsten Festivals für Freies und OFF-Theater in Deutschland sind in Nordrhein-Westfalen beheimatet: Eines davon ist das seit 1985 alle zwei Jahre in Dortmund stattfindende Festival „Theaterzwang“, das die nordrhein-westfälische freie Theaterszene präsentiert. Spitzenproduktionen der freien Szene des gesamten deutschsprachigen Theaterraums sind auf dem Festival „Impulse“ zu sehen.

Kinder- und Jugendtheater

Einen Schwerpunkt vieler freier Gruppen bildet das Kinder- und Jugendtheater. Inzwischen bieten aber auch zahlreiche nordrhein-westfälische Stadttheater regelmäßig Theaterstücke für ein junges Publikum an und haben eine entsprechende Sparte eingerichtet. Das jährlich an verschiedenen Orten stattfindende „Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW“ ist gleichermaßen Werkschau, Festival und Arbeitstreffen der Aktiven der Freien Theater und der Landes- und Stadttheater in diesem Bereich.

Tanzland NRW

Wie schon bei den kommunalen Theatern hat in der freien Szene das Tanztheater in der jüngeren Zeit eine gestiegene Wertschätzung erfahren, die außerdem in der Förderpolitik der Landesregierung eigens berücksichtigt wird. Mit Produktionsstätten in Düsseldorf, Essen und Köln, der Tanzmesse NRW, dem Präsentationsforum „Tanz NRW Aktuell“, zwei Tanzhochschulen und den zahlreichen Ensembles an kommunalen Häusern und in der freien Szene ist Nordrhein-Westfalen eines der Zentren gegenwärtigen Tanztheaters. Tanz und Ballett haben hier eine besondere Tradition. Neben den Ballettensembles an den großen Häusern des Landes gibt es eine experimentierfreudige freie Szene, die insbesondere mit dem Tanzhaus NRW in Düsseldorf und dem Choreographischen Zentrum PACT Zollverein in Essen anerkannte Orte der Produktion und des künstlerischen Austausches entwickelt hat. Weltberühmt ist Pina Bausch und das von ihr geleitete Wuppertaler Tanztheater, das auf allen Kontinenten gastiert, ferner das Ballett Schindowski in Gelsenkirchen und das Ballett der Deutschen Oper am Rhein. Aufführungen und Premieren sind bei allen dreien Treffpunkte der internationalen Tanzwelt. Spitzenleistungen im Tanz bieten ferner die Gruppen „NEUER TANZ“ aus Düsseldorf, das „Folkwang Tanzstudio“ in Essen, „Cocoon Dance“ aus Bonn und MOVON aus Köln.

Boulevardtheater, Tournetheater und Musicalbühnen

Daneben gibt es in Nordrhein-Westfalen kommerziell ausgerichtete, nicht von öffentlichen Zuwendungen getragene Privattheater. Hierzu zählen etwa 15 Boulevard- und fünf Musicaltheater sowie eine große Zahl privater Tournetheater, die die 142 im „Jahrbuch der Städte mit Theatergastspielen 2006/07“ verzeichneten nordrhein-westfälischen Kommunen bespielen.

Förderung der kommunalen und Landestheater

Im Zentrum der Theaterförderung des Landes steht die finanzielle Unterstützung der kommunalen Theater. Sie dient der Sicherung der kulturellen Grundstruktur und Förderung kulturpolitischer Schwerpunkte wie des Kinder- und Jugendtheaters, des Musiktheaters und des Tanzes. Von der neuen Landregierung wurden diese Mittel gegenüber 2005 erhöht, und es wurden hierfür 2006 insgesamt 13,9 Mio. € an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesen. Die Mittelzuweisungen an die kommunalen Theater erfolgen in Form von Betriebskostenzuschüssen, die nach ihrem Anteil an den Gesamtkosten und den Gesamtzuschauerzahlen aller Theater gewährt werden.

Für 2007 stiegen diese Zuweisungen an die kommunalen und die Landestheater um etwa 500.0000 € auf 14,4 Mio. Davon gingen 9,8 Mio. € an die kommunalen Theater, 1,2 Mio. € wurden für überörtliche Zusammenarbeit und Großprojekte, und knapp 1,5 Mio. € für kommunale Kinder- und Jugendtheaterprojekte sowie 1,4 Mio. € für Tanztheater und 450.000 € für innovative Projekte aufgewandt.

Ergänzend zu diesen Zuweisungen an die Gemeinden wurden 2006 Zuschüsse von 12,3 Mio. € an die Landestheater in Castrop-Rauxel, Detmold, Dinslaken und Neuss vergeben. 2007 ist dieser Betrag um 1 Mio. € zur zusätzlichen Förderung im Bereich Kinder- und Jugendtheater erhöht worden. Für das Schauspielhaus Düsseldorf als einzige vom Land mitgetragene Theatereinrichtung hat das Land die Mittel 2006 (einschließlich der Mittel für Sanierungsmaßnahmen) ebenfalls erhöht und 13,8 Mio. € aufgewandt (2007: 12,9 Mio. €).

Freie und Privattheaterförderung

Für die Freie Theaterszene und die Privattheater werden die Landesmittel unter dem Titel „Zuschüsse für das rheinisch-westfälische Theaterwesen“ in Form von institutioneller Förderung und von Projektzuschüssen vergeben. Diese Förderung dient der Entfaltung der freien Theaterszene und deren kreativen Potenzials sowie kulturellen Innovationen. Ein besonderes Augenmerk legte das Land dabei 2006 und 2007 auf die Förderung des Kinder- und Jugend- sowie des Tanztheaters. Zu diesen Zuwendungen an die Freien und Privaten Theater gehören auch die Mittel für die Ruhrfestspiele Recklinghausen. Insgesamt enthielt dieser Fördertopf 2006 4,2 Mio. € (2007: 5,0 Mio. €). Zusammen genommen umfasste die gesamte direkte Theaterförderung 2006 über 44 Mio. €. Mit 45,5 Mio. € wurde dieser Etat 2007 vom Land um fast 1,5 Mio. € erhöht.

Förderschwerpunkt Tanz

Seit einigen Jahren liegt ein Schwerpunkt der Landesförderung im Bereich der Darstellenden Kunst neben dem Kinder- und Jugendtheater auf dem Tanz. Die Konzeption der Tanztheaterförderung ruht dabei auf mehreren Säulen. Zum einen werden an den städtischen Bühnen solche Ensembles besonders mit Mitteln des Landes unterstützt, die eine überregionale Bedeutung haben und internationale Beachtung finden, wie das Ballett der Deutschen Oper am Rhein und das Tanztheater Wuppertal. Zum anderen werden die freie Tanzszene und der internationale Austausch gefördert, um Ensembles die Präsentation im Ausland zu ermöglichen und neue Entwicklungen ausländischer Kompanien in Nordrhein-Westfalen zu präsentieren. Darüber hinaus zielt die Landesförderung auf die Entwicklung einer Infrastruktur für den Tanz. Das 1994 gegründete Landesbüro Tanz dient dabei als Informationszentrale, Beratungsagentur und als Lobby für den Tanz und erhält dafür vom Land eine institutionelle Förderung in Höhe von 52.000 € (2006) beziehungsweise 54.000 € (2007). Das 1998 gegründete Tanzhaus NRW in Düsseldorf ist bundesweit die erste Einrichtung dieser Art und wird von der Landeshauptstadt und der Staatskanzlei institutionell gefördert. 2006 stellte das Land dafür 250.000 € und 2007 300.000 € zur Verfügung.

Theater- und Tanzförderung des Landes

in EUR

| Zweckbestimmung | 2005 | 2006 | 2007 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|
| Zuweisungen an kommunale Theater | 12.656.000 | 13.876.490 | 14.354.550 |
| davon Betriebskostenzuschüsse Kommunaltheater | 9.422.000 | 9.798.900 | 9.798.900 |
| Projekte, Kooperationen etc. | 859.000 | 1.266.940 | 1.198.750 |
| kommunale Kinder- und Jugendtheater | 970.000 | 1.109.550 | 1.500.400 |
| kommunale Tanztheater | 1.080.000 | 1.233.600 | 1.408.000 |
| Tanztheaterprojekte | 325.000 | 467.500 | 448.500 |
| Zuschüsse an die Landestheater | 12.329.000 | 12.250.000 | 13.265.000 |
| Zuschüsse an Schauspielhaus Düsseldorf | 10.273.841 | 13.831.200 | 12.891.545 |
| Zuschüsse für freie und Privattheater | 2.608.215 | 3.151.747 | 3.948.379 |
| Ruhrfestspiele | 1.050.000 | 1.050.000 | 1.087.000 |
| Summe | 39.917.056 | 44.159.478 | 45.546.574 |

Weitere Landesmittel für Theater und Tanz

Über die verschiedenen Formen direkter Förderung von Theater und Tanz durch die Staatskanzlei hinaus werden diese auch über andere vom Land geförderte Einrichtungen finanziell unterstützt. Hierzu gehören vor allem die beiden Kultursekretariate in Wuppertal und Gütersloh. Diese tragen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Landesmitteln erheblich zur Sicherung und Weiterentwicklung der vielfältigen Theaterlandschaft Nordrhein-Westfalens bei. Dies geschieht insbesondere durch eine Reihe von Theaterfestivals wie „Impulse“, „Theaterzwang“, „Tanzhochdrei“ sowie durch Projekt- und Kooperationszuschüsse, Auftrittsnetzwerke wie „Kindertheater des Monats“ und Sondermittel des „Fonds Neues Musiktheater“.

Die vom Land und verschiedenen Partnern finanzierte Kultur Ruhr GmbH ist Trägerin des Festivals „RuhrTriennale“. Außerdem trägt sie mit dem Projekt „Tanzlandschaft Ruhr“ wesentlich zur Arbeit des Choreographischen Zentrums PACT Zollverein in Essen bei.

Auch die beiden Landesstiftungen Kunststiftung NRW und die NRW-Stiftung fördern Theater- und Tanzprojekte in Nordrhein-Westfalen.

Festivals und Festspiele

Festivals erfreuen sich beim Kulturpublikum und den Veranstaltern seit jeher einer großen Beliebtheit. Dies gilt auch für Nordrhein-Westfalen. Viele wichtige Festspiele im Theater-, Tanz- und Filmbereich, der Interkultur sowie der klassischen, modernen und populären Musik sind hier beheimatet. Zu nennen wären hier etwa das „Klavierfestival Ruhr“, das „Beethovenfest Bonn“ oder die „Duisburger Akzente“.

Für die Landesförderung im Musikbereich nehmen die „Wittener Tage der Neuen Musik“, das „Moers Festival“, das „Experimentierfeld Neue Musik“ in Köln sowie die „Brühler Schlosskonzerte“ einen hervorgehobenen Platz ein. Darüber hinaus werden mehrere kleinere Musikfeste gefördert. Im Filmbereich sind es die „Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen“ und eine Reihe weitere Filmfestivals wie die „Duisburger Filmtage“, die „Kunstfilmbiennale Köln“, und das „Internationale Frauenfilmfestival Köln/Dortmund“. Einige werden auch von der Kunststiftung NRW unterstützt – wie das „Moers Festival“ und das NRW-weite „Theaterfestival Impulse“. Außerdem fördern die Kultursekretariate Festivals wie „Theaterzwang“ in Dortmund und das überregionale Festival „Tanzhochdrei“.

Neben den großen überregional, national und teilweise auch international beachteten Veranstaltungen wie etwa „scene: ... in nrw“ (siehe S. 74f.) gibt es auch eine Vielzahl kleinerer Festivals für die jeweiligen Regionen, die zum Teil aus Mitteln der Regionalen Kulturpolitik gefördert werden. Dazu gehören zum Beispiel „Take Five 2007 – Das Jazzfestival am Hellweg“ und das „Internationale Gitarrenfestival Münster“, „360° – Internationales Theatertreffen OWL“ in Bielefeld, „UNRUH®“, das Festival von Jugendtheatergruppen an den Theatern im Ruhrgebiet, und das „Internationale Videofestival Bochum“. Einige dieser Festivals sind spartenübergreifend ausgerichtet wie beispielsweise die „Jüdischen Kulturtage“ in Düsseldorf und das „Münsterland Festival pART 3“ im Kreis Steinfurt oder sie sind als Kooperationsprojekte angelegt, an denen verschiedene Kunstrichtungen ihren Anteil haben, wie bei „DIE DREI. Festivals in Südwestfalen“ mit dem internationalen Liedermacherfestival „WortKlang“ in Iserlohn, dem Theaterfest „TanzRäume“ in Hagen und dem internationalen Musik- und Theaterfestival „KulturPur“ im Kreis Siegen-Wittgenstein.

Wege durch das Land

Das Projekt „Wege durch das Land“ ist vom Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe im Jahr 2000 als erstes Festival in Deutschland mit dem Schwerpunkt Literatur und Musik im Rahmen der Expo-Initiative „Gartenlandschaft OWL“ entwickelt und durchgeführt worden. Es hat sich seitdem auch mit Unterstützung der Regionalen Kulturförderung zu einem renommierten und erfolgreichen Literatur- und Musikfest entwickelt. Ziel ist es, die kulturell bedeutenden Orte und die Besonderheiten der Region durch hochklassige Kunst in Szene zu setzen. Für die Veranstaltungsreihe werden kulturhistorische Orte ausgewählt, die auch als Dichterorte und literarische Schauplätze eine programmatische Bedeutung haben: Der Besuch von Rilke auf Gut Böckel, Friedrich Hölderlins Aufenthalt in Bad Driburg, die Freundschaft zwischen Graf Stolberg und Klopstock auf Haus Brincke, das Warten von Arno Schmidt auf dem Bahnhof in Altenbeken oder der Literatenzirkel um Annette Droste-Hülshoff im Weserraum stehen dafür. Aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung erhielt das Festival 2006 und 2007 insgesamt 140.000 €.

RuhrTriennale

Die „RuhrTriennale“ gehört zu den allseits anerkannten Höhepunkten der nordrhein-westfälischen Festivalsaison. Nach nur zwei Veranstaltungszyklen hat sie sich als ein einzigartiges international renommiertes „Fest der Künste“ etabliert. Das Profil der RuhrTriennale wird besonders durch Produktionen („Kreationen“) geprägt, bei denen die Darstellende Kunst mit verschiedenen anderen Sparten der Kunst zu neuen Formen verschmilzt. Aufführungsorte des Festivals sind die herausragenden Industriedenkmäler der Region wie die Zeche Zollverein in Essen, der Landschaftspark Duisburg-Nord, die Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck und die Jahrhunderthalle in Bochum, die schon für sich genommen den Inszenierungen einen besonderen Reiz und eine hohe Attraktivität verleihen.

Die „RuhrTriennale“ findet seit 2002 in Zyklen von jeweils drei Jahren statt. Gründungsintendant war Gerard Mortier. Der 2. Veranstaltungszyklus zwischen 2005 und 2007 stand unter der künstlerischen Leitung von Jürgen Flimm. 2006 kamen zu den über 100 Veranstaltungen, bei denen 30 Produktionen an elf verschiedenen Spielorten in acht Wochen gezeigt wurden, mehr als 78.000 Besucher. Diese sorgten für eine Gesamtauslastung von 86 %. Im Oktober 2007 endete die dritte und letzte Spielzeit dieses Zyklus, zu der mehr als 52.000 Besucher kamen, was einer Gesamtauslastung von 87 % entsprach.

Insgesamt besuchten mehr als 200.000 Menschen die 306 Triennale-Veranstaltungen der Jahre 2005 bis 2007. Daran waren insgesamt rund 1.700 Schauspieler, Sänger, Musiker, Tänzer, Regisseure, Choreografen, Bühnen- und Kostümbildner aus aller Welt beteiligt. Die Zahl der Festivalgäste, die außerhalb des Ruhrgebiets leben, stieg in diesem Zeitraum auf 37 %.

Träger der „RuhrTriennale“ ist die Kultur Ruhr GmbH, deren Gesellschafter das Land (51 %), der Regionalverband Ruhr (46,5 %) und der Verein Pro Ruhrgebiet (2,5 %) sind. Die Landesförderung betrug 2006 zirka 8,5 Mio. €, 2007 zirka 8,6 Mio. €. Die Europäische Union hat in beiden Jahren mit 2,1 beziehungsweise 2,6 Mio. € zur Finanzierung beigetragen. Insgesamt verfügte das Festival über ein Budget von zirka 14,8 Mio. € pro Jahr.





MELEZ – Festival der Kulturen

Im Ballungsraum Ruhrgebiet leben Menschen aus 140 Nationalitäten zusammen. Kunst und Kultur können wichtige Mittler zwischen den verschiedenen Kulturen sein. Dieser Idee ist eine Reihe von kleineren Festivals wie „Literatürk – ein türkisch-deutsches Literaturfestival“ in Essen und das „Festival Migrantentheater“ in Dortmund verpflichtet. Auch das „MELEZ – Festival der Kulturen“, das seit 2005 jährlich in Bochum stattfindet, ist davon geprägt. 2006 wurde es im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik mit 125.000 € gefördert. Von 2007 bis 2010 ist „MELEZ“ ein fester Bestandteil der RUHR.2010-Aktivitäten. „MELEZ.07 ist“, wie die Festivalleiterin Asli Sevindim ausführt, „eine fulminante Programm-Melange: Interkulturelles Festival mit jeder Menge Musik, Tanz, Theater, Experimentierfeld für die Künste und Labor für wichtige interkulturelle Fragen und Anliegen“.

Ruhrfestspiele

Neben diesen eindrucksvollen spartenübergreifenden Kulturereignissen gibt es auch eine große Zahl wichtiger Festivals in den verschiedenen Kunstsparten. Im Theaterbereich nehmen dabei die Ruhrfestspiele Recklinghausen einen unbestritten prominenten Platz ein. Nach der Reform der Festspiele 1990 und ihrer Umgestaltung in ein Europäisches Festival entwickelten sich die Ruhrfestspiele zu einem renommierten, international beachteten europäischen Theaterfestival. Das Land gehört neben der Stadt Recklinghausen und dem Deutschen Gewerkschaftsbund zu den Gesellschaftern der Ruhrfestspiele GmbH.

Seit September 2004 werden sie von Frank Hoffmann, Regisseur und Leiter des Théâtre National du Luxembourg, geleitet. Schauspiel war und ist das Zentrum des Festivals. Einzelne Festivals im Festival bilden eigene Schwerpunkte und werden in den Kategorien „Junges Theater“, „Kabarett“, „Kindertheater“ sowie mit dem „Fringe-Festival“ fortgeführt.

Das Land unterstützte die „Ruhrfestspiele“ im Rahmen der Theaterförderung 2006 mit 1,1 Mio. €, die im Folgejahr um 37.000 € aufgestockt wurden.

Festivals und Festspiele

| in EUR | 2005 | 2006 | 2007 |
|---|-----------|-----------|-----------|
| RuhrTriennale | 8.500.000 | 8.500.000 | 8.647.584 |
| Ruhrfestspiele | 1.050.000 | 1.050.000 | 1.087.000 |
| Mülheimer Theatertage | 179.000 | 179.000 | 220.000 |
| Theatertreffen Nordrhein-Westfalen (zweijährlich) | | 120.000 | |
| Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW | 90.000 | 90.000 | 100.000 |
| Kommunale Musikfeste | 92.000 | 80.000 | 72.000 |
| Brühler Schlosskonzerte | 50.000 | 50.000 | 145.000 |
| Internationale Kurzfilmtage Oberhausen | 291.700 | 305.000 | 305.000 |
| weitere Filmfestivals | 214.000 | 285.000 | 335.000 |



Musik

Das Musikland Nordrhein-Westfalen hat eine sehr dichte und hochwertige musikkulturelle Infrastruktur. Dies gilt für das professionelle Musizieren ebenso wie für die Laienmusik. Bedeutende Orchester, Opern- und Konzerthäuser sowie eine Fülle namhafter Chöre stehen für diese Feststellung. Renommierete Wettbewerbe und Festivals in den Bereichen der klassischen und zeitgenössischen Musik unterstreichen sie. Die Förderung des Musiklebens und der Musikinfrastruktur gehört deshalb zu den wichtigsten kulturpolitischen Aufgaben des Landes. Über 33 Mio. € sind im Berichtszeitraum allein in diesen Bereich geflossen, um ein entwickeltes System der Musikförderung zu unterhalten und die Kommunen und Freien Träger in ihrer Arbeit zu unterstützen. Das kulturpolitische Interesse gilt dabei sowohl der Qualifizierung und Unterstützung der Musikinstitutionen, Ensembles und Musikerinnen und Musiker im hoch- und breitenkulturellen Bereich wie der Vermittlung zeitgenössischer Musik und der Pflege des musikkulturellen Erbes. Als besonderes Anliegen der Landesregierung und neuer Schwerpunkt der Musikförderung ist im Berichtszeitraum die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen hinzugekommen.

Bereiche der Musikförderung

Die Musikförderung des Landes ist historisch gewachsen und hat ihre finanziellen Schwerpunkte in der Orchester- und Musikschulförderung. Mit dem Landesmusikrat NRW, dem Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen und der Landesmusikakademie Heek stehen zwei wichtige Mittler und ein bedeutendes Institut für die musikalische Aus-, Fort- und Weiterbildung der Laien- und Nachwuchsmusiker zur Verfügung, die bei der operativen Umsetzung der Musikförderung, der musikalischen (Fort-)Bildung und der Unterstützung der Laienmusik mitwirken. Vier Musikhochschulen in Köln, Essen, Düsseldorf und Detmold, die aus Mitteln des Wissenschaftsministeriums finanziert werden, sorgen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Musikwissenschaftler, -erzieher und -künstler.

Orchester

Die Orchesterlandschaft in Nordrhein-Westfalen ist dreigliedrig aufgebaut: Es gibt 15 kommunale Sinfonieorchester, außerdem drei Landesorchester (Neue Philharmonie Westfalen, Nordwestdeutsche Philharmonie, Philharmonie Südwestfalen), die insbesondere auch den ländlichen Raum bespielen, sowie eine große Anzahl an freien Ensembles, die oftmals einen musikalischen Schwerpunkt im Bereich der Alten oder der Neuen Musik setzen. Das Sinfonie- und Rundfunkorchester sowie der Rundfunkchor und die Big Band des Westdeutschen Rundfunks, die aus Rundfunkgebühren finanziert werden, tragen darüber hinaus erheblich zum musikkulturellen Angebot im Land bei. Mit der musikFabrik besitzt Nordrhein-Westfalen eines der profiliertesten und renommiertesten Spezial-Ensembles für Neue Musik in Europa. Die Förderung des Landes betrug 2006 und 2007 jeweils 450.000 €. Die Landesorchester und die musikFabrik sowie das Folkwang Kammerorchester und das Detmolder Kammerorchester wurden vom Land insgesamt mit 6,9 Mio. € im Jahr 2006 und 7,3 Mio. € im Jahr 2007 institutionell gefördert. Sie haben in diesen Jahren zusätzlich 181.000 € (2006) beziehungsweise 393.000 € (2007) Projektmittel erhalten. Die kommunalen Sinfonieorchester konnten auf Zuschüsse zu den Betriebskosten von 1,7 Mio. € (2006) respektive 2,1 Mio. € (2007) und im geringeren Umfang (2006: 72.000 €; 2007: 19.000 €) auf Zuschüsse für Sonderprojekte zurückgreifen.





ChorWerk Ruhr

Die Kultur Ruhr GmbH – Trägerin der „RuhrTriennale“ – ist auch die Heimat eines projektweise arbeitenden, professionellen Chores, der im Rahmen der regionalen Kulturförderung des Ruhrgebiets im Jahr 2000 mit Frieder Bernius als künstlerischem Leiter gegründet worden ist: „ChorWerk Ruhr“. Der Chor genießt inzwischen weit über das Ruhrgebiet hinaus einen hervorragenden Ruf. Künstlerischer Leiter ist zurzeit Rupert Huber. „ChorWerk Ruhr“ erhielt 2006 und 2007 über die Kultur Ruhr GmbH jeweils eine Landesförderung von 250.000 € und realisiert pro Jahr sechs bis sieben Projekte mit zirka 15 Konzerten.

Musikschulen

In Nordrhein-Westfalen gibt es 192 Musikschulen in kommunaler und freier Trägerschaft, deren Träger überwiegend (162) im Landesverband der Musikschulen zusammengeschlossen sind. Sie gelten neben den allgemeinbildenden Schulen und der Bildungsarbeit im Kontext der Laienmusik als dritte Säule der Musikerziehung. Das Land unterstützt sie, um die musikpädagogische Grundversorgung auszubauen und zu qualifizieren. Nach einem Pro-Kopf-Schlüssel erhalten Musikschulen auf Antrag Mittel des Landes, sofern sie die Kriterien der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) erfüllen und die Versorgung eines definierten Einzugsbereiches sicherstellen können. Im Jahr 2006 sind 2,0 Mio. € und im Jahr 2007 2,3 Mio. € auf diese Weise vergeben worden. Darüber hinaus stellte das Land 128.000 € (2006) beziehungsweise 92.000 € (2007) für innovative Projekte und für die Förderung der Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen und Laienmusikverbänden zur Verfügung.

Musikfeste

Die Förderung von landesweit und international ausstrahlenden Musikfesten ist ebenfalls ein Anliegen der Landeskulturpolitik. Sie sollen der Profilierung des Landes sowie dem Erhalt und der Weiterentwicklung einer vielfältigen Musiklandschaft in Nordrhein-Westfalen dienen. Im Berichtszeitraum sind zahlreiche kleinere Musikfeste kommunaler Träger mit einem zeitgenössischen Schwerpunkt gefördert worden (2006: 80.000 €; 2007: 72.000 €). Die „Brühler Schlosskonzerte“ wurden im Jahr 2006 mit 50.000 € und 2007 mit 145.000 € unterstützt.

Förderung des künstlerischen Nachwuchses

Der künstlerische Nachwuchs wird in Nordrhein-Westfalen im Sinne einer Begabtenförderung durch die Unterstützung von Jugendmusikensembles und von Jugendmusikwettbewerben gefördert, die vom Landesmusikrat (LMR) NRW betreut und ausgerichtet werden. Ziel ist die Konkurrenzfähigkeit des nordrhein-westfälischen Musikernachwuchses. Der LMR erhielt dafür eine Landeszuwendung von 270.000 € (2006) beziehungsweise 420.000 € (2007). Insgesamt neun Jugendmusikensembles wie etwa die Junge Kammerphilharmonie NRW, das JugendJazzOrchester NRW oder die JungeBläserPhilharmonie können dadurch konkrete Nachwuchsförderung betreiben, die durch acht Wettbewerbe für Jugendliche ergänzt wird. Dazu zählen unter anderem „Jugend musiziert“, „Jugend singt NRW“, „Jugend komponiert NRW“ und „Rock it NRW“. Im Bereich der Schulen werden außerdem die Wettbewerbe „Klasse musiziert!“ und „Schulen musizieren“ vom Land gefördert, die beide vom Verband deutscher Schulmusiker NRW getragen werden.

Musikförderung

| in EUR | 2005 | 2006 | 2007 |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|
| Orchester | | | |
| Kommunale Orchesterförderung | | | |
| Betriebskostenzuschüsse | 1.567.100 | 1.734.000 | 2.116.000 |
| Sonderprojekte | 92.500 | 72.107 | 19.000 |
| Orchesterförderung (insbesondere Landesorchester) | | | |
| Institutionelle Förderungen | 6.750.000 | 6.750.000 | 7.100.000 |
| Projektförderungen | 169.000 | 181.000 | 393.310 |
| Musikschulen | | | |
| Kommunale Musikschulen | 2.048.000 | 1.719.841 | 1.890.846 |
| „Freie“ Musikschulen | 121.330 | 456.781 | 495.203 |
| Musikfeste | | | |
| Kommunale Musikfeste | 92.000 | 80.000 | 72.000 |
| Brühler Schlosskonzerte | 50.000 | 50.000 | 145.000 |
| Breitenkultur | | | |
| Laienmusik (Mittel aus der Sportwette oddset) | 2.747.309 | 2.556.385 | 2.291.765 |
| Projektförderungen | 100.000 | | 399.000 |
| Künstlerischer Nachwuchs | | | |
| Jugendensembles und Jugendmusikwettbewerbe | 106.500 | 270.000 | 420.000 |
| Landesweite Einrichtungen | | | |
| Landesmusikakademie Heek ¹ | 520.000 | 720.500 | 580.000 |
| Landesmusikrat NRW (institutionell) | 190.000 | 190.000 | 320.000 |
| Beethovenhaus Bonn | 430.000 | 452.000 | 485.000 |
| Musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen | | | |
| Projekt „NRW singt“ | | 48.500 | 184.250 |
| Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ | | | 809.700 |
| Summe | 14.984.139 | 15.281.114 | 17.721.074 |
| Chorwerk Ruhr ² | 250.000 | 250.000 | 250.000 |

¹ Erhöhter Zuschuss 2006 wegen Renovierungs- und Reparaturarbeiten.

² Chorwerk Ruhr wird nicht aus Musikfördermitteln, sondern als Teil der institutionellen Förderung der Kultur Ruhr GmbH gefördert.





Landesweit bedeutende Einrichtungen des Musiklebens

Bei der Weiterentwicklung und Qualifizierung des künstlerischen Nachwuchses sowie des musikpädagogischen Personals in den Einrichtungen der Musikerziehung kann sich das Land auf zwei wichtige Institutionen stützen: den Landesmusikrat NRW, in dem sich die Musikorganisationen und Einrichtungen im Land Nordrhein-Westfalen organisiert haben, und die Landesmusikakademie Heek. Sie werden deshalb aus dem Kulturetat des Landes institutionell gefördert. Der LMR erhielt 190.000 € (2006) respektive 320.000 € (2007) und die Landesmusikakademie 720.500 € im Jahr 2006 beziehungsweise 580.000 € im Jahr 2007. Die Förderung des Jahres 2006 beinhaltete einen Sonderzuschuss für Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen. Als dritte Einrichtung des Musiklebens von landesweiter Bedeutung wird zudem das Beethovenhaus in Bonn institutionell gefördert (2006: 452.000 €; 2007: 485.000 €), um das kulturelle Erbe Beethovens zu bewahren, zu erforschen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Laienmusikförderung

Die Breitenkultur spielt in Deutschland wie in Nordrhein-Westfalen eine große Rolle. Der Laienmusik kommt dabei als zahlenmäßig stärkster Bereich kulturpolitisch eine besondere Bedeutung zu. Sie bietet den Kontext für Millionen aktiv musizierender Menschen und bietet noch mehr Menschen ein vielfältiges Angebot musikalisch-rezeptiver Teilhabe. Insofern ist die Laienmusik ein unverzichtbarer Bestandteil der kulturellen Infrastruktur, den das Land gezielt fördert und weiter zu entwickeln hilft. Dies geschieht durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, durch die Unterstützung neuer Entwicklungen und der Nachwuchsarbeit in den Musikorganisationen. Darüber hinaus werden Populärmusikprojekte im nichtprofessionellen Bereich gefördert. Für die operative Umsetzung der Laienmusikförderung ist der Landesmusikrat NRW zuständig. Ihm standen dafür im Berichtszeitraum aus Wetterträgen des Landes „Sportwette oddset“ für die Jahre 2006 2,6 Mio. € und für 2007 2,3 Mio. € zur Verfügung, von denen im Jahr 2007 1,2 Mio. € von der Staatskanzlei direkt an zwölf Laienmusikverbände gezahlt wurden. Weitere 399.000 € kamen im Jahr 2007 für Projekte im Bereich des Laienmusikwesens hinzu, die ebenfalls vom LMR verwaltet wurden.

Musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen

Die Kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen ist ein Schwerpunkt der Landeskulturpolitik und ist als Querschnittsaufgabe zu verstehen. Als solche wird sie im Kapitel „Schwerpunktthema Kulturelle Bildung“ gesondert vorgestellt (siehe S. 32). Im Rahmen der Landesmusikförderung hat sie ebenfalls einen besonderen Stellenwert. Dieser kommt auch darin zum Ausdruck, dass im Musikreferat der Kulturabteilung im Berichtszeitraum die Projekte „Jedem Kind ein Instrument“ (Jeki) und „NRW singt“ ressortierten. Für das Projekt „Jeki“ wurden im Jahr 2007 810.000 € an Fördermitteln ausgegeben. Das mittlerweile bundesweit ausstrahlende Programm im Ruhrgebiet, an dem das Land bis 2011 mit 15,4 Mio. € beteiligt sein wird, wird ebenfalls im Kapitel über die Kulturelle Bildung vorgestellt.



Bildende Kunst und Medienkunst

Mehr als 10.000 Bildende Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten heute in Nordrhein-Westfalen, darunter viele der renommierten Künstlerinnen und Künstler in Deutschland. Von der Bedeutung der Bildenden Künste in Nordrhein-Westfalen zeugen zudem die zahlreichen Kunstmuseen und Ausstellungshallen, in denen die Werke der alten Meister und der zeitgenössischen Kunst präsentiert werden, sowie international anerkannte Kunstmessen wie die „Art Cologne“ und die „Cologne Fine Art“ in Köln.

Zu den traditionellen Bildenden Künsten, der Malerei, Grafik und Bildhauerei, traten Mitte des 19. Jahrhunderts die Fotografie und später Video und weitere Kunstformen mit Neuen Medien. In der Anfangszeit der Videokunst in den 1960er Jahren in Deutschland war Nordrhein-Westfalen ein wichtiger Motor, unter anderem durch die hier tätigen Künstler Nam June Paik und Wolf Vostell. Heute reicht das Spektrum der Kunst mit Neuen Technologien von der elektronischen Musik und Klangkunst über Performances und Multimediatheater bis hin zu Computerkunst und interaktiven Auftritten im Internet. Ein wichtiger Partner der Landesregierung im Bereich Medienkunst ist das im Jahr 2001 gegründete Medienwerk NRW, das zahlreiche Einrichtungen und Vereine im Land vernetzt und dessen Geschäftsstelle 2006 im Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, angesiedelt wurde. Das Medienwerk NRW hat sich Ende 2006 in der NRW-Landesvertretung präsentiert und ist dort auf ein großes Echo gestoßen.

Die wesentlichen Aufgabenfelder der Landeskulturpolitik im Bereich der Bildenden Kunst sind: Ausstellungsförderung, Ankaufoförderung, Kunstvermittlung, Erhalt und Restaurierung sowie Individuelle Künstlerförderung. Zu den beiden zuletzt genannten Feldern siehe S. 68 und S. 76.

Museums- und Ausstellungsförderung

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf und die ehemalige Reichsabtei Kornelimünster in Aachen, die die Ankäufe des Landes zur Förderung junger begabter Künstlerinnen und Künstler beherbergt, stehen in der Trägerschaft des Landes. Die Staatskanzlei unterstützt zudem eine Vielzahl kommunaler und privatrechtlich organisierter Kunstmuseen und Kunstvereine. Die Förderung reicht von institutionellen Zuschüssen über investive Maßnahmen bis zu Projektförderungen.

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen mit den Häusern K20 (Meisterwerke des 20. Jahrhunderts) und K21 (internationale Kunst seit etwa 1980), deren Kuratorium satzungsgemäß der Ministerpräsident vorsteht, erhält eine institutionelle Förderung durch das Land: 2006 und 2007 in Höhe von etwa jeweils 7,7 Mio. €. Zu den weiteren Häusern, die durch die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen institutionell gefördert werden gehören die Stiftung Museum Schloss Moyland (Sammlung von der Grinten und Joseph Beuys Archiv des Landes NRW) sowie die Stiftung Insel Hombroich. Auf der Grundlage einer gesetzlichen Regelung wird auch das Lippische Landesmuseum Detmold gefördert.

Nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen ist nun damit begonnen worden, einen Erweiterungsbau für die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (K20) zu realisieren. Die Gesamtkosten betragen 30 Mio. €. Im Jahr 2006 sind für dieses Vorhaben 1,2 Mio. € und 2007 1,5 Mio. € aufgewendet worden. Mit der Fertigstellung des Neubaus wird im Herbst 2009 gerechnet.

Die Staatskanzlei fördert im Bereich der Bildenden Kunst beziehungsweise Medienkunst Wechselausstellungen, Ankäufe und Vermittlungsprojekte von kommunalen und privatrechtlich organisierten Museen sowie Kunstvereinen, insbesondere wenn diese Kunst von Künstlerinnen und Künstlern aus Nordrhein-Westfalen präsentieren. Ein weiteres Kriterium ist, dass diese Kunstwerke für den künstlerischen Dialog im Land von großer Bedeutung sind und dazu beitragen, Nordrhein-Westfalen international zu positionieren. Die Auswahl der Museen erfolgt mit Hilfe eines externen Beratungsgremiums.

Ein herausragendes Ereignis war im Jahr 2007 die alle zehn Jahre stattfindende internationale Großausstellung im öffentlichen Raum Skulptur Projekte Münster, die mit 500.000 € gefördert wurde.

Förderung der Bildenden Kunst

in EUR

| | 2005 | 2006 | 2007 |
|---|-----------|-----------|-----------|
| Institutionelle Museumsförderung | | | |
| Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen | 7.656.729 | 7.678.436 | 7.650.829 |
| Stiftung Museum Schloss Moyland | 2.300.000 | 2.300.000 | 2.300.000 |
| ehemalige Reichsabtei Kornelimünster | 455.984 | 558.077 | 491.026 |
| Stiftung Insel Hombroich | 50.000 | 200.000 | 200.000 |
| Lippisches Landesmuseum Detmold | 204.500 | 204.500 | 204.500 |
| Ausstellungsförderung | | | |
| Kommunale Museen und Kunstvereine | 114.500 | 196.000 | 793.200 |
| davon „skulptur projekte münster 07“ | | | 500.000 |
| Ankäufe | | | |
| Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen | 900.000 | 899.804 | 900.000 |
| weitere Museen (inklusive Lehmbruck-Sammlung) | 15.800 | 2.270.000 | 1.827.685 |
| Individuelle Künstlerförderung (Bildende Kunst) | 65.450 | 255.000 | 227.975 |
| Museumsbauten | | | |
| Kunstsammlung NRW (inklusive Erweiterungsbau) | | 1.565.897 | 1.803.018 |
| Kommunale Museumsbauten | | 746.500 | 1.248.500 |
| Kunst und Bau ¹ | | 144.015 | 383.398 |

¹ Bis 2005 in der Zuständigkeit der Bauabteilung des MSWKS.



Ankaufsförderung

Mit der Ankaufsförderung unterstützt die Staatskanzlei die Museen dabei, ihre eigenen Sammlungen, auf denen das spezifische Profil des jeweiligen Hauses beruht, weiter auszubauen. Neben Ankäufen von Werken von August Macke, Wolf Vostell, Gregor Schneider und Antoni Tàpies konnte 2006 der Ankauf der Lehmbruck-Sammlung für das Wilhelm Lehmbruck Museum in Duisburg realisiert werden. Das Land hat sich daran mit 2 Mio. € beteiligt.

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen erhält jährlich Investitionsmittel in Höhe von 900.000 € zum Ankauf von Kunstwerken.

Kunstvermittlung und Kulturelle Bildung

Um die Arbeit der Museen im Bereich Kunstvermittlung zu unterstützen und neue Besucherinnen und Besucher für die Museen zu gewinnen, werden Projekte gefördert, die insbesondere auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sind. Im Fokus stehen dabei kleinere Museen, die über geringe Kapazitäten im Bereich der Museumspädagogik und Vermittlungsarbeit verfügen.

Da für die meisten Kinder und Jugendlichen der Computer zur alltäglichen Freizeitgestaltung gehört, unterstützt die Landesregierung im Rahmen ihres Schwerpunktes Kulturelle Bildung besonders die Vermittlungsarbeit für einen kreativen Umgang mit Medientechnologien. Das Medienwerk NRW erweist sich mit seinen vielfältigen Möglichkeiten als ein geeigneter Partner für die Vermittlung kreativer Medienkompetenzen. Insbesondere das Animax Multimediatheater (Bonn) ist in diesem Bereich seit langem erfolgreich. Auch der Hartware MedienKunstVerein in Dortmund und weitere Einrichtungen werden hier zunehmend initiativ.

Kunst und Bau

Das „Kunst und Bau“-Programm bildet eine weitere Säule der Förderung der Bildenden Kunst des Landes Nordrhein-Westfalen. Bei allen bedeutsamen staatlichen Bauten werden Mittel für Kunstwerke bereitgestellt, die eine enge Verbindung mit der Architektur eingehen. Ziel dabei ist es, ein Werk in den Bau zu integrieren, das hohen ästhetischen Qualitätsansprüchen genügt, das auf die Bedingungen des jeweiligen Ortes eingeht und ihn unverwechselbar macht.

In den vergangenen zehn Jahren sind innerhalb des „Kunst und Bau“-Programms Nordrhein-Westfalens über 70 Werke realisiert worden. Deren Spektrum reicht vom traditionellen Tafelbild bis zur künstlerischen Fotografie, von der Skulptur bis zur spektakulären Lichtinstallation. Sie werden in der Publikation des Landes „Kunst und Bau 1998–2007“ vorgestellt.

Die Fördermittel für „Kunst und Bau“ wurden im Jahr 2007 deutlich von 144.000 auf 383.000 € erhöht. Es werden jeweils junge und etablierte Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich mit Entwürfen an einem Wettbewerb zu beteiligen. Eine Jury mit Kunstexperten, Künstlern und Vertretern der Nutzer entscheidet über die Auswahl. Zu den beauftragten Künstlern und Künstlerinnen zählten im Berichtszeitraum unter anderem Katharina Grosse mit einer großflächigen Wandarbeit für den Eingangsbereich des Laborgebäudes des Centrums für Biotechnologie der Universität Bielefeld, Andreas M. Kaufmann mit einer Installation auf dem Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln und Pia Stadtbäumer mit der Gestaltung des Atriums des Amtsgerichts Lennestadt.





Literatur

Nordrhein-Westfalen ist Heimat vieler bekannter Autorinnen und Autoren. Neben der Literaturproduktion im engeren Sinne, dem Schreiben von Romanen und Gedichten, der Erstellung von Drehbüchern und Hörspielen, der Produktion von Kinder- und Jugendbüchern, ist auch deren breite Rezeption Anliegen der Landeskulturpolitik. Denn in Nordrhein-Westfalen soll nicht nur viel geschrieben und verlegt, sondern auch viel gelesen werden. Die Kulturpolitik des Landes will einen Beitrag leisten für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Literaturszene und der Literaturrezeption in Nordrhein-Westfalen. Dies geschieht förderpolitisch auf drei Ebenen: durch individuelle Autorenförderung, durch Ausbau und Pflege der literarischen Infrastruktur und durch Bezuschussung besonderer literarischer Veranstaltungen.

Die Literaturbüros

Wichtige Mittler der Literaturförderung sind die vier regional verankerten Literaturbüros in Detmold, Düsseldorf, Gladbeck und Unna. Zu deren Hauptaufgaben zählen die Beratung von Autoren und die Literaturvermittlung, aber auch die Durchführung von Projekten wie Schreibwerkstätten, Kinder- und Jugendbuchwochen, Sommerakademien für Nachwuchsschreiber und anderes mehr. Für ihre Arbeit erhalten die Literaturbüros je 59.000 € als Zuschuss zu den Personalkosten (2006). Dieser Betrag erhöhte sich 2007 auf je 65.500 €. Daneben wird das Haus der Sprache und Literatur in Bonn unterstützt, das sich mit seinen zahlreichen Lesungen und Vorträgen vor allem als literarisches Forum der Bundesstadt versteht.

Das Europäische Übersetzer-Kollegium

Das Europäische Übersetzer-Kollegium in Straelen am Niederrhein ist das weltweit erste und größte internationale Arbeitszentrum für Literatur- und Sachbuch-Übersetzer. Sie kommen aus allen Teilen der Welt mit dem Übersetzungsauftrag eines Verlags nach Straelen, um die vielfältigen Hilfsmittel des Hauses – vor allem die einzigartige Spezialbibliothek – zu nutzen, um Kollegen zu treffen, miteinander zu arbeiten und Tipps und Erfahrungen auszutauschen. Das Land hat die Arbeit des Übersetzer-Kollegiums 2006 und 2007 mit einem Zuschuss von jeweils 274.000 € unterstützt.

Literaturförderung konkret

Ergänzend dazu fördert die Staatskanzlei literarische Veröffentlichungen sowie den Ankauf wertvoller literarischer Sammelobjekte. Sie ermöglicht durch Projektzuschüsse Autorenlesungen, unterstützt die Arbeit der Gesellschaft für Literatur Nordrhein-Westfalen e.V. und leistet einen Betriebskostenzuschuss an das Heinrich-Böll-Haus Langenbroich e.V., das verfolgte Autorinnen und Autoren beherbergt. Außerdem zahlt sie Überbrückungshilfen und Arbeitsstipendien für Autoren im Rahmen der individuellen Künstlerförderung und finanziert zahlreiche literarische Projekte der Kulturellen Bildung.

Darüber hinaus unterstützt das Land Gemeinden beim Ankauf von literarischen Nachlässen, finanziert unter anderem Lesungen des Friedrich-Bödecker-Kreises in Schulen und Bibliotheken und bezuschusst literarische Weiterbildungsmaßnahmen. Ein eigener Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, der mit 5.000 € dotiert ist, rundet die Literaturförderung des Landes ab.



Literaturförderung

| in EUR | 2005 | 2006 | 2007 |
|---|----------------|----------------|----------------|
| Literaturbüros Detmold, Düsseldorf, Gladbeck, Unna | 212.348 | 236.000 | 262.000 |
| Haus der Sprache und Literatur in Bonn | 50.000 | 40.000 | |
| Heinrich-Böll-Haus in Langenbroich | 13.500 | 19.300 | 19.300 |
| Weiterbildungsangebote, Lesungen | 50.210 | 70.060 | 65.648 |
| Projekte (z.B. „PoesiePalastRuhr“, „Kreatives Schreiben“) | 69.730 | 101.170 | 148.089 |
| Ankäufe von NRW-Autographen | | 24.000 | 32.000 |
| Stipendien | 69.726 | 72.726 | 74.226 |
| Summe | 465.514 | 563.256 | 601.263 |

Bibliotheken

Die Bibliothekslandschaft Nordrhein-Westfalens ist vielgestaltig: In 289 Städten und Gemeinden gibt es öffentliche Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft. Es gibt große wissenschaftliche und zahlreiche kirchliche Bibliotheken sowie eine Vielzahl von Spezialbibliotheken, wie beispielsweise die Diözesanbibliotheken, die westdeutsche Blindenbücherei, Bibliotheken in Justizvollzugsanstalten, Forschungsinstituten, Verbänden und Firmen.

Öffentliche Bibliotheken vermitteln Wissen und Bildung. Sie unterbreiten Angebote für Freizeit und Unterhaltung und helfen bei der Orientierung im Alltag. Neben der Lesekompetenz fördern die öffentlichen Bibliotheken die Medienkompetenz sowie den Umgang mit elektronischen Informationsquellen. Als öffentliche Einrichtungen stehen sie allen Menschen offen, unabhängig von deren Alter und Bildungsstand. Sie sind Partner im Bildungsnetzwerk und Begleiter des lebenslangen Lernens. Damit bilden sie einen der Grundpfeiler einer lebendigen und kreativen Kulturlandschaft. Die öffentlichen Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft in Nordrhein-Westfalen können auf 23 Mio. Besuche pro Jahr verweisen. Aus ihrem Bestand von etwa 20 Mio. Medieneinheiten – dazu zählen Bücher, Zeitschriften, CDs, DVDs etc. – wurden 2006 etwa 66 Mio. Entleihungen verbucht. Das Land unterstützt die Bibliotheken vor allem durch die Bereitstellung von Fördermitteln für Leseförderung und Modernisierungen. Die Landesregierung hat die Bibliotheksförderung gegenüber dem Stand von 2005 in den Jahren 2006 und 2007 wesentlich verstärkt – von insgesamt zirka 1,3 Mio. € auf zirka 2,3 Mio. €.

Zum Unterhalt der Lippischen Landesbibliothek in Detmold leistet das Land auf gesetzlicher Grundlage einen jährlichen Zuschuss von zirka 400.000 €.

Darüber hinaus übernimmt das Land die Abgeltung der Bibliothekstantieme, das heißt für die Entleihung der Medien, sowie die Pauschale für die Vervielfältigung urheberrechtlich geschützter Werke in Bibliotheken und zahlt hierfür an die Verwertungsgesellschaften zirka 2,6 Mio. € jährlich. Drei der Universitätsbibliotheken im Lande, Münster, Düsseldorf und Bonn, übernehmen die Landesbibliotheksaufgaben, das heißt die Sammlung und bibliografische Erfassung sämtlicher in Nordrhein-Westfalen erscheinenden Schriften.

Förderschwerpunkte und beispielhafte Projekte

Für die Modernisierung und zur Leistungssteigerung der öffentlichen Bibliotheken stellt das Land insbesondere für folgende Projekte und Maßnahmen Fördermittel bereit:

- Pilotprojekte, mit denen landesweit strukturelle Verbesserungen des öffentlichen Bibliothekswesens erreicht werden,
- landesweite oder regionale Kooperationsprojekte von Bibliotheken,
- landesweite Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an öffentlichen Bibliotheken,
- innovative Projekte in einzelnen Bibliotheken, insbesondere zu deren Modernisierung,
- Projekte zur Förderung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz,
- Maßnahmen, die von öffentlichen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen mit einem Land der EU durchgeführt werden.

Anträge können sowohl Städte und Gemeinden stellen, die entweder bereits Träger einer Bibliothek sind oder die Einrichtung einer Bibliothek planen. Andere Träger von Bibliotheken können eine finanzielle Unterstützung beantragen, wenn an einem Ort keine Bibliothek in kommunaler Trägerschaft vorhanden ist. Über die einzelnen Einrichtungen hinaus werden Projekte des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Förderung ist an bestimmte Voraussetzungen hinsichtlich der Ausstattung und der Leistungsfähigkeit der Bibliotheken gebunden.

Leseförderung

Einen Schwerpunkt der Förderung der öffentlichen Bibliotheken durch die Staatskanzlei bildet die Leseförderung. Die Bibliothek soll als außerschulische Bildungseinrichtung gestärkt werden, vor allem durch die Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen. Die Einrichtungen können sich dazu an koordinierten Maßnahmen beteiligen oder auch Einzelprojekte beantragen. Zu diesem Schwerpunkt zählen Projekte wie „Bildungspartner NRW – Bibliothek und Schule“. Diese Initiative zielt auf eine stärkere Vernetzung und eine lebendige Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen. Darin arbeiten die Bibliotheken in über 110 Kommunen mit mehr als 700 Schulen regelmäßig und systematisch zusammen. Koordiniert wird dieses Leseförderungsprojekt durch die Medienberatung NRW, einem gemeinsamen Angebot des Schulministeriums und der Landschaftsverbände; begleitet wird es vom Verband der Bibliotheken.

Im Bereich der Leseförderung ist auch das Projekt „Bist du auch lesekalisch?“ zu verorten. Mit Aktionen wie Bilderbuchkinos, Vorlesestunden, dem Entdecken von Medienboxen und der Errichtung von „Zwergenbibliotheken“ weckt es die Neugier auf das Abenteuer Lesen bei den Vorschulkindern. Ergänzend dazu werden Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zur frühkindlichen Sprach- und Leseförderung für Eltern und Erziehende durchgeführt.

Im Jahr 2007 ist etwa ein Viertel der Fördermittel zur Leseförderung spezieller Projekte für und mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eingesetzt worden. Insgesamt waren 66 (2006 = 85) Bibliotheken an 52 durchgeführten Projekten (2006 = 61) beteiligt.

Modernisierung

Ziel des Förderschwerpunkts Modernisierung der öffentlichen Bibliotheken ist es sowohl ihre Attraktivität insgesamt zu steigern als auch das knappe Personal von Routinearbeiten zu entlasten. Hierbei kommt dem Technikeinsatz durch eine moderne elektronische Datenverarbeitung und die Einführung von RFID, einem System, mit dem an Buchungsterminals die Medien selbst entliehen und zurückgegeben werden können, eine besondere Bedeutung zu. Aber auch die Neumöblierung nach einem Umzug oder die Neuorganisation einzelner Abteilungen waren im Förderspektrum vertreten. 2007 wurden in diesem Förderbereich an 21 Bibliotheken Zuschüsse gezahlt.

Förderung der öffentlichen Bibliotheken

| in EUR | 2005 | 2006 | 2007 |
|--|------------------|------------------|------------------|
| Projekte zur Leseförderung | 300.000 | 560.000 | 458.000 |
| Zuschüsse zu Modernisierungen bzw. Umzügen | 100.000 | 257.000 | 216.000 |
| Zuschüsse zu Investitionen in EDV bzw. RFID | 98.000 | 125.000 | 467.000 |
| Projekte für die Zielgruppe Seniorinnen und Senioren | | | 93.000 |
| Sondersammelgebietsprogramm | | 168.000 | 166.000 |
| Landesbibliotheksaufgaben | 429.033 | 432.000 | 432.000 |
| Lippische Landesbibliothek Detmold | 409.000 | 409.000 | 409.000 |
| Sonstiges inklusive Fortbildungen | 5.973 | 76.000 | 46.000 |
| Summe | 1.342.006 | 2.027.000 | 2.287.000 |

Archive

Das „historische Gedächtnis“ Nordrhein-Westfalens ruht vor allem im Landesarchiv mit seinen vier Archivstandorten (Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Staatsarchiv Münster, Staats- und Personenstandsarchiv Detmold, Personenstandsarchiv Rheinland in Brühl). Hinzu kommt das im Jahr 2006 eröffnete Technische Zentrum in Münster, das sich zentral den großen Aufgabenfeldern IT (= technische Infrastruktur des Landesarchivs) und Bestandserhaltung widmet und in seiner technischen Ausstattung, insbesondere im Bereich der Restaurierung von Archivgut, über Nordrhein-Westfalen hinaus wegweisend ist.

In den Beständen, die von insgesamt etwa 180 Beschäftigten betreut und gepflegt werden, spiegeln sich mehr als tausend Jahre rheinischer, westfälischer und lippischer Geschichte wider. Das Landesarchiv steht der wissenschaftlichen Forschung ebenso zur Verfügung wie der historisch interessierten Öffentlichkeit. Die kulturpolitische Verantwortung liegt bei der Staatskanzlei. Im Haushaltsjahr 2007 standen dafür insgesamt 18,2 Mio. € zur Verfügung. Diese Mittel gehören allerdings nicht zum Kulturförderetat, sondern sind im Landeshaushalt gesondert im Kapitel 02 060 „Landesarchiv, Archivwesen“ veranschlagt.

Daneben wirkt das Land als Zuschussgeber bei den Wirtschaftsarchiven in Dortmund und Köln und ist aktiv bei der Sicherung und Erschließung von Privatarchiven und Nachlässen, die für die Kulturgeschichte des Landes von Bedeutung sind.

Ein im Berichtszeitraum beschlossenes Zukunftsprojekt ist der Umzug mehrerer Abteilungen des Landesarchivs in ein ehemaliges Speichergebäude am Duisburger Innenhafen. Es handelt sich dabei um den bundesweit größten Archivbau, der auch ein Beitrag zur Europäischen Kulturhauptstadt 2010 sein wird.

Kulturelle Filmförderung

Film und Fernsehen sind die Leitmedien in unserer Gesellschaft und Nordrhein-Westfalen hat sich als ein wichtiger Produktionsstandort in Deutschland und Europa etabliert. Die Landesregierung unterscheidet zwischen der Förderung des kulturellen Films, der Förderung der Film- und TV-Wirtschaft und weiteren medienpolitischen Aufgaben (u.a. Medienrecht, Frequenzvergabe und Digitalisierung). In diesem Kontext ist die kulturelle Filmförderung Aufgabe der Kulturabteilung der Staatskanzlei. Für die Produktionsförderung sowohl aus dem Bereich der Film- und TV-Wirtschaft als auch im Bereich des kulturellen Films wurde die Filmstiftung NRW (siehe S. 28) gegründet. So trägt die Landesregierung zusammen mit der Filmstiftung NRW sowie vielen anderen Institutionen und Unternehmen dazu bei, den Ruf Nordrhein-Westfalens als „Film- und TV-Land“ zu erhalten und mit Leben zu füllen.

Die kulturelle Filmszene, die in Nordrhein-Westfalen über traditionsreiche Festivals, eine lebendige Kinoszene und hervorragende Aus- und Fortbildungsstätten verfügt, zeichnet sich durch hohe künstlerische Kreativität und Experimentierfreude aus. International renommierte Filmemacher wie Alexander Kluge, Tom Tykwer und Pipilotti Rist oder junge Talente wie Jan Bonny haben sich hier erprobt und ihre Karriere gestartet.

Die Staatskanzlei widmet sich der Förderung des künstlerischen Films in sechs Schwerpunktbereichen:

- Förderung regional, überregional und international bedeutender Filmfestivals: Internationale Kurzfilmtage in Oberhausen, Duisburger Filmwoche, Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln und andere
- Qualifikation und Fortbildung zur Nachwuchsförderung: insbesondere durch die Filmwerkstätten in Düsseldorf und Münster sowie die Filmhäuser in Köln und Bielefeld
- Förderung im Bereich des Kinder- und Jugendfilms: neben Kinderfilmfestivals die filmothek der jugend nrw
- Förderung modellhafter Projekte: in Form von Symposien, Veröffentlichungen und Workshops im Dokumentarfilmbereich sowie durch die Förderung der Dokumentarfilminitiative (dfi) in Mülheim an der Ruhr, die unter anderem Filmreihen und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert
- Sicherung des historischen Filmerbes
- Vergabe von Preisen: Sonderpreis Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen (10.000 €) im Rahmen des Adolf-Grimme-Preises; Filmpreis des Landes Nordrhein-Westfalen (5.000 €) im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

Schwerpunkt: Kulturelle Bildung im Bereich Film

Die Kulturelle Bildung ist ein Schwerpunktthema der Landesregierung. Entsprechend wurden im Filmbereich die Haushaltsmittel für Filmprojekte mit Kindern und Jugendlichen kontinuierlich erhöht: von 99.000 € im Jahr 2005 auf 265.000 € im Jahr 2007. Von der Förderung profitierten unter anderem die Kinderfilmfeste, die sich im „Netzwerk Kinderfilmfeste“ zusammengeschlossen haben. Außerdem konnten neue Kinderfilmprojekte, wie z.B. doxs!schule und spinxx, unterstützt werden. Auch die Arbeit der filmothek der jugend, die einen Filmverleih für ausgewählte Kinder- und Jugendfilme betreibt, Seminare und Fortbildungen anbietet, filmpädagogische Projekte durchführt und praktische Film-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beratend unterstützt sowie das Projekt „Kultur und Schule“ (siehe S. 32) im Bereich Film koordiniert, konnte stärker als bisher gefördert werden.

Haushaltsmittel und Struktur der Förderung

Öffentliche und private Träger wie Gemeinden, Vereine und andere Organisationen sowie Einzelpersonen können für Projekte in den oben genannten Bereichen bei den Bezirksregierungen Anträge für Projektzuschüsse stellen.

Die Filmförderung durch die Staatskanzlei wurde gegenüber 2005 wesentlich gesteigert und belief sich im Jahr 2006 auf insgesamt 972.000 € und im Jahr 2007 auf 1,2 Mio. €. Von der verbesserten Finanzausstattung hat insbesondere die Förderung von Kinderfilmaktivitäten profitiert.

| Kulturelle Filmförderung | | | |
|---|----------------|----------------|------------------|
| in EUR | 2005 | 2006 | 2007 |
| Bereich | | | |
| Filmfestivals ¹ | 505.700 | 590.000 | 640.000 |
| Kinderfilmaktivitäten | 99.000 | 157.000 | 265.000 |
| Filmwerkstätten | 94.000 | 123.000 | 134.300 |
| Projektförderungen Dokumentarfilm | 55.000 | 70.000 | 70.000 |
| Filmarchivierung | 20.000 | 10.000 | 20.000 |
| Film- und Fernsehpreise, Workshops u.a. | 15.000 | 21.783 | 74.066 |
| Summe | 788.700 | 971.783 | 1.203.366 |

¹ Davon Kurzfilmtage Oberhausen 291.700 im Jahr 2005 und jeweils 305.000 € in den Jahren 2006 und 2007.





Spartenübergreifende Programme

Substanzerhalt

Zur Rettung und Pflege des Kulturguts in den Archiven und Depots hat die Staatskanzlei im Jahr 2006 ein Fünfjahresprogramm zum „Substanzerhalt“ eingerichtet. Zu den Handlungsfeldern gehören die Massenentsäuerung von Archivgut (in Kooperation mit den beiden Landschaftsverbänden), bestandserhaltende Maßnahmen in Bibliotheken und Filmarchiven und die Restaurierung von Werken der bildenden Kunst in den nordrhein-westfälischen Museen.

Zu den in ihrer Substanz gefährdeten Kulturschätzen zählen aber auch nicht säurehaltige Archivalien, Bücher und andere Medien, für die eine Sicherheits- und Schutzverfilmung vorgesehen ist. Nachdem 2006 für den Substanzerhalt zunächst 1 Mio. € im Haushalt insgesamt veranschlagt waren, wurden die Mittel für 2007 auf 3,2 Millionen € aufgestockt. verausgabt wurden im Jahr 2006 676.000 € und 2007 2,2 Mio. €.

Archive

In den Archiven sämtlicher Träger befinden sich große Mengen an Akten und anderen Dokumenten aus säurehaltigem Papier, die ohne Gegenmaßnahmen in absehbarer Zeit zerfallen werden. In mehreren eigens dafür eingerichteten Kompetenzzentren können kommunale, aber auch private Archive mit finanzieller Unterstützung des Landes diese Bestände entsäuern lassen, wenn sie bereit sind 30 % der Entsäuerungskosten selbst zu tragen. Das Land kooperiert hierbei eng mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe. Ebenso ist das Landesarchiv maßgeblich in das Projekt eingebunden. Das Programm wird von den kommunalen und privaten Archivträgern erfreulich gut angenommen. 2006 und 2007 wurden dafür vom Land 561.000 € beziehungsweise 947.000 € aufgewendet. Ein weiterer Ausbau ist vorgesehen. Wichtige Dokumente der Landesgeschichte werden so dauerhaft erhalten.



Bildende Kunst

Die Kultur in Nordrhein-Westfalen beruht auf vielfältigen künstlerischen, handwerklichen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Diese kulturelle Substanz wird in den zahlreichen Museen, Ausstellungshäusern und öffentlichen Sammlungen der Kommunen, der Landschaftsverbände und des Landes Nordrhein-Westfalen dokumentiert. Die Landesregierung will dieses Erbe in Kooperation mit den Museen, den Kommunen, den Verbänden, aber auch mit privaten Partnern für die nachkommenden Generationen erhalten.

Zukünftig sollen Museen und Sammlungen durch einen regelmäßig ausgeschriebenen Wettbewerb dazu animiert und dabei unterstützt werden, dringend notwendige und für ihre Arbeit unerlässliche Restaurierungen durchzuführen. Hier geht es in erster Linie darum, Kunstwerke und -objekte, die vom Zerfall bedroht sind, zu erhalten und somit den Bestand von Sammlungen zu sichern. Aus den im Wettbewerb eingereichten Projekten werden von einer fachkompetenten Jury die besten Vorschläge ausgewählt. Die besondere Berücksichtigung ausgefallener PPP-Modelle soll als Anreiz für die zusätzliche Einwerbung von Drittmitteln verstanden werden. Das Programm ist mit ersten Projekten 2007 gestartet und wird mit entsprechenden Wettbewerbsaufrufen in den Jahren 2008 und 2009 fortgesetzt.

Bibliotheken

Die drei Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn, Düsseldorf und Münster haben ähnlich wie das Landesarchiv einen gesetzlichen Auftrag, das schriftliche kulturelle Erbe des Landes zu bewahren. Das Pflichtexemplargesetz verpflichtet alle, die in Nordrhein-Westfalen Druckwerke herstellen, davon Exemplare an die Landesbibliotheken abzuliefern. Wie bei den Archiven ist ein Teil der Bestände durch säurehaltiges Papier akut gefährdet. Andere Bücher sind durch intensive Nutzung, durch Umwelteinflüsse etc. bedroht. Die Staatskanzlei finanziert die schrittweise Umsetzung eines von den Landesbibliotheken erarbeiteten Konzepts zur Restaurierung und zukünftigen Sicherung besonders wertvoller Buchbestände. Im Jahr 2007 wurden dafür 576.000 € aufgewendet.

Restaurierung von Filmen

Wie Literatur und Bildende Kunst ist Film ein wichtiges Kulturgut, das es zu erhalten gilt. Große Teile des historischen Filmbestandes sind bereits verloren gegangen, da anders als bei Büchern oder Musikaufnahmen keine Archivierungspflicht besteht. Einzigartige Filmschätze finden sich im Besitz großer Archive (z.B. Sendeanstalten, Kirchen, Unternehmen, Museen) aber auch im Besitz von Privatpersonen – beide verfügen oftmals nicht über ausreichende Mittel zum Schutz der kostbaren Bestände. Daher unterstützt die Landesregierung mit einem – zunächst zeitlich befristeten – Programm Projekte zum Erhalt historischen Filmmaterials. In Zusammenarbeit mit dem offenen Arbeitskreis Filmarchivierung, dem Vertreter nordrhein-westfälischer Filmarchive angehören (filmarchivierung-nrw.de), werden Maßnahmen unterstützt, welche die Beschreibung, Restaurierung und Veröffentlichung gefährdeter Filmbestände zum Gegenstand haben. Welche Projekte gefördert werden, ist in einem Kriterienkatalog beschrieben, auf den sich die Landesregierung und der Arbeitskreis Filmarchivierung geeinigt haben (z.B. NRW-Bezug des Films oder des Filmemachers, besondere technische oder ästhetische Aspekte, Rechte, Gefährdungszustand). Darüber hinaus verfügt das Land über einen eigenen Filmbestand und erwirbt regelmäßig Filmbestände mit Landesbezug zum langfristigen Erhalt.

Regionale Kulturpolitik

Im Rahmen des Programms Regionale Kulturpolitik werden kulturelle Aktivitäten in den Kulturregionen Bergisches Land, Hellweg, Münsterland, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe, REGIO Aachen, „Rheinschiene“, Ruhrgebiet, Sauerland und Südwestfalen gefördert. Die Landesregierung möchte an dem bisherigen Zuschnitt der Kulturregionen bis auf weiteres keine Änderungen vornehmen, um die inzwischen in Gang gekommenen Formen der Zusammenarbeit nicht zu stören.

Im Sinne eines regionalen Kulturmanagements wurden in den zehn Kulturregionen des Landes in Zusammenarbeit mit Akteuren der Region inhaltliche Schwerpunkte gebildet, regionale Koordinierungsstellen eingerichtet und projektbezogene Kulturförderungen ermöglicht, die zur kulturellen Profilbildung beitragen.

Insbesondere in eher ländlich geprägten Räumen geht es darum, die vorhandenen Kräfte und Potenziale zu bündeln. Sie lassen sich so effektiver für eine kulturelle Profilierung der Regionen einsetzen. Die Kommunikation und Kooperation zwischen den Kulturschaffenden, den Kulturverantwortlichen in den Regionen und dem Land sollen intensiviert werden, um gemeinsam den Prozess der regionalen Kulturentwicklung gestalten zu können. Dabei geht es um mehr als „nur“ um Kulturförderung. Regionale Kulturpolitik versteht sich vielmehr auch als Strukturpolitik, die Kultur im Kontext mit anderen Aufgabenfeldern sieht und Bereiche wie Stadtentwicklung, Tourismus, Wirtschaft, Sport, Denkmalschutz vernetzt, um ihre Potenziale stärker als bisher auch in diese Aufgabenfelder hineinzutragen und neue Partner zu gewinnen.

Verfahren und Kooperationspartner

Im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik können kulturelle Projekte und Maßnahmen auf Antrag gefördert werden, die in der Regel in den jeweiligen Regionen stattfinden oder dort ihren Bezugsrahmen haben. Auskunft über die Fördervoraussetzungen geben die Koordinierungsstellen, die derzeit in acht Regionen in Kooperation mit regionalen Trägern unterhalten werden, und die jeweils zuständigen Bezirksregierungen (siehe S. 11). Gefördert werden in der Regel Kulturprojekte im engeren Sinne. Darüber hinaus werden aber auch Maßnahmen unterstützt, die dem Management oder Marketing der Projektarbeit zuzurechnen sind, wie zum Beispiel Konzepterstellungen, Fortbildungen oder Informationsveranstaltungen. Auch kulturelle Highlights und Events können gefördert werden. Lediglich Dauerförderungen sind von einer finanziellen Unterstützung ausgeschlossen. Ansonsten lässt das Programm viele Fördermöglichkeiten zu. Beiräte mit Experten in den einzelnen Regionen begutachten die eingereichten Anträge und schlagen geeignete Projekte zur Förderung vor. Es ist beabsichtigt, die Rolle der Beiräte im Entscheidungsprozess weiter zu stärken.

Eine abweichende Förderung besteht im Ruhrgebiet: Hier werden die Mittel der Regionalen Kulturpolitik ausschließlich für die Freie Szene ausgeschrieben. Eine Jury wählt aus den Bewerbungen aus. Daneben steht die Förderung der „Ruhr Triennale“, die die Region nach Maßgabe der künstlerischen Entscheidungen des Intendanten „bespielt“.

Haushaltsmittel und Förderungen

In den Haushaltsjahren 2006 und 2007 sind die Mittel für die Regionale Kulturpolitik um rund 50 % erhöht worden, nachdem sie in den Vorjahren erheblich gekürzt worden waren. 2006 wurden die Mittel gegenüber 2005 um 700.000 € auf 3,1 Mio. € und 2007 noch einmal auf 3,5 Mio. € (jeweils ohne RuhrTriennale) aufgestockt. Damit konnten pro Jahr zirka 160 Kulturprojekte in den Regionen gefördert werden. Grundsätzlich gilt: Die Höhe der Förderung beträgt höchstens die Hälfte der förderfähigen Kosten.

Viele Vorhaben der Regionalen Kulturpolitik sind nicht nur für das regionale Publikum, sondern auch für Kulturtouristen attraktiv: Beispiele dafür sind das Projekt „Wege durch das Land“ in Ostwestfalen (Literatur und Musik), die „Skulptur-Biennale“ im Münsterland (Bildende Kunst in der Natur), der „Waldskulpturenweg“ im Sauerland, das Zeltfestival „Kultur-Pur“ im Siegerland oder „Crossart, Route-Moderne-Kunst“ in der Region Niederrhein als deutsch-niederländische Koproduktion.

Regionale Kulturförderung

in EUR

2005

2006

2007

Projektförderung

| | | | |
|--------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aachen | 131.000 | 218.000 | 230.000 |
| Bergisches Land | 174.000 | 229.000 | 225.000 |
| Hellweg | 197.000 | 300.000 | 439.000 |
| Münsterland | 187.000 | 280.000 | 308.000 |
| Niederrhein | 193.000 | 557.000 | 334.000 |
| Ostwestfalen-Lippe | 252.000 | 281.000 | 352.000 |
| Rheinschiene | 279.000 | 340.000 | 641.000 |
| Ruhrgebiet | 359.000 | 354.000 | 371.000 |
| Sauerland | 156.000 | 114.000 | 190.000 |
| Südwestfalen | 228.000 | 310.000 | 320.000 |
| Sonstige Projekte | 203.000 | 156.000 | 90.000 |
| Summe | 2.359.009 | 3.139.581 | 3.500.597 |

Freie Kulturarbeit und Soziokultur

Die Freie Kulturszene und die Soziokulturellen Zentren spielen in der Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens eine immer größere Rolle. Längst gehören sie mit ihren Einrichtungen zur kulturellen Infrastruktur, deren Bedeutung und Publikum von Jahr zu Jahr wachsen. In den 1970er Jahren aus der sozio-kulturellen Bewegung und freien Initiativen entstanden, haben sie heute eine professionelle Struktur und bieten sowohl Räume für kulturelle Eigenbetätigung als auch ein qualitativvolles Kulturangebot an. Ihre Organisationsstruktur und die aus der Not geborene gemischte Finanzierung gelten mittlerweile als beispielhaft dafür, wie bürgerschaftliches Engagement aktiviert und unterschiedliche Finanzierungsquellen erschlossen werden können.

Ziele der Landesförderung

Die Kulturpolitik des Landes unterstützt die Freie Kulturszene und die Soziokulturellen Zentren im Rahmen ihrer mittelbaren und dezentralen Förderungspolitik, die sich auf Einrichtungen der Selbstorganisation der Künstler und kulturellen Akteure in diesen Feldern stützt: Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren e.V. in Münster und das NRW Landesbüro Freie Kultur e.V. in Dortmund. Sie verstehen sich als Interessenvertretungen und Kooperationsnetzwerke ihrer Mitglieder, aber auch als Mittler zwischen der Kulturszene und dem Land. Die „Büros“ werden aus Landesmitteln institutionell gefördert und erhalten außerdem Mittel zur Projektförderung, die sie an Dritte auf Antrag vergeben. Nachdem diese Mittel in den Jahren 2004 und 2005 reduziert worden waren, konnten sie ab 2006 wieder auf das ursprüngliche Niveau angehoben werden. Zusätzlich wurde in dieser Zeit für die Soziokulturellen Zentren ein Modellprojekt aufgelegt, um das künstlerische Profil der Zentren weiterzuentwickeln („Konzeptförderung Soziokultur“).

| Förderung der Freien Kulturarbeit und Soziokultur | | | |
|--|----------------|----------------|----------------|
| in EUR | 2005 | 2006 | 2007 |
| Projektförderung | | | |
| Landesbüro Freie Kultur (institutionell) | 76.635 | 76.635 | 76.635 |
| Landesbüro Freie Kultur (Projektmittel) | 32.000 | 100.000 | 100.000 |
| LAG Soziokultureller Zentren NW (institutionell) | 53.625 | 54.025 | 54.025 |
| LAG Soziokultureller Zentren NW (Projektmittel) | 125.000 | 130.000 | 130.000 |
| Konzeptförderung Soziokultureller Zentren | | 217.000 | 244.000 |
| Summe | 287.260 | 577.660 | 604.660 |

Die Projektförderung der LAG Soziokultureller Zentren NW

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NW hat sich in den 1980er Jahren konstituiert und existiert als eingetragener Verein seit 1989. Sie hat ihren Sitz in Münster und derzeit 66 Soziokulturelle Zentren und Gründungsinitiativen als Mitglieder. Ihre Ziele sind, die Zusammenarbeit der Mitgliedseinrichtungen zu fördern, ihre Interessen gegenüber öffentlichen Stellen zu vertreten, zur Qualifizierung der Akteure beizutragen und sich in kulturpolitische Diskussionen einzuschalten. Darüber hinaus fördert sie im Auftrag des Landes soziokulturelle Projekte von Mitgliedern und Nicht-

Mitgliedern. Die öffentliche Ausschreibung erfolgt zweimal jährlich. Auf diese Weise konnten 44 Projekte 2006 und 37 im Jahr 2007 mit einem Gesamtbetrag von jährlich 130.000 € unterstützt werden.

Konzeptförderung Soziokultur

Mit einem auf zunächst drei Jahre angelegten Förderkonzept hat die Staatskanzlei im Jahr 2006 damit begonnen eine konzeptionelle Weiterentwicklung Soziokultureller Zentren zu ermöglichen. Ziel ist deren inhaltliche Profilierung durch Kunst. Bis zu 40.000 € jährlich konnten nordrhein-westfälische Zentren auf Antrag erhalten, um ihre künstlerischen Schwerpunkte auszubauen. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf solche Vorhaben gerichtet, die mit den Mitteln der Kunst einen Beitrag zur Integration von Migrantinnen und Migranten leisten oder die Kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Erwartet wird von dem Programm, dass die gewonnenen Erfahrungen hinsichtlich der künstlerischen Profilierung der Einrichtungen auf andere Zentren übertragen werden können. Sechs Zentren sind nach einer öffentlichen Ausschreibung und der Empfehlung einer unabhängigen Jury mit jeweils 40.000 € gefördert worden. Das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. wurde damit beauftragt die Umsetzung des Programms zu begleiten und zu evaluieren. Finanziell war das Programm im Jahr 2006 mit 217.000 € und im Jahr 2007 mit 244.000 € ausgestattet.

Die geförderten Konzepte 2006 – 2009

| Projekttitle | Projektträger | Stadt |
|--------------------------------|---------------------|---------------------|
| 1. Kunst im Stadtteil schaffen | Autonomes Zentrum | Mülheim an der Ruhr |
| 2. MetroPuls | Flottmann-Hallen | Herne |
| 3. Theater Freudenhaus | Kulturzentrum Grend | Essen |
| 4. Prekäre Situationen | Ringlokschuppen | Mülheim an der Ruhr |
| 5. Des Zentrums neue Kleider | Schuhfabrik Ahlen | Ahlen |
| 6. text.WERKSTATT.zakk | Zakk | Düsseldorf |

Die Projektförderung des NRW Landesbüros Freie Kultur

Das NRW Landesbüro Freie Kultur mit Sitz in Dortmund fördert mit Landesmitteln herausragende Projekte der Freien Kulturszene in Nordrhein-Westfalen. Die Mittel werden zurzeit einmal jährlich ausgeschrieben. Bewerben können sich Antragsteller aus allen Sparten und künstlerischen Arbeitsfeldern. Ihre Projekte müssen sich durch künstlerische Qualität auszeichnen und neue Impulse für die Arbeit und Entwicklung der freien Szene geben. Durch die Aufstockung der Fördermittel konnten auf diese Weise 2006 zehn und 2007 15 Projekte von landesweiter Bedeutung mit einem Gesamtbetrag von 100.000 € jährlich aus den unterschiedlichsten Bereichen (Theater, Tanz, Populärmusik, Neue Musik) gefördert werden.

Zu den Aufgaben des Landesbüros gehört auch die Interessenvertretung der Freien Kulturszene sowie deren Information, Beratung und Unterstützung bei konkreten Fragen wie Existenzgründung, Konzeptentwicklung, Abgaben und Mittelbeschaffung. Getragen wird das Landesbüro durch den Verband freie darstellende Künste NRW (früher Kooperative Freier Theater NRW) und der Landesvereinigung für freie Kulturarbeit, die von 1986 bis 1999 das Büro für Freie Kulturarbeit NRW unterhalten hat.

Internationaler Kulturaustausch

Aufgrund seiner geografischen Lage in der Mitte Europas, seiner wichtigen Verkehrswege sowie seiner vielfältigen Wirtschaftsbeziehungen mit den europäischen Nachbarn ist das Land Nordrhein-Westfalen prädestiniert für Austausch und Begegnung. Kunst und Kultur können dafür Themen und Anlässe liefern. Gleichzeitig sind sie selbst auf Kommunikation und Austausch angewiesen, um sich weiterentwickeln zu können. Internationaler Kulturaustausch ist insoweit in doppelter Hinsicht sinnvoll: als Künstlerförderung im engeren Sinne und als Unterstützung des Wirtschafts- und Kulturstandorts Nordrhein-Westfalen. Kultur bereichert die internationale Kommunikation und das Profil des Landes im europäischen Wettbewerb der Regionen, wenn sie den Partnern Weltoffenheit, Innovationsfreudigkeit und Exzellenz demonstriert. Mit zahlreichen hochkarätigen privaten und öffentlichen Kultureinrichtungen und mit renommierten Künstlerinnen und Künstlern in den verschiedenen Sparten kann das Land sein kulturelles Potenzial wirkungsvoll nach außen vermitteln.

Die Festivals „scene: ... in nrw“

Vor diesem Hintergrund versteht sich die Kulturpolitik des Landes als Ermöglicherin und als Initiatorin des internationalen Kulturaustausches. Seit Anfang der 1990er Jahre werden im Rahmen internationaler Schwerpunktprogramme alle zwei Jahre in direkter Zusammenarbeit mit den Regierungen von Staaten in Europa, Kunstschaffende und Kultureinrichtungen aus wechselnden Partnerländern – vorzugsweise aus dem europäischen Raum – eingeladen, sich in Nordrhein-Westfalen vorzustellen und die Möglichkeiten für einen längerfristigen und gegenseitigen Austausch zu finden. Diese Kooperation von acht bis zehn NRW-Städten und öffentlichen und freien Kultureinrichtungen wird dann in direkter Zusammenarbeit mit den Regierungen der Partnerländer nach deren Regeln im Ausland fortgesetzt.

Die „scene: ... in nrw“-Festivals in Nordrhein-Westfalen haben folgende programmatische Ansätze:

- In bilateraler Kooperation wird ein sparten- und städteübergreifendes Kulturprogramm zusammengestellt.
- Öffentliche und private Kultureinrichtungen mit ihren eigenen finanziellen, organisatorischen und fachlichen Ressourcen in beiden Ländern vereinbaren ihre kulturelle Zusammenarbeit.
- Es wird ein breiter Kulturbegriff zugrunde gelegt, der Kulturwirtschaft, Tourismus, Städtebau, Denkmalschutz und die Wissenschaften einbezieht.
- Nicht der Eventcharakter steht im Vordergrund; vielmehr sollen auf Gegenseitigkeit und Nachhaltigkeit angelegte europäische Partnerschaften und Netzwerke für die junge und innovative Kunst- und Kulturszene entwickelt werden.





Austauschprogramme in den Jahren 2006 und 2007

In den Jahren 2006 und 2007 fanden zwei internationale Austauschprogramme statt: Im Rahmen des landesweiten Festivals „scene: Estland, Lettland, Litauen in nrw“ luden von April bis Juni 2006 die Staatskanzlei, die Stadt Dortmund mit den 38. Internationalen Kulturtagen, die Städte Bielefeld, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Münster und Oberhausen Künstlerinnen und Künstler aus Estland, Lettland und Litauen ein. Mit rund 150 Veranstaltungen gaben sie Einblicke in den kulturellen Aufbruch und die künstlerische Vielfalt des Baltikums.

In Kooperation mit der schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia wurde eine erfolgreiche Zusammenarbeit aus dem Jahr 2004 fortgesetzt: Als Antwort auf den damaligen Besuch zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz präsentierten sich zwischen August 2006 und Dezember 2007 unter dem Titel „Plattform Schweiz: Kultur mit Nordrhein-Westfalen“ Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Tanz, Musik, Theater, Bildende Kunst, Literatur sowie Veranstalter aus Nordrhein-Westfalen mit zeitgenössischem Kulturschaffen in über 30 Veranstaltungen in allen Sprachregionen der Schweiz.

In den Jahren 2006 und 2007 konnte die internationale Kulturförderung (inklusive Auslandsstipendien) auf 418.000 € respektive 516.000 € (gegenüber 346.000 € im Jahre 2005) aufgestockt werden. Ein weiterer Bestandteil des von der Staatskanzlei organisierten und finanzierten internationalen Kulturaustauschs ist die Vergabe von Stipendien für individuelle Auslandsaufenthalte von Künstlerinnen und Künstlern in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut. Dafür standen in den Jahren 2006 und 2007 jeweils 60.000 € zur Verfügung.

Individuelle Künstlerförderung

Rund 30.000 professionell arbeitende Künstlerinnen und Künstler aller Sparten leben in Nordrhein-Westfalen. Sie zu unterstützen ist eine zentrale Aufgabe der Kulturpolitik des Landes. Dazu wurde ein differenziertes System an Maßnahmen und Fördermöglichkeiten eingerichtet. Arbeits-, Residenz- und Auslandsstipendien ermöglichen den Künstlerinnen und Künstlern, sich für eine bestimmte Zeit zurückzuziehen und weitgehend unbelastet von materiellen Sorgen ihre künstlerischen Ideen umzusetzen. Die Auslobung von Kunst- und Kulturpreisen ist als Anerkennung für geleistete Arbeit gedacht und unterstützt die Preisträger dabei, ihre Position auf dem Kunstmarkt und im Museumsbetrieb zu finden. Auch Kunstankäufe sind wichtige Anerkennungen und finanzielle Förderungen für Künstlerinnen und Künstler.

Das Land ergänzt die Aktivitäten der Kommunen sowie privater und öffentlicher Stiftungen und Unternehmen im Bereich der Individuellen Künstlerförderung. Auch die Kunststiftung NRW und die Kultursekretariate sind in diesem Bereich aktiv.

Stipendien

Arbeits- und Residenzstipendien gibt es in Nordrhein-Westfalen in fast allen Sparten. Sowohl Literaten, Übersetzer und Theatermacher als auch Maler, Bildhauer und Medienkünstler können sich darum bewerben. Die Ausschreibungen richten sich häufig an konkrete Zielgruppen, z.B. junge Künstlerinnen und Künstler, Künstlerinnen mit Kindern oder politisch verfolgte Schriftsteller oder die Ausschreibungen haben definierte Zweckbestimmungen, etwa die Beendigung von bereits begonnenen literarischen Werken.

Folgende vom Land finanzierte oder geförderte Stipendien gibt es:

- Residenzstipendien: Schloss Ringenberg, Künstlerdorf Schöppingen, Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium der Stadt Duisburg, Heinrich Böll Haus in Langenbroich, Europäisches Übersetzerkollegium Straelen;
- Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern ohne Wohnortwechsel;
- Arbeitsstipendien für Autoren und Übersetzer;
- Stipendien für Medienkünstlerinnen;
- Individuelle Auslandsstipendien für Künstlerinnen und Künstler;
- Internationale Stipendien des Bundes: Villa Massimo in Rom, Casa Baldi in Olevano, Cité des Arts in Paris, Studienzentrum Venedig, Hof Ekely in Oslo. Hierfür schlägt das Land Künstlerinnen und Künstler vor und beteiligt sich an den Kosten.

Bei der Vergabe der Stipendien arbeitet die Staatskanzlei mit verschiedenen Partnern zusammen. Unabhängige Expertenjurys entscheiden in der Regel darüber, wer jeweils den Zuschlag erhält.



Preise

Der renommierteste und älteste der Kulturpreise, den das Land Nordrhein-Westfalen vergibt, ist der Förderpreis für junge Künstlerinnen und Künstler. Er wird seit 1957 in den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Bühne, Film, Literatur, Medienkunst und Musik ausgeschrieben. Damit sind inzwischen etwa 600 junge Künstlerinnen und Künstler ausgezeichnet worden, die durch Geburt, Wohnsitz oder künstlerisches Schaffen mit dem Land Nordrhein-Westfalen verbunden und unter 35 Jahre alt sind. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden von Experten vorgeschlagen und die Preisträger von einer eigens dafür eingesetzten Jury ausgewählt. Sie erhalten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 5.000 €. 2006 sind für diese Preise 72.000 € und 2007 80.000 € verausgabt worden. Die Preisträger der letzten 50 Jahre sind in einer umfangreichen Publikation des Landes „50 Jahre Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler“ präsentiert, die im Jahr 2007 erschienen ist.

Weitere Preise sind unter anderem

- Staatspreis für Kunsthandwerk,
- Künstlerinnenpreis des Landes NRW,
- Kinderbuchpreis des Landes NRW,
- Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen.

Ankäufe

Bereits 1948 begann das Land Nordrhein-Westfalen besonders begabte Künstlerinnen und Künstler durch den Ankauf ihrer Werke zu unterstützen. Zu den Ankäufen der ersten Jahre gehörten unter anderem Werke von Emil Schumacher, Günther Uecker, Karl Otto Götz und Ernst Wilhelm Nay. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem Werke von Katja Davar, Leni Hoffmann, Gereon Krebber, Friedrich Kunath, Simone Nieweg, Thomas Rentmeister, Gerola Scheepers und Felix Schramm angekauft. Insgesamt wurden seit dem Start der Initiative bis heute etwa 3.300 Kunstwerke für insgesamt zirka 4,0 Mio. € erworben. Nachdem die Bilder, Skulpturen und Fotografien anfänglich nur den Ministerien und Landesbehörden zur Verfügung gestellt wurden, besteht seit 1976 in der ehemaligen Reichsabtei Kornelimünster die ständige Ausstellung „Kunst aus Nordrhein-Westfalen – Förderankäufe seit 1945“ (www.kunst-aus-nrw.nrw.de).

Interkulturelle Kulturarbeit

In Nordrhein-Westfalen leben Menschen aus mehr als 140 Nationen, und fast jeder vierte Einwohner hat kulturelle Wurzeln, die außerhalb Deutschlands liegen. Das Engagement dieser Menschen ist unverzichtbar für Nordrhein-Westfalen. Ihre gleichberechtigte Integration erweist sich als eine Grundvoraussetzung für das gedeihliche Zusammenleben der Menschen in diesem Land. Kunst und Kultur können eine Brücke bilden, um den gegenseitigen Verständigungsprozess zu fördern und die Vielfalt als Chance zu begreifen.

Die Landeskulturpolitik hat die integrative Wirkung der Kulturarbeit erkannt und als erstes Bundesland ein eigenständiges Referat „Interkulturelle Kunst- und Kulturangelegenheiten“ eingerichtet. Die Hauptaufgaben des Referats liegen in der Förderung interkultureller Projekte, von Qualifizierungsangeboten und Netzwerken sowie in der Entwicklung partizipatorischer Projekte und Programme.

2006 und 2007 standen für die interkulturellen Aktivitäten des Landes 311.000 € beziehungsweise 478.000 € zur Verfügung (2005 waren es 143.000 €).

Projektförderung

Zur Qualifizierung der interkulturellen Praxis wurde ein „Fördertopf“ eingerichtet, aus dem beispielhafte interkulturelle Projekte finanziell unterstützt werden. Die geförderten Kunstprojekte sollen dabei widerspiegeln, wie sich die Künste im Zeichen der Globalisierung unter dem Einfluss unterschiedlicher Kulturen verändern. Und sie sollen zeigen, welchen Beitrag die Künste leisten können, um den Dialog zwischen den Kulturen zu beleben und zu bereichern. Vorrangig gefördert wurden bislang solche Projekte, die sich ausgehend von der Vielfalt der hier lebenden Kulturen künstlerisch mit eigenen und anderen kulturellen Denkweisen auseinandersetzen und die zum Ziel haben, kulturelle Vielfalt als Bereicherung und Chance und nicht als Problem oder Bedrohung wahrzunehmen.

Kommunale Handlungskonzepte

Um interkulturelle Kulturarbeit als Querschnittsaufgabe der Kommunalpolitik zu verankern, hat die Staatskanzlei 2005 das Modellprojekt „Kommunales Handlungskonzept Interkultur“ gestartet. Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen waren aufgerufen, sich mit entsprechenden Handlungskonzepten zu bewerben. Ziel war die kommunalpolitische Anerkennung durch entsprechende Ratsbeschlüsse und die Verankerung interkultureller Kulturarbeit in den Kultur-Ressorts der städtischen Politik. Für die Erarbeitung ihrer Entwürfe erhielten die sechs Städte Arnsberg, Castrop-Rauxel, Dortmund, Essen, Hagen und Hamm als „Pilot-Kommunen“ insgesamt 44.500 €. Der Prozess wurde durch moderierte Workshops und eine kommunenorientierte interkulturelle Datenforschung begleitet. Die Handlungskonzepte wurden 2006 auf der Tagung „Inter.Kultur.Komm“ in Essen präsentiert. Die 2007 erschienene Dokumentation „Kunst verbindet Menschen. Interkulturelle Konzepte für eine Gesellschaft im Wandel“ wurde vom Land mit 22.000 € bezuschusst. Das viersprachige Buch zieht insgesamt eine Bilanz der interkulturellen Kunst- und Kulturarbeit in NRW. Inzwischen hat die Staatskanzlei in zehn weiteren Städten kommunale Handlungskonzepte für Interkultur initiiert.

Empirische Grundlagenforschung

Interkulturelle Kulturarbeit bedarf gesicherter empirischer Erkenntnisse über Migrantinnen und Migranten – sowohl als Nutzer wie auch als Produzenten von Kunst und Kultur. Im Auftrag der Staatskanzlei hat das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) deshalb 2006 eine umfassende Bestandsaufnahme vorliegender Materialien zur Migration in Deutschland durchgeführt. Der Fokus dieser Untersuchung lag auf den kulturellen Erwartungen und der Kulturnutzung.



2007 hat das LDS dann im Auftrag der Staatskanzlei gemeinsam mit anderen zu diesem Themenkomplex eine empirische Untersuchung durchführen lassen. Zentrale Ergebnisse dieser Auftragsarbeiten sind unter anderem die Sinus-Studie „Die Lebenswelten und Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland“ mit einem Sonderforschungsteil zu Kunst und Kultur sowie die „Pilotstudie zu kulturellen Interessen und Gewohnheiten von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Dortmund“. Diese Forschungsarbeiten geben erstmals wichtige Hinweise für die zukünftige Ausrichtung der (Kultur-)Politik der Landesregierung auf diesem Gebiet. Sie werden vertiefend fortgesetzt. Die Landesregierung investierte von 2005 bis 2007 insgesamt 319.000 € außerhalb des Kulturretats in die interkulturelle Forschung.

www.nrw-kulturen.de

Als interkulturellen Informationsdienst, und um die Vernetzung der Akteure voranzutreiben, hat die Staatskanzlei im Jahr 2006 eine eigene Internetpräsenz eingerichtet. Die Website versteht sich als Online-Magazin in Sachen interkulturelle Kulturarbeit, enthält viele Tipps und aktuelle Termine und präsentiert über eine Linkauswahl weitere interessante Websites, die sich mit dem interkulturellen Dialog befassen. Darüber hinaus beinhaltet das innovative Internetangebot eine Datenbank, in der sich sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen und Einrichtungen, die im interkulturellen Feld tätig sind, präsentieren können. Auch können nützliche Informationen zum Förderverfahren sowie Forschungsberichte, Literaturstudien etc. heruntergeladen werden.

Qualifizierung und Professionalisierung

Die Qualität interkultureller Kulturarbeit ist geprägt vom Professionalisierungsgrad ihrer Akteure. Fachwissen, interkulturelle Kompetenz und Sensibilität für das Fremde bilden entscheidende Voraussetzungen für das Gelingen des interkulturellen Dialogs. Die Entwicklungen des Förderfeldes hatten bereits früh einen hohen Qualifizierungsbedarf angezeigt. Die Staatskanzlei hat daher 2006 das Qualifizierungskonzept „Management der Künste und Kulturen“ in Auftrag gegeben und führt von 2007 bis 2010 das Programm „Professionalisierung des interkulturellen Kunst- und Kulturmanagements“ durch. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung eines interkulturellen Kulturmanagements. Teilnehmende sind interkulturell tätige Kunst- und Kulturschaffende, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entsprechender Kunst- und Kulturprojekte, Museumsverbände, Landestheater sowie städtischer und freier Kulturinstitutionen, ebenfalls Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kommunalpolitik und den Kulturverwaltungen sowie Journalisten. Das Professionalisierungsprogramm hat eine eigene Internetseite www.interkulturpro.de, die mit www.nrw-kulturen.de verlinkt ist.



Kunst und Kultur von Frauen

Die Situation der Künstlerinnen in allen Kunst- und Kultursparten ist noch immer defizitär. Wissenschaftliche Untersuchungen, die dies Anfang der 1990er Jahre belegten, führten in Nordrhein-Westfalen zu politischen Konsequenzen, die sich unter anderem in der Gründung des Frauenmuseums in Bonn, des Internationalen Frauenfilmfestivals und des Frauenkulturbüros NRW niederschlugen. Zwar hat sich der Geschlechterproporz bis heute an den Kulturinstituten verbessert, dennoch sind Frauen in Spitzenpositionen noch immer nur selten zu finden. Die Künstlerinnen stellen insgesamt ungefähr ein Drittel der professionellen Kunst- und Kulturschaffenden in Nordrhein-Westfalen. Dabei variiert der Anteil in den verschiedenen Kunstsparten erheblich.

Förderung der Kunst und Kultur von Frauen

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt seit 1996 in einem eigenen Haushaltstitel Projektmittel zur Förderung der Kunst und Kultur von Frauen zur Verfügung – in den Jahren 2006 und 2007 in Höhe von 165.000 € beziehungsweise 160.000 €.

Das institutionell geförderte Frauenkulturbüro NRW (90.500 € jährlich) organisiert den mit 10.000 € im Haupt- und 5.000 € im Förderpreis jährlich in einer anderen Sparte ausgeschriebenen Künstlerinnenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen (2006: Illustration, 2007: Theaterregie) und die im Zweijahresturnus verliehenen Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern ohne Wohnortwechsel (2006). Neben Beratung und Lobbyarbeit initiiert das Landesbüro zudem Präsentationen nordrhein-westfälischer Künstlerinnen aller Sparten, die in Kooperation mit anderen Kulturorganisationen und -institutionen durchgeführt werden.

Eine besondere Rolle in der aktiven Frauenkunst- und Frauenkulturszene spielt das Frauenmuseum in Bonn. Im Jahr 1981 von Marianne Pitzen und einer Gruppe von interdisziplinär arbeitenden Frauen gegründet, hat es sich zum Ziel gesetzt die Kunst der Frauen zu fördern und in der Kulturgeschichte zu verankern. Heute kann das Frauenmuseum auf mittlerweile über 400 Ausstellungen zurückblicken. Seit seinem Bestehen wurden Arbeiten von mehr als 2.500 Künstlerinnen gezeigt. Das Museum erhält durch die Staatskanzlei Projektförderungen, 2006 und 2007 jeweils in Höhe von 10.000 €. Als weiteres Künstlerinnen-Netzwerk wird das frauenkunstforum-owl in Bielefeld gefördert. Zudem vergibt und organisiert der Dortmunder Hartware MedienKunstVerein im Auftrag der Staatskanzlei Stipendien für zwei Medienkünstlerinnen im Zweijahresturnus.

Das „Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln“, das 2006 aus den beiden Frauenfilmfestivals „femme totale“ und „feminale“ fusionierte, zeigt ein internationales Programm aktueller Spiel-, Kurz-, Experimentalfilme und Dokumentationen und behandelt dabei jeweils ein gesellschaftlich relevantes Thema. Es findet im jährlichen Wechsel in Dortmund oder in Köln statt. Das Programm wird begleitet durch internationale Foren zum Erfahrungsaustausch und zur Reflexion, die sich insbesondere an junge Talente richten. Dazu kommt die Verleihung von zwei Preisen. Von der Staatskanzlei wird das „Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln“ mit einer Projektförderung unterstützt.

Eine Förderung erhalten darüber hinaus spezifische Projekte für Frauen, wie beispielsweise die vom Landesmusikrat durchgeführten Frauenmusikprojekte. Den Schwerpunkt bilden dabei die Konzertförderung für Komponistinnen aus Nordrhein-Westfalen und die Förderung von Workshops für Mädchen und junge Frauen (Komposition, Improvisation und Remix).

Kulturelles Erbe und weitere Kulturpflege

Nordrhein-Westfalen ist reich an Kunstschatzen und Kulturgütern, die die Geschichte des Landes widerspiegeln. Dazu gehören die Zeugnisse der Baukultur und kunsthistorisch bedeutsame Exponate, aber auch Bücher, Archivalien und andere Dokumente, die vielerorts gefährdet sind. Die Erschließung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes ist daher ein besonderes Anliegen der Landeskulturpolitik. Neben dem Denkmalschutz ist hier vor allem auf die Arbeit der Museen, Bibliotheken und Archive zu verweisen. Doch auch die Heimat- und Brauchtumpflege sowie die kirchliche Kulturarbeit spielen hier eine Rolle. Dabei fällt die Heimat- und Brauchtumpflege vor allem in den Zuständigkeitsbereich der beiden Landschaftsverbände (siehe S. 26).

Die Kulturarbeit der Kirchen ist vielfältig und umfasst sämtliche Sparten von Büchereiarbeit über Musik bis Bildende Kunst. Eine herausragende Rolle spielen die Kirchen in Architektur, Kirchenbau und Denkmalpflege. Das „Kirchenreferat“ der Staatskanzlei (angesiedelt in der Abteilung II Ressortkoordination) unterstützt die Arbeit der Kirchen durch Personalkostenzuschüsse. Einen Sonderfall stellen die Zahlungen und sonstigen Leistungen für jüdische Kultusgemeinden dar, die der „Erhaltung und Pflege des jüdischen Kulturlebens in NRW“ dienen. Hierzu gehören zum Beispiel die finanzielle Unterstützung zur Erhaltung jüdischer Friedhöfe und zur Errichtung von Räumlichkeiten und Ablagen für Kultus-, Seelsorge- und Sozialaufgaben einschließlich des Synagogenbaus. Die kulturelle Integration der jüdischen Immigranten aus Osteuropa ist gleichfalls eine kulturpolitische Aufgabe der Staatskanzlei.

Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge (§ 96 BVFG)

Nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes haben „Bund und Länder ... das Kulturgut der Vertreibungsgebiete in dem Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten...“ (Abs.1). Sie haben ferner die Verpflichtung, „die Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge zu fördern“ (Abs. 2). Die Landesregierung sieht sich der Pflege und Weiterentwicklung dieses „kulturellen Erbes“ besonders verpflichtet. Diese Aufgabe wird in der Staatskanzlei im Referat für zielgruppenspezifische Kulturarbeit wahrgenommen (IV B3). Neben der interkulturellen Kulturarbeit gewinnt die Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge eine neue Bedeutung.

Die Mittel für die „Durchführung von Aufgaben nach § 96 Bundesvertriebenengesetz“ wurden 2006 gegenüber 2005 um 300.000 € und 2007 noch einmal um 100.000 € erhöht. Im Haushaltsjahr 2007 standen insgesamt 1,9 Mio. € zur Verfügung. Unterstützt wurden damit Veröffentlichungen, Veranstaltungen und andere Maßnahmen zur Pflege und Weiterentwicklung des Kulturguts der ehemaligen deutschen Kulturlandschaften in Osteuropa sowie allgemein die kulturelle Integration der Zuwanderer aus diesen Gebieten. Eine institutionelle Förderung erhalten die Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf und das Oberschlesische Landesmuseum der Stiftung Haus Oberschlesien in Ratingen mit insgesamt etwa 1,4 Mio. € jährlich. Die restlichen Fördermittel verteilen sich auf Zuwendungen an den Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ sowie auf erstmals wieder in den Haushalt aufgenommene Projektförderungen. 2007 konnten so mit Mitteln in Höhe von 291.400 € 52 Einzelprojekte mit finanziellen Zuschüssen zwischen 500 € und 20.000 € (2006: 38 Projekte mit insgesamt 240.600 €) bedacht werden.



Beteiligungen des Landes an länderübergreifender Kulturpflege

Die Kulturfördermittel der Staatskanzlei werden nicht nur für landesbezogene Aufgaben im engeren Sinne vergeben, sondern auch für Einrichtungen von gesamtstaatlicher Bedeutung, für die Bund und Länder gemeinsam die Verantwortung übernehmen. Beispielhaft dafür ist die Beteiligung des Landes an der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Kulturstiftung der Länder. Gerade in diesen beiden Institutionen manifestiert sich in hervorragender Weise die Idee des kooperativen Kulturföderalismus.

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz feierte im Jahr 2007 ihr 50-jähriges Bestehen. Am 25. Juli 1957 wurde das Gesetz über ihre Errichtung beschlossen, aber erst 1961 konnte die Stiftung mit Sitz in Berlin ihre Arbeit aufnehmen. Neben dem Bund waren zunächst nur die preußischen Nachfolgeländer Mitglieder der Stiftung, die sich der ihr übertragenen preußischen Kulturgüter nach der Auflösung Preußens im Jahr 1947 annehmen sollte. Im Jahr 1975 kamen dann die übrigen westdeutschen Bundesländer hinzu und ab 1992 auch die neuen Bundesländer. Seitdem regelt ein Staatsvertrag die gemeinsame Trägerschaft der Stiftung durch den Bund und alle 16 Bundesländer. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz gehört zu den größten Kultureinrichtungen weltweit. Es zählen dazu unter anderem die Staatlichen Museen zu Berlin, die Deutsche Staatsbibliothek, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Ibero-Amerikanische Institut und das Staatliche Institut für Musikforschung. Diese Einrichtungen sind aus den Sammlungen und Archiven des Preußischen Staates hervorgegangen. Aufgabe der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Kulturgüter zu bewahren, zu pflegen und zu ergänzen. Unter Beachtung der Tradition soll der sinnvolle Zusammenhang der Sammlungen erhalten bleiben und eine Auswertung und Präsentation dieses Kulturbesitzes von Weltrang für die Allgemeinheit erfolgen.

Der Anteil des Landes Nordrhein-Westfalen an der Finanzierung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz beträgt jährlich 5,4 Mio. €. Nordrhein-Westfalen ist damit der größte Einzahler unter den Bundesländern.

Kulturstiftung der Länder

Die Kulturstiftung der Länder wurde im Jahr 1987 durch ein Abkommen der Bundesländer als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet. Sie geht zurück auf die Idee des früheren Bundeskanzlers Willy Brandt, eine Deutsche Nationalstiftung zu gründen. Diese Initiative, die er in seiner Regierungserklärung im Jahr 1973 vorschlug, scheiterte jedoch am Widerstand der Bundesländer, die auf ihre Kulturhoheit verwiesen. Erst 1984 wurde die Errichtung einer Kulturstiftung der Länder beschlossen und 1988 umgesetzt, an der der Bund bis Ende 2005 mitwirkte und sich finanziell beteiligte. Seit dieser Zeit wird die Stiftung von den 16 Bundesländern allein getragen, deren jeweilige finanzielle Beiträge nach dem Königsteiner Schlüssel berechnet werden. Auf das Land Nordrhein-Westfalen entfielen in den Jahren 2006 und 2007 jeweils 1,8 Mio. €.

Die Kulturstiftung hat das Ziel, Kunst und Kultur von nationalem Rang zu bewahren und zu fördern, zu dokumentieren und zu präsentieren. Sie soll weder eigene Sammlungen besitzen noch selbst Träger oder Veranstalter von kulturellen Vorhaben sein, sondern als eine reine Förderstiftung den Ankauf von Kunst und Kulturgegenständen und die Finanzierung von Kunst- und Kulturvorhaben unterstützen. Bedeutende Werke der Malerei, Grafik, Skulptur, Fotografie, des Kunstgewerbes sowie der Musik und Literatur können mit Ihrer Hilfe für Museen, Archive und Bibliotheken in Deutschland erworben werden. Rückerwerbungen von Sammlungsverlusten bilden den Schwerpunkt der Förderungen. Unterstützt werden von der Kulturstiftung außerdem verschiedene Einrichtungen von nationaler Bedeutung sowie Dokumentations- und Editionsprojekte.

Im Jahr 2006 etwa hat die Kulturstiftung der Länder sich mit einem Betrag in Höhe von 2,1 Mio. € an Ankäufen für nordrhein-westfälische Einrichtungen beteiligt. Dazu gehören die Sammlung „Agfa Photo-Historama“ im Kölner Museum Ludwig, die Installation „Lotusschatten 2006“ von Rebecca Horn für das Zentrum für die Internationale Lichtkunst Unna und die Stichvorlage von Beethovens „Missa Solemnis“ für das Beethoven-Haus Bonn.

Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste

Auch die Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste in Magdeburg wurde im Berichtszeitraum mit jeweils 12.000 € unterstützt. Bei ihr handelt es sich um eine je zur Hälfte finanzierte Einrichtung des Bundes und der Länder, die beim Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt angesiedelt ist. Sie sammelt Such- und Fundmeldungen von Kulturgütern, die in der Zeit des Nationalsozialismus den Eigentümern entzogen oder kriegsbedingt an andere Orte verbracht wurden. Als Instrument dafür dient seit 2001 die weltweit frei und kostenlos recherchierbare Datenbank www.lostart.de.

Ohne eine finanzielle Beteiligung, aber mit erheblichem Arbeitseinsatz, wirkt die Kulturabteilung der Staatskanzlei in den Gremien zweier bedeutender vom Bund finanzierter Kultureinrichtungen mit, die ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen haben, dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Bundeskunsthalle, beide ansässig in Bonn.



Kulturförderung anderer Ministerien

Die zentrale Verantwortung für die Kulturpflege und Kulturförderung in Nordrhein-Westfalen liegt beim Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers und seinem Staatssekretär für Kultur Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff beziehungsweise der Kulturabteilung in der Staatskanzlei. Gleichwohl nehmen auch andere Ministerien und Abteilungen – oft in Kooperation mit der Kulturabteilung – Aufgaben im kulturell-künstlerischen Bereich wahr, die im Folgenden dargestellt werden.

Medienpolitik

In der Staatskanzlei selbst wurde im Berichtszeitraum 2006/2007 ein großer Teil der Medienpolitik vom Staatssekretär für Medien (in Personalunion mit dem Regierungssprecher) verantwortet. Hierzu gehörten Grundsatzfragen der Medienpolitik, die Presse- und Medienwirtschaft, die technischen und rechtlichen Rundfunk- und Fernsehangelegenheiten, die Weiterentwicklung des Medienrechtes und das „Medienforum NRW“ sowie die politische Verantwortung für die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH als Träger der nordrhein-westfälischen Filmförderung. Seit 2008 werden diese Aufgaben in der Staatskanzlei vom Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien Andreas Krautscheid wahrgenommen.

Kulturelle Bildungspolitik

Zwischen der Staatskanzlei und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung ist die Zusammenarbeit aufgrund des Schwerpunkts der Landespolitik „Kulturelle Bildung“ besonders eng. Im Dezember 2006 fiel der Startschuss für die landesweite Initiative „Modell-Land Kulturelle Bildung“, die von der Kulturabteilung der Staatskanzlei, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration gemeinsam getragen wird (siehe S. 32 ff.).

Das Schulministerium ist – im Unterschied zur Staatskanzlei und zum Generationenministerium – kein Förderressort. Es fördert die kulturelle Bildung über Strukturmaßnahmen, insbesondere durch die Sicherung der Unterrichtsversorgung, den Ausbau von Ganztagschulen und Ganztagsangeboten sowie über die Bereitstellung von Fortbildungsbudgets für alle Schulen. Über einen Runden Tisch „Kulturelle Bildung im Ganztag“, an dem sich über 75 Institutionen, Verbände und Einzelpersonlichkeiten beteiligen, werden Empfehlungen erarbeitet, etwa für die Verknüpfung der drei in Schule bedeutenden Angebotsformen: Unterricht, außerunterrichtliche Ganztagsangebote, schuljahrsübergreifende oder befristete Projekte (z.B. „Landesprogramm Kultur und Schule NRW“, „Jedem Kind ein Instrument“, „Bildungspartner Bibliothek und Schule NRW“, „Film + Schule NRW“, „MUS-E“). Mit dem Landesmusikrat, dem Landesverband der Musikschulen, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung und dem Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalen wurden Rahmenvereinbarungen zur Zusammenarbeit in offenen Ganztagschulen des Primarbereichs abgeschlossen. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Einbeziehung der kulturellen Bildung in vom Schulministerium gemeinsam mit den Kreisen und kreisfreien Städten eingerichteten Bildungsnetzwerken. Die Qualitätsentwicklung der kulturellen Bildung in der Schule wird vom Schulministerium darüber hinaus über eine Entwicklungswerkstatt mit dem Landesverband der Theatergemeinden gefördert.

Im Jahr 2005 kam die Weiterbildung zu den Aufgaben des Schulministeriums hinzu. Damit gehört die Verantwortung für das Weiterbildungsangebot der 138 kommunalen Volkshochschulen und etwa 380 Bildungsstätten in anderer Trägerschaft zum Ministerium für Schule und Weiterbildung. Dieses umfasst die allgemeine, kulturelle und berufliche Weiterbildung, die von der Landesregierung gefördert werden. Dazu gehören auch die kulturellen Weiterbildungsmöglichkeiten, die – wie es im Weiterbildungsbericht 2007 heißt – „den Stellenwert der Kultur für die Entfaltung der Person und die gesellschaftlich-kulturelle Entwicklung verdeutlichen ... wie beispielsweise eine Theater-

werkstatt und musisch-ästhetische Bildung, die Jugendliche und junge Erwachsene unterstützt, ihre personalen und sozialen Kompetenzen zu entwickeln.“

Kultur in der Kinder- und Jugend-, Integrations- und Seniorenpolitik

Ebenfalls eng ist die Zusammenarbeit zwischen der Kulturabteilung der Staatskanzlei und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI). Beide bemühen sich um die intensive Förderung junger Menschen. So hat sich die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit – einer der Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit nach dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz des Landes – als ein herausragender Aspekt im Aufgabenbereich des MGFFI etabliert. Die Kulturelle Jugendarbeit fördert mit ihren Angeboten die Entfaltung von Begabungen, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung von Kindern und Jugendlichen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Differenzierte Angebote in Sparten und spartenübergreifende Programme vermitteln kulturelle und künstlerische Fähigkeiten, fördern die Fantasie und Kreativität und verbessern die kommunikative und interaktive Kompetenz. Kulturelle Jugendarbeit stärkt die Wahrnehmungsfähigkeit und das Urteilsvermögen für komplexe Zusammenhänge und ermutigt Kinder und Jugendliche zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung der Gesellschaft. Hierfür gibt es eine Vielzahl von Angeboten unterschiedlicher Träger für Tanz, Spiel und Theater, Musik, Literatur und Film, bildende Künste, Fotografie und Medienkunst. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die spartenübergreifenden, stadtteilnahen Jugendkunst- und Kreativitätsschulen. Außerdem leisten die Akademie Remscheid für musische Bildung und Medien-erziehung sowie die acht in der Landesvereinigung kulturelle Jugendarbeit (LKJ) zusammengeschlossenen Landesarbeitsgemeinschaften, die ebenfalls aus den Mitteln des „Kinder- und Jugendförderplans“ gefördert werden, einen erheblichen Beitrag zur Erfüllung der ehrgeizigen Ziele der Landesregierung in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit.

Die Integrationsabteilung des MGFFI widmet in jüngerer Zeit auch den kulturellen Bedürfnissen der in Nordrhein-Westfalen lebenden etwa vier Millionen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine zunehmende Aufmerksamkeit. Die Landesregierung bezieht Position und hat deshalb in ihrem „Aktionsplan Integration“ in Punkt 17 ausdrücklich festgeschrieben, dass sie die „kulturelle Praxis von Zugewanderten durch den Ausbau des Programms ›Kunst und Kultur‹, das den Austausch zwischen hier lebenden Kulturgruppen unterstützt und der Integration dient“, fördert.

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die demografische Entwicklung und einer ihr gerecht werdenden Seniorenpolitik wird in neuerer Zeit das Augenmerk nicht zuletzt auf die kulturellen Interessen und Aktivitäten der älteren Menschen gerichtet. Das Ministerium hat eine Reihe von Förderprojekten gestartet und auch hier Zeichen gesetzt – eindringlich etwa im Projekt „55 plus“ vom Mai 2004 bis Februar 2007. Dahinter steckt das Ziel, Kulturangebote für ältere Menschen tatkräftig auszubauen und weiterzuentwickeln.

Kulturwirtschaftspolitik

Die Zuständigkeit für die Kultur- und Kreativwirtschaftspolitik liegt im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen; die Bedeutung dieses innovativen Wirtschaftssektors für Umsatz und Beschäftigung wird in letzter Zeit auch auf Ebene des Bundes und der Europäischen Union durch eigene Initiativen verstärkt wahrgenommen. Dabei wird auch die enge Verflechtung des kommerziellen Kultursektors mit dem öffentlichen und dem gemeinnützigen Kultursektor gesehen. Das Land Nordrhein-Westfalen hat bereits 1992 seinen ersten Kulturwirtschaftsbericht vorgelegt – es war zugleich der erste in Deutschland und Europa. In den seither publizierten Berichten werden die wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Bedeutung, die entspre-

chenden Potenziale des Tourismus und die Verflechtung zwischen öffentlichem und privatem Kultursektor deutlich gemacht. 2007 ist der 5. Bericht erschienen, der spezielle branchenspezifische Netzwerke und Cluster untersucht.

Auf der Grundlage der Kulturwirtschaftsberichte wurden vom Wirtschaftsministerium eine Reihe besonderer Förderprogramme entwickelt wie zum Beispiel „StartART“, die Einrichtung kultureller Gründerzentren, Modellprojekte zum Kulturtourismus und die Veranstaltung von Kulturwirtschaftstagen. Seit 2007 gibt es mit dem Wettbewerb „Create.NRW“ ein neues zentrales Förderinstrument des Landes für die Kultur- und Kreativwirtschaft, das diesem Aufgabenfeld „Ziel-2“-Fördermittel der Europäischen Gemeinschaft erschließt.

Denkmalschutzpolitik

Beim Ministerium für Bauen und Verkehr als Oberste Denkmalbehörde liegt die Zuständigkeit für den Denkmalschutz der in Nordrhein-Westfalen anerkannten rund 76.000 Baudenkmäler, über 5.200 Bodendenkmäler und etwa 740 beweglichen Denkmäler wie Bücher, Münzen oder Fahrzeuge. Grundlage dafür ist das Denkmalschutzgesetz (DSchG) von 1980, das den Kommunen die Hauptverantwortung für die Denkmalpflege zuweist. Die Denkmalpflege bewahrt die historisch gebaute Umwelt, und sie ist eine wichtige Grundlage für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren geschichtlichen Wurzeln und die Bewahrung unseres kulturellen Erbes. Zudem macht sie die Städte und Regionen attraktiver für Touristen und Investoren. Deshalb fördert das Land den Schutz und die Pflege wertvoller Denkmäler im Rahmen des Denkmalförderprogramms.

Neben der imponierenden Zahl von Kirchen, historischen Wohnhäusern, prächtigen Adelsbauten und alten Befestigungsanlagen zeugen auch über 3.500 geschützte Industriedenkmäler von der Geschichte unseres Landes, das wie kein anderes in Deutschland von der Industrialisierung geprägt ist. Die Landesregierung verfolgt das Ziel, diese bedeutenden Orte industriekulturellen Erbes zu erhalten und für neue Nutzungen herzurichten. Mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur und der „Route der Industriekultur“ bestehen zwei wichtige Instrumente der Bewahrung und denkmalgerechten Umnutzung alter Industrieanlagen besonders auch für Kultur und Freizeit sowie der Stärkung der touristischen Attraktivität der Region. Dass diese nicht nur für eine Reihe anderer Bundesländer Vorbildcharakter haben, sondern auch international beachtet werden, zeigt die Aufnahme der Zeche Zollverein in Essen in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Ein Projekt, für das sich das Ministerium für Bauen und Verkehr und die Staatskanzlei (Regionale Kulturpolitik) gemeinsam engagieren, ist die Sanierung und Restaurierung von Schloss Dyck (Kreis Neuss). Dieses herausragende rheinische Wasserschloss ist zum Zentrum für Gartenkunst und Landschaftspflege entwickelt worden, nimmt aber auch zunehmend die Funktion eines Kulturzentrums für die Region wahr. Es ist außerdem ein zentraler Ankerpunkt der internationalen Straße der Gartenkunst.





Kulturförderung in Zahlen 2005 bis 2007

Auf den folgenden Seiten werden die Entwicklung und die Verteilung der Mittel des Kulturetats 2005 bis 2007 dargestellt. Die Gliederung entspricht weitgehend dem Aufbau und der Titelstruktur des Kulturetats der Jahre 2006 und 2007, wie er vom Landtag verabschiedet worden ist, und ermöglicht einen direkten Vergleich der Jahre.

Die schrittweise Verdoppelung der Kulturfördermittel in fünf Jahresschritten von 2006 bis 2010 (von ca. 70,6 Mio. Euro auf ca. 141,2 Mio. Euro) ist im Einzelplan der Staatskanzlei beziehungsweise in dem folgenden Zahlenwerk nicht ohne weiteres abzulesen. Das liegt zum einen daran, dass die Anhebung der Fördermittel im Rahmen der Haushaltsaufstellung bei den geplanten Sollansätzen erfolgt, während das nachfolgende Zahlenwerk den Nachweis über die Ist-Ausgaben darstellt. Zum anderen liegt es an verschiedenen Sondertatbeständen, Umschichtungen, Verrechnungen mit anderen Förderetats etc. Vor allem aber liegt es daran, dass die vorher auf drei Kapitel verteilten Kulturmittel – bis auf die Mittel für das Archivwesen – in einem Kapitel des Haushaltsplans zusammengefasst wurden, um den Überblick über die gesamten Fördermittel für die Kultur zu erleichtern.

All dies zusammengenommen führt dazu, dass die Ausgangsbasis von 70,6 Mio. Euro und die darauf fußenden Erhöhungsschritte als solche in dem Zahlenwerk nicht erkennbar sind. Die für 2005 ausgewiesene Gesamtsumme von 93,9 Mio. € (S. 110) enthält also diesen Förderetat von 70,6 Mio. €.

Um die in dieser Legislaturperiode eingetretene Entwicklung nachvollziehbar zu machen, wurden die 2005 verausgabten Mittel entsprechend der Systematik der Jahre 2006 und 2007 zum Vergleich mit aufgeführt.

Um das Zahlenwerk einigermaßen überschaubar zu halten, sind nicht alle geförderten Einzelprojekte, sondern lediglich diejenigen aufgeführt, die mindestens eine Förderung von 20.000 € erhalten haben.

Eigene Einrichtungen, allgemeine Zuschüsse, Preise und sonstige Kosten

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|
| Zuschuss Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (685 20) | 7.656.729 | 7.678.436 | 7.650.829 |
| Ankauf von Kunstwerken für die Kunstsammlung NRW (812 00) | 900.000 | 899.804 | 900.000 |
| Kleine Unterhaltungsarbeiten an Grundstücken, Gebäude Kunstsammlung NRW (519 01) ¹ | | 212.393 | 289.404 |
| Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Gebäude Kunstsammlung NRW (711 01) ¹ | | 130.845 | 26.597 |
| Sanierung/Erweiterungsbau Kunstsammlung NRW (712 00) | | 1.222.659 | 1.487.017 |
| Zuschuss Stiftung Museum Schloss Moyland 1 (685 30) ² | 2.300.000 | 2.300.000 | 2.300.000 |
| Zuschuss Lippisches Landesmuseum Detmold (685 40) | 204.500 | 204.500 | 204.500 |
| Zuschuss Stiftung Insel Hombroich (686 20) | 50.000 | 200.000 | 200.000 |
| Kultursekretariate (633 10) | 1.300.000 | 1.535.900 | 1.535.900 |
| NRW KULTURsekretariat Wuppertal | 819.000 | 967.300 | 967.300 |
| Kultursekretariat NRW Gütersloh | 481.000 | 568.600 | 568.600 |
| Zuschuss an die RUHR.2010 GmbH (686 10) ³ | | | 1.000.000 |
| „Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstler/Künstlerinnen“ (539 10) | 71.062 | 72.284 | 80.319 |
| „Staatspreis für das Kunsthandwerk in Nordrhein-Westfalen“ (zweijährlich) (539 20) | 46.936 | | 45.042 |
| „Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen“ (539 30) | 8.758 | 9.581 | 9.066 |
| Sonstige Erstattungen (633 00) ⁴ | 12.660 | 12.657 | 12.271 |
| Gewährung von Ehrensold (681 00) | 73.820 | 90.720 | 118.450 |
| Zuschuss an Kulturbüros und Verbände (685 10) | 321.995 | 321.098 | 322.800 |
| Frauenkulturbüro, Krefeld | 90.450 | 90.450 | 90.450 |
| Landesbüro für freie Kultur, Dortmund ⁵ | 76.635 | 76.635 | 76.635 |
| Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn | 47.665 | 47.665 | 47.665 |
| LAG Soziokultureller Zentren NW, Münster ⁵ | 53.625 | 54.025 | 54.025 |
| Landesbüro Tanz, Köln | 53.620 | 52.323 | 54.025 |
| Zuschuss für das Europäische Übersetzer-Kollegium Nordrhein-Westfalen e.V. in Straelen (685 50) | 200.000 | 274.000 | 274.000 |
| Anteiliger Zuschuss des Landes für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (685 51) | 5.445.000 | 5.445.000 | 5.445.000 |
| Anteiliger Zuschuss des Landes für die Kulturstiftung der Länder (685 52) | 1.827.645 | 1.831.840 | 1.826.322 |
| Anteiliger Zuschuss des Landes Nordrhein-Westfalen für die Koordinierungsstelle Kulturgutverluste (685 53) | 11.440 | 11.440 | 11.440 |
| Mitgliedsbeiträge des Landes (685 54) ⁶ | 9.370 | 9.388 | 9.364 |
| Anteil des Landes an der Abgeltungspauschale für die Vervielfältigung von urheberrechtlich geschützten Werken in öffentlichen Bibliotheken (685 56) | 6.699 | 6.699 | 6.699 |
| Anteil des Landes an der Abgeltung der Bibliothekstantieme (685 55) ⁷ | 2.576.979 | 2.583.768 | 2.575.062 |
| Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen (531 10, 531 20, 541 00) ⁸ | 78.400 | 44.177 | 89.712 |
| Sonstige Kosten (427 30, 526 01, 526 02) ⁹ | 12.787 | 25.638 | 20.738 |
| Summe | 23.114.780 | 25.122.827 | 26.440.532 |

¹ Die Mittel waren bis 2005 in der Zuständigkeit der Baubeteiligung des damaligen MSWKS.

² Das Land trägt 80 v.H. des Fehlbedarfs des Verwaltungshaushalts der Stiftung.

³ Vorlaufkosten Kulturhauptstadt wurden 2005 und 2006 aus Mitteln der TG 90 finanziert.

⁴ Vertragliche Verpflichtung Schlossplatz Detmold.

⁵ Daneben wurden Mittel für Projekte aus TG 90 gewährt.

⁶ Gezahlt werden die Beiträge für das Sekretariat des deutsch-französischen Kulturrats und für den Deutschen Bühnenverein e.V.

⁷ Auf der Grundlage einer Vereinbarung mit den Verwertungsgesellschaften wird die auf das Land, die Gemeinden und die freien Träger entfallende Vergütung für die Entleihe von Büchern aus öffentlichen Bibliotheken gezahlt (Urhebergesetz).

Der Gemeindeanteil wird später über das Gemeindefinanzierungsgesetz verrechnet.

⁸ 2005 waren diese Mittel bei den Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit des MSWKS mitveranschlagt.

⁹ Prüfungsvergütungen, Sachverständigengutachten, Gerichts- und ähnliche Kosten.

Musikpflege und Musikerziehung (TG 60)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|------------------|------------------|------------------|
| Kommunale Orchester¹ | 1.659.600 | 1.806.107 | 2.135.000 |
| Bochum | 120.000 | 133.000 | 162.000 |
| Dortmund | 95.000 | 105.000 | 128.000 |
| Hagen | 52.000 | 58.000 | 71.000 |
| Bielefeld | 55.000 | 61.000 | 74.000 |
| Duisburg | 121.000 | 134.000 | 164.000 |
| Düsseldorf | 209.000 | 231.000 | 282.000 |
| Essen | 112.000 | 124.000 | 151.000 |
| Krefeld | 46.000 | 51.000 | 62.000 |
| Mönchengladbach | 39.000 | 44.000 | 53.000 |
| Wuppertal | 88.000 | 98.000 | 119.000 |
| Bergische Symphoniker | 98.000 | 108.000 | 132.000 |
| Aachen | 48.000 | 53.000 | 65.000 |
| Bonn | 133.000 | 147.000 | 180.000 |
| Köln | 206.000 | 228.000 | 278.000 |
| Münster | 90.000 | 99.000 | 121.000 |
| Gelsenkirchen (Anteil für ehemaliges kommunales Orchester) | 55.000 | 60.000 | 74.000 |
| verschiedene Sonderprojekte | 92.600 | 72.107 | 19.000 |
| Musikfeste in kommunaler und sonstiger Trägerschaft¹ | 142.000 | 130.000 | 217.000 |
| u.a. Brühler Schlosskonzerte | 50.000 | 50.000 | 145.000 |
| New Jazz Festival Moers | 20.000 | 25.000 | 25.000 |
| Experimentierfeld Neue Musik Köln | 25.000 | 25.000 | 20.000 |
| Wittener Tage Neue Kammermusik | 27.000 | 27.000 | 27.000 |
| Orchesterförderung institutionell/Projekte² | 6.919.000 | 6.931.000 | 7.493.310 |
| u.a. Nordwestdeutsche Philharmonie | 1.900.000 | 1.900.000 | 2.050.000 |
| Neue Philharmonie Westfalen | 1.900.000 | 1.900.000 | 2.050.000 |
| Philharmonie Südwestfalen | 2.300.000 | 2.300.000 | 2.350.000 |
| Musikfabrik NRW | 450.000 | 450.000 | 450.000 |
| Detmolder Kammerorchester | 100.000 | 100.000 | 100.000 |
| Folkwang Kammerorchester | 100.000 | 100.000 | 100.000 |
| Ensembleförderung / Vorbereitung und Proben (Das Neue Orchester Köln) | 50.000 | 25.000 | 50.000 |
| Schülerkonzerte (Concerto Köln) | | 27.000 | 40.000 |
| Aufbauförderung (JazzPool) | | 20.000 | 40.000 |
| Forum Alte Musik (musik und konzept e.V., Köln) | | 20.000 | 20.550 |
| Mozartreihe (Kammerphilharmonie Amadé) | | 50.000 | 60.000 |
| 50/20 (Stadtgarten Köln) | | 25.000 | |
| Haydn-Zyklus (Kölner Kammerorchester) | | | 70.000 |
| Reconstructing sound / discovery series (Kölner Jazzhaus) | | | 20.050 |
| Orchester-campus (Internationales Beethovenfest, Bonn) | | | 23.720 |
| Musikschulförderung³ | 2.169.730 | 2.176.622 | 2.386.049 |
| Pro-Kopf-Förderung Kommunaler Musikschulen und Musikschulen in sonstiger Trägerschaft | 1.865.077 | 1.851.818 | 2.087.460 |
| u.a. Musikschule der Stadt Aachen | 23.250 | 22.798 | 23.473 |
| Musikschule Beckum-Warendorf e.V. | 40.678 | 39.891 | 44.434 |
| Städtische MaxBruch-Musikschule, Bergisch Gladbach | | 20.626 | |
| Musik- und Kunstschule Bielefeld | 26.235 | 26.238 | 28.598 |
| Musikschule Bocholt-Isselburg | | | 20.326 |
| Musikschule Bochum | 48.453 | 47.168 | 52.521 |
| Musikschule Bonn | 30.048 | 29.376 | 33.907 |
| Musikschule Dortmund | 36.512 | 35.944 | 42.548 |
| Niederrheinische Musik- und Kunstschule | 28.746 | 28.870 | 31.847 |
| Musikschule Düren | | | 20.705 |
| Clara-Schumann-Musikschule, Düsseldorf | 59.501 | 54.620 | 62.095 |
| Folkwang Musikschule, Essen | 40.799 | 39.201 | 44.946 |
| Musikschule des Kreises Gütersloh e.V. | 27.556 | 26.938 | 32.882 |
| Max-Reger Musikschule, Hagen | | | 20.418 |
| Städtische Musikschule Herne | 20.162 | 20.212 | 21.402 |

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|------------------|------------------|------------------|
| Rheinische Musikschule, Köln | 37.228 | 32.412 | 39.217 |
| Musikschule Kreis Kleve e.V. | | 20.792 | 23.124 |
| Musikschule Kreis Neuss | 22.450 | 22.080 | 23.688 |
| Musikschule des Kreises Viersen | | | 20.459 |
| Musikschule Leverkusen | | | 22.007 |
| Musikschule Hochsauerlandkreis, Brilon | 34.317 | 32.126 | 36.172 |
| Musikschule Mönchengladbach | 30.402 | 29.560 | 32.042 |
| Musikschule der Stadt Münster | 28.486 | 28.502 | 32.862 |
| Musikschule der Stadt Neuss | 26.924 | 26.514 | 28.270 |
| Städtische Musikschule Paderborn | | | 22.396 |
| Musikschule Solingen gGmbH | | 20.617 | 22.991 |
| Bergische Musikschule der Stadt Wuppertal | 28.997 | 29.532 | 33.159 |
| Projektförderungen | 304.653 | 324.804 | 298.589 |
| u.a. Arbeitshilfe Offene Ganztagsgrundschule (Landesverband der Musikschulen) | | 36.200 | |
| Ausschreibung Miniprojekte (Landesverband der Musikschulen) | | 47.444 | 35.000 |
| Musical Candide (Musikschule Dortmund) | 23.790 | | 20.083 |
| Vorbüro „Jeki“ (Musikschule Bochum) | | | 20.000 |
| KinderOrchesterRuhr (Musikschule Bochum) | | 40.000 | 92.160 |
| Modellprojekt zu „Jeki“ / 3. und 4. Jahr „Jeki“ (Musikschule Bochum) | | 33.400 | 34.700 |
| Kooperation Philharmonie und Musikschule (Philharmonie Südwestfalen e.V.) | | 20.000 | |
| Musiktheater-Wochen (Musikschule Neuss) | | 20.000 | |
| Instrumentalkauf „Jeki“ (Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V.) | | 72.000 | |
| Modellversuch Musikschule für alle (Musikschule Monheim) | | | 38.200 |
| Musik mit neuen Medien (Musikschule Bochum) | 20.000 | 19.200 | 5.000 |
| Landesmusikrat Geschäftsstelle ⁴ | 190.000 | 190.000 | 320.000 |
| Landesmusikrat Projektförderungen | 106.500 | 70.000 | 420.000 |
| Laienmusikwesen Projektförderungen | 100.000 | 200.000 | 399.000 |
| u.a. A-Capella-Festival (Sängerbund NRW) | | | 30.000 |
| Projektförderung Laienmusik (Landesmusikrat) | | | 200.000 |
| Reparatur- und Ersatzbeschaffungsmaßnahmen (LMA Heek) | | | 119.000 |
| Landesmusikakademie Heek institutionell ⁵ | 520.000 | 720.500 | 580.000 |
| Beethovenhaus institutionell/Projekte | 430.000 | 452.000 | 485.000 |
| u.a. Mehrsprachiger Kurzfürher | | 25.000 | |
| „NRW singt“ | | 48.500 | 184.250 |
| u.a. Werbeaktion „Toni im Liedergarten“ | | 25.000 | |
| Pilotprojekt „Jedem Kind (s)eine Stimme“ (Musikschule der Stadt Neuss) | | | 40.000 |
| 4. Erwitter Kinder- und Jugendchorwettbewerb (Gesellschaft der Freunde und Förderer der Klassischen Musik Erwitte) | | | 26.000 |
| Landesmusikrat | | | 28.500 |
| Grundschullehrerfortbildung RegBez. Detmold (LMA Heek) | | | 29.000 |
| Mädchenchorarbeit (Chorakademie Dortmund) | | | 31.000 |
| „Jedem Kind ein Instrument“ („Jeki“) | | | 809.700 |
| Förderung Breitenkultur (Laienmusik) ⁶ | 2.747.309 | 2.556.385 | 2.291.765 |
| u.a. Förderprogramm Landesmusikrat | 1.868.025 | 1.868.025 | 622.675 |
| Aufbauförderung Chorakademie (Chorakademie am Konzerthaus Dortmund) | 193.500 | 143.100 | 100.000 |
| Dependancen Gelsenkirchen und Essen (Chorakademie am Konzerthaus Dortmund) | | 60.000 | 60.000 |
| Chorus Musicus, Köln, verschiedene Projekte | | 20.000 | 50.000 |
| Rockakademie OWL | 58.590 | 25.000 | |
| Jugendwettbewerbe und Jugendensembles (Landesmusikrat) ⁷ | 290.000 | 220.000 | |
| Chorkonzert Romantik / Joshua-Händelzyklus (Kartäuserkantorei Köln) | | 20.000 | 20.000 |
| Orchestercampus Südafrikanisches Jugendorchester (Beethovenfest Bonn) | | 27.000 | |
| Kinder- und Jugendprojekte (Offene Jazzhausschule, Köln) | 35.000 | 35.000 | 35.000 |
| Drei Laienmusikvereine, Wiederbeschaffung Instrumente und Noten (Gemeinde Morsbach) | | | 30.000 |
| Bildungsmaßnahmen (Bund deutscher Liebhaber-Orchester NRW) | | | 22.027 |
| Bildungsmaßnahmen (Deutscher Harmonika Verband – LV NRW) | | | 26.876 |
| Bildungsmaßnahmen (Landesfeuerwehrverband – Musikabteilung) | | | 46.603 |
| Bildungsmaßnahmen (LandesMusikVerband) | | | 54.188 |
| Bildungsmaßnahmen (Sängerbund NRW / Chorverband NRW) | | | 695.431 |

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|
| Bildungsmaßnahmen (Verband deutscher Konzertchöre) | | | 49.173 |
| Bildungsmaßnahmen (Volkemusikerbund) | | | 313.757 |
| Summe | 14.984.139 | 15.281.114 | 17.721.074 |

¹ Diese Mittel waren 2005 im Gemeindefinanzierungsgesetz etatisiert.

² Ein Teil der Projekte wurde 2005 aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes gefördert.

³ 2005 erfolgte die Förderung zum Teil auch aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes. Insgesamt werden 192 Musikschulen (kommunale und sonstige Träger siehe unten) mit einem so genannten Pro-Kopf-Zuschuss gefördert. Daneben werden im Einzelfall innovative Projekte gefördert.

⁴ 2005 erfolgte außerdem noch eine Förderung aus den Mitteln der Breitenkultur, s.u.

⁵ Erhöhter Zuschuss 2006 wegen Renovierungs- und Reparaturarbeiten.

⁶ Bei diesen Mitteln handelt es sich um die zweckgebundenen Einnahmen aus den Sportwetten (oddset).

⁷ Ab 2007 unter Landesmusikrat Projektförderungen nachgewiesen.

Förderung der Filmkultur (TG 61)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|----------------|----------------|------------------|
| Filmfestivals | 505.700 | 590.000 | 640.000 |
| u.a. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen | 291.700 | 305.000 | 305.000 |
| femme totale | 100.000 | jetzt IFFF | jetzt IFFF |
| Internationales Frauenfilmfestival (IFFF) | | 154.000 | 154.000 |
| Duisburger Filmwoche | 80.000 | 105.000 | 105.000 |
| Film- und Musikfest Bielefeld | 19.000 | 22.000 | 22.000 |
| Filmfest Münster (2-jährlich) | 15.000 | | 26.000 |
| Kinderfilmaktivitäten | 99.000 | 157.000 | 265.000 |
| u.a. filmothek der jugend | 70.000 | 102.000 | 140.000 |
| Projekt doxs!schule | | 10.000 | 10.000 |
| Kinderfilmfestivals ¹ | 29.000 | 30.000 | |
| Filmwerkstätten und Projekte weiterer Veranstalter | 94.000 | 123.000 | 134.300 |
| Filmhaus Köln | 26.500 | 34.000 | 33.000 |
| Filmhaus Bielefeld | 26.500 | 34.500 | 37.300 |
| Filmwerkstatt Münster | 26.500 | 31.000 | 34.000 |
| Filmwerkstatt Düsseldorf | 14.500 | 24.000 | 30.000 |
| Projekte im Bereich Dokumentarfilm | 55.000 | 70.000 | 70.000 |
| Dfi | 55.000 | 70.000 | 70.000 |
| Filmarchivierung | 20.000 | 10.000 | 20.000 |
| Preise/Tagungen/Workshops/Sonstiges | 15.000 | 21.783 | 74.066 |
| Summe | 788.700 | 971.783 | 1.203.366 |
| ¹ 2007 über filmothek der jugend. | | | |

Theaterförderung (TG 62)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|------------------|------------------|------------------|
| Betriebskostenzuschüsse kommunale Theater ¹ | 9.422.000 | 9.798.900 | 9.798.900 |
| Bochum | 651.000 | 677.000 | 677.000 |
| Dortmund | 750.700 | 780.700 | 780.700 |
| Hagen | 391.400 | 407.100 | 407.100 |
| Bielefeld | 541.800 | 563.500 | 563.500 |
| Duisburg | 447.200 | 465.100 | 465.100 |
| Düsseldorf | 772.000 | 802.900 | 802.900 |
| Essen | 869.200 | 904.000 | 904.000 |
| Krefeld | 389.900 | 405.500 | 405.500 |
| Mönchengladbach | 361.900 | 376.400 | 376.400 |
| Moers | 99.100 | 103.100 | 103.100 |
| Mülheim an der Ruhr | 143.400 | 149.100 | 149.100 |
| Oberhausen | 294.900 | 306.700 | 306.700 |
| Wuppertal | 400.400 | 416.400 | 416.400 |
| Aachen | 410.000 | 426.400 | 426.400 |
| Bonn | 932.100 | 969.400 | 969.400 |
| Köln | 1.026.000 | 1.067.000 | 1.067.000 |
| Gelsenkirchen | 435.200 | 452.600 | 452.600 |
| Münster | 505.800 | 526.000 | 526.000 |
| Kommunale Projekte (Erwachsenen)-Theater, Festivals, überregionale Projekte ¹ | 859.000 | 1.266.940 | 1.198.750 |
| u.a. Malersaal (Schauspielhaus Bochum) ² | | 100.000 | |
| Besuch beim Vater (Schauspielhaus Bochum) | | | 40.000 |
| German Showcase (Deutsches Forum für Puppenspiel und Figurentheater e.V., Bochum) | | | 30.000 |
| Freax – szenische Patenschaften (Bühnen der Stadt Bonn) | | | 40.000 |
| L'enfant et les sortilèges (Theater der Bundesstadt Bonn) | | 28.500 | |
| Generation P (Theater der Bundesstadt Bonn/Fringe Ensemble Bonn) | | | 25.000 |
| Nur Gutes über die Toten (Städtische Theater Dortmund/Theater am Bauturm Köln) | | | 35.000 |
| Theatertreffen NRW (Theater Dortmund/Städtische Bühnen Münster) | 120.000 | 120.000 | |
| Schwärme (Stadt Essen/Theater und Philharmonie Essen GmbH) | | | 45.000 |
| Le Comte Ory (Stadt Gelsenkirchen/Musiktheater im Revier) | | | 22.000 |
| Die ganze Welt zu Hause (Stadt Köln/Bühnen der Stadt Köln) | | | 67.500 |
| „Der Faust“ Deutscher Theaterpreis (Deutscher Bühnenverein, Köln) | | 120.000 | |
| „Erinnern – vergessen: Kunststücke Demenz“ (Schlosstheater Moers) | | 20.000 | |
| 21 Gramm (Schlosstheater Moers) | | | 20.000 |
| Vorsicht Armut (Stadt Moers/Schlosstheater Moers) | | | 50.000 |
| „Stücke“ (Mülheimer Theatertage/Stadt Mülheim) | 179.000 | 179.000 | 220.000 |
| Theaterlandschaft Arabien – Seidenstraße (Theater an der Ruhr GmbH, Mülheim) | | 130.000 | 60.000 |
| Multikulturelle Theaterprojekte (Theater an der Ruhr GmbH, Mülheim) | 80.000 | 80.000 | 80.000 |
| NRW-Theatertreffen (Städtische Bühnen Münster) | | 120.000 | |
| Viel Lärm um Nichts (Stadt Münster/Städtische Bühnen Münster) | | | 30.000 |
| Fonds Neues Musiktheater (Kultursekretariat Wuppertal) | 250.000 | 250.000 | 250.000 |
| Die Nibelungen (Stadt Wuppertal/Schauspielhaus Wuppertal) | | | 40.000 |
| Gastspiel in Indien (Tanztheater Wuppertal Pina Bausch) | | | 40.000 |
| Amadeus (Wuppertaler Bühnen) | | 20.000 | |
| Sonderprojekte zur künstlerischen Profilierung verschiedener Theater | | | 334.500 |
| Kommunale Kinder- und Jugendtheater Betriebskostenzuschüsse sowie projektbezogene Zuschüsse ¹ | 970.000 | 1.109.550 | 1.500.400 |
| u.a. Cinderella (Stadt Bonn/Bühnen der Stadt Bonn) | | | 25.000 |
| Theater Dortmund (Sonderförderung) | 250.000 | 250.000 | 290.000 |
| Städtische Theater Dortmund (Kinderoper) | | 30.000 | |
| Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW (Neue Schauspiel GmbH, Düsseldorf) | | 90.000 | |
| Theater Essen / Theater und Philharmonie Essen GmbH | 90.000 | 90.000 | 130.000 |
| Liebe – Glaube – Hoffnung (Theater und Philharmonie Essen GmbH) | | 20.000 | |
| Stadt Hagen (Sonderförderung) | 30.000 | 50.000 | 90.000 |
| Kinder- und Jugendtheaterfestival „Spielarten“ in Köln | 35.000 | 35.000 | 35.000 |
| Stadt Krefeld (Kindertheater Kresch) | 75.000 | 75.000 | 115.000 |
| Theaterwerkstatt (Stadt Moers/Schlosstheater Moers) | | 30.000 | 40.000 |
| Theater an der Ruhr GmbH / Stadt Mülheim | 45.000 | 60.000 | 110.000 |
| Schwerpunktbildung Kinder- und Jugendarbeit Theater Münster | 75.000 | 75.000 | 105.000 |

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|------------------|------------------|------------------|
| Schwerpunktbildung Kinder- und Jugendarbeit Theater Oberhausen | 250.000 | 250.000 | 290.000 |
| Featuring Schiller (Theater Oberhausen) | | 20.000 | |
| Kinder- und Jugendtreffen NRW (Theater Oberhausen) | | | 100.000 |
| Ich und die anderen – auf der Suche nach Glück (Wuppertaler Bühnen) | | 34.550 | |
| Betriebskostenzuschüsse kommunale Tanztheater ¹ | 1.080.000 | 1.233.600 | 1.408.000 |
| u.a. Deutsche Oper am Rhein (Düsseldorf und Duisburg) | 198.000 | 239.200 | 240.000 |
| Tanztheater Pina Bausch Wuppertal | 665.000 | 802.000 | 975.000 |
| Ballett Schindowski Gelsenkirchen | 185.000 | 192.400 | 193.000 |
| Kommunale Tanzprojekte | 325.000 | 467.500 | 448.500 |
| u.a. Choreografisches Zentrum Pact Zollverein, Essen | 230.000 | 240.000 | 295.000 |
| Tanztheater Daniel Goldin (Städtische Bühnen Münster) | 10.000 | 20.000 | 20.000 |
| Tanzmesse in Düsseldorf (Stadt Düsseldorf/Tanzbüro Köln) | 30.000 | 117.500 | 30.000 |
| Tanzcompagnie „Pretty Ugly“ (Stadt Köln) | 50.000 | 50.000 | 50.000 |
| Kooperationsförderung „L'enfant et les sortileges“ (Theater der Bundesstadt Bonn) | | 28.500 | |
| Privattheater und freie Szene (einschließlich Tanz, Freilichtbühnen und Boulevard) ³ | 2.608.215 | 3.151.747 | 3.948.379 |
| u.a. Grenzlandtheater Aachen | 245.650 | 250.000 | 262.000 |
| Kindertheaterproduktion (Mini-art e.V., Bedburg-Hau) | 27.000 | 34.000 | 67.000 |
| Nationales Performance Netz (Joint Adventures, Berlin) | | 20.000 | 25.000 |
| Theaterlabor Bielefeld | 68.000 | 71.500 | 75.000 |
| Trotzalledem Theater Bielefeld | 34.200 | 38.000 | 40.000 |
| Deutsches Forum für Puppentheater und Figurenspielkunst, Bochum | 86.700 | 91.000 | 96.000 |
| Festival „FIDENA“ (Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspiel e.V., Bochum) | | 30.000 | |
| Theaterverein Prinz Regent e.V., Bochum | 76.500 | 86.500 | 91.000 |
| Junges Theater Bonn | 34.200 | 34.200 | 34.200 |
| Kleines Theater Bonn | 43.350 | 43.350 | 43.350 |
| Theater Marabu, Bonn | 25.200 | 29.000 | 32.000 |
| Euro-Theater-Zentral, Bonn | 86.700 | 25.500 | 25.500 |
| Theater im Ballsaal, Bonn | 47.600 | 50.000 | 55.000 |
| Multimediale Tanztheaterproduktion (Animax multimedia Theater, Bonn) | | 25.000 | 27.000 |
| Theatersymposium „Off-Limits“ (Kooperative Freier Theater NRW e.V.) | | | 25.000 |
| Theater Fletch Bizzel, Dortmund | 34.000 | 37.000 | 39.000 |
| Theater im Depot, Dortmund | 34.000 | 37.000 | 39.000 |
| Reibekuchentheater, Duisburg | | 20.000 | 22.000 |
| Tanzhaus NRW e.V., Düsseldorf | 238.500 | 250.000 | 340.000 |
| Neuer Tanz e.V., Düsseldorf | 79.700 | 80.000 | 105.000 |
| Neuer Tanz e.V., Düsseldorf (Sonderprojekt Kooperation Ruhrtriennale) | | | 20.000 |
| Forum Freies Theater, Düsseldorf | 86.700 | 96.700 | 134.000 |
| Theater der Klänge, Düsseldorf | 25.500 | 27.000 | 27.000 |
| Düsseldorfer Marionettentheater | 20.900 | 21.500 | 23.000 |
| Geschichten für das neue Jahrhundert (Forum Freies Theater e.V., Düsseldorf) | | 30.000 | 30.000 |
| Forum kunstvereint e.V., Consol Theater, Gelsenkirchen | 25.000 | 32.000 | 55.500 |
| Helios Theater Hamm e.V. | 38.700 | 47.000 | 52.000 |
| Theater Kohlenpott, Herne | 20.400 | 20.400 | 20.400 |
| Landesbüro Tanz NRW (Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz e.V., Köln) | | 53.620 | 54.025 |
| Theater im Bauturm, Köln | 34.000 | 36.000 | 38.000 |
| Comedia Colonia / Ömmes und Oimel, Köln | 110.250 | 135.000 | 195.000 |
| Mind the Gap / Barnes crossing, Köln | 30.000 | 40.000 | 45.000 |
| Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz NRW e.V., Tanzbüro Köln | 35.000 | 34.000 | 34.000 |
| Freies Werkstatt-Theater, Köln | 68.000 | 80.000 | 100.000 |
| Theater DER KELLER, Köln | 51.000 | 55.000 | 58.000 |
| Die Monteure, Köln (Projektzuschuss) | 25.200 | 26.000 | 28.000 |
| Festival „Spurensuche“ (Assitej e.V., Köln) | | 25.000 | |
| Fachtagung der Bundesinitiative Tanz in Schulen, Köln | | | 28.000 |
| Altentheater des Freien Werkstatt Theaters Köln | | | 25.000 |
| Theater Titanick Münster / Leipzig GbR | | | 20.000 |
| Wolfgang Borchert Theater e.V., Münster | 162.540 | 178.500 | 188.000 |
| Theater im Pumpenhaus, Münster | 68.000 | 78.000 | 82.000 |
| Theater am Schlachthof – Eigen-art e.V., Neuss | | 24.000 | 28.000 |
| Westfälische Kammerspiele, Paderborn | 172.100 | 172.100 | 174.000 |

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|
| Westdeutsches Tourneetheater, Remscheid | 177.000 | 197.000 | 227.000 |
| Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater | | 22.000 | 24.000 |
| verschiedene Freilichtbühnen | | 65.000 | 70.000 |
| Ruhrfestspiele | 1.050.000 | 1.050.000 | 1.087.100 |
| Landestheater ⁴ | 11.250.000 | 12.250.000 | 13.265.000 |
| Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel | 1.786.915 | 1.945.750 | 2.219.000 |
| Lippisches Landestheater Detmold | 6.847.636 | 7.456.315 | 7.955.000 |
| Burghofbühne Dinslaken | 531.977 | 579.265 | 647.000 |
| Rheinisches Landestheater Neuss | 2.083.472 | 2.268.670 | 2.444.000 |
| Zuschuss an die Neue Schauspiel GmbH Düsseldorf ⁵ | 10.273.841 | 10.372.105 | 10.141.545 |
| Sanierung Schauspielhaus Düsseldorf (Bühnentechnik und Schadstoffsanierung) | | 3.459.136 | 2.750.000 |
| Summe | 38.917.056 | 44.159.478 | 45.546.574 |

¹ Diese Mittel waren 2005 im Gemeindefinanzierungsgesetz etatisiert.

² Zur Bewältigung des akuten außerordentlichen Mehraufwandes nach dem Brand im Bochumer Schauspielhaus.

³ Es wurden jeweils 32 Einrichtungen institutionell gefördert, daneben wurden aus diesen Mittel 55 (2006) bzw. 99 (2007) Projekte mit unterschiedlicher Förderhöhe unterstützt.

⁴ 2005 aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes gefördert.

⁵ Die Stadt Düsseldorf und das Land NRW sind an der Schauspiel GmbH zu je 50 v.H. beteiligt.

Aufgaben nach § 96 BVFG (TG 63, bis 2005 im Einzelplan 11)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|------------------|------------------|------------------|
| Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus (institutionell) | 823.000 | 850.000 | 869.000 |
| Oberschlesisches Landesmuseum der Stiftung „Haus Oberschlesien“ (institutionell) | 572.000 | 572.000 | 572.000 |
| Patenschaftszuwendungen ¹ | 67.000 | 73.700 | 74.400 |
| Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ | 57.000 | 77.000 | 105.000 |
| Projektförderung ² | | 240.600 | 291.400 |
| Summe | 1.519.000 | 1.813.300 | 1.911.800 |

¹ Patenlandmannschaften der Oberschlesier und der Siebenbürger Sachsen jeweils zur Hälfte.

² Landeszuschüsse jeweils zwischen 500 u. 20.000 € für 38 Projekte 2006 und 52 Projekte 2007.

Kulturelle Bildung (TG 64)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|---------------|------------------|------------------|
| NRW Landesprogramm Kultur und Schule | | 1.304.281 | 1.916.257 |
| Wettbewerbe, Preise („Kommunale Gesamtkonzepte“, „Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“) | | | 414.219 |
| sonstige Projekte | | 181.000 | 503.352 |
| u.a. Modellregion Kulturelle Bildung OWL | | | 100.000 |
| Wettbewerb Archive und Jugend | | | 100.000 |
| Tanzprojekt „Take off“ | | 50.000 | |
| Theater für Kinder unter drei Jahren (HELIOS Theater Hamm) | | | 24.000 |
| Klassik für Kids (Gesellschaft zur Förderung der Philharmonia Hungarica e.V.) | | 70.000 | |
| Autoren/innen begegnen Schülern/innen bei Lesungen | | 30.000 | |
| Leseförderung Friedrich-Bödecker-Kreis NRW | | | 33.170 |
| Sommerleseclub (Kultursekretariat Gütersloh) | | | 50.000 |
| Projektförderung Kultursekretariat Gütersloh | | | 85.000 |
| Vermittlungsprojekt Museen (verschiedene Orte) | | | 47.467 |
| Musikprojekte (verschiedene Orte) | | | 46.500 |
| Summe | | 1.485.281 | 2.833.828 |

Substanzerhalt von Kulturgütern (TG 65)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|---------------|----------------|------------------|
| Landesprogramm zur Massenentsäuerung von Archivgut in Zusammenarbeit mit den Landschaftsverbänden | | 561.125 | 946.921 |
| Förderprojekte zum Substanzerhalt in den Kultursparten | | 115.000 | 520.000 |
| u.a. Beethovenhaus | | 27.000 | |
| Filmrestaurierungen Internationale Kurzfilmtage Oberhausen | | 50.000 | |
| Restaurierung Kunstwerke Kölner Museen | | | 70.000 |
| Restaurierung Skulptur Hagebölling | | | 25.000 |
| Forschungsstelle Glasmalkunst Metropole Ruhr | | | 60.000 |
| Grafikrestaurierung museum kunstpalast | | | 25.000 |
| Projekt Frauenmediaturm Köln | | | 176.000 |
| Kooperationsprojekt Substanzerhalt mit der Gedenkstätte Auschwitz | | | 153.000 |
| Substanzerhalt in den Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf, Münster und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln | | | 576.000 |
| Universitäts- und Landesbibliothek Bonn | | | 159.000 |
| Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf | | | 137.000 |
| Universitäts- und Landesbibliothek Münster | | | 145.000 |
| Universitäts- und Stadtbibliothek Köln | | | 135.000 |
| Summe | | 676.125 | 2.195.921 |

Interkulturelle Kunst- und Kulturangelegenheiten (TG 66)¹

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Projektförderungen | | 310.700 | 478.400 |
| u.a. Creole-Wettbewerb Weltmusik, Dortmund | | 43.000 | 49.500 |
| Qualifizierungskonzept und Professionalisierung Interkulturelles Kunst- und Kulturmanagement | | 40.000 | 82.100 |
| Kommunales Handlungskonzept Interkultur | | 44.450 | 22.130 |
| Polyphonie – Gesangswettbewerb älterer Menschen/Migranten | | | 28.000 |
| Sehnsucht nach Ebene II – Kunstprojekt Hagener Brücke | | 24.300 | 30.000 |
| Global dance projekt Nordstadt, Dortmund | | 20.000 | |
| Ausstellung und Archiv Andere Türken, Duisburg | | | 20.000 |
| Tanztheaterprojekt Sankofa, Düsseldorf | | | 30.000 |
| Theaterproduktion für Kinder „Nathan der Weise“, Gelsenkirchen | | | 27.000 |
| Russisch-interkulturelles spartenübergreifendes Kunstprojekt Traumjäger, Köln | | | 30.000 |
| Werkplatz – diverse Kunstprojekte Münster | | | 28.875 |

¹ 2005 wurden für diesen Zweck Ausgaben in der TG 90 geleistet.

Förderung des Bibliothekswesens (TG 67, alt 02 061 TG 60)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|----------------|------------------|------------------|
| Projekte zur Leseförderung / Bildungspartner Bibliothek und Schule ¹ | 300.000 | 560.000 | 458.000 |
| u.a. Themenmediatheken „Geschichte/Politik/Gesellschaft, Stadtbibliothek Duisburg | | 70.000 | |
| Angebote für Grund- und Hauptschulen der Stadtbibliothek Bochum | | 21.000 | |
| Klasse(n)bibliothek. Tolle Bücher für die ganze Klasse, Stadtbibliothek Gummersbach | | 20.100 | |
| Bildungspartner Bibliothek und Schule, Stadt-Bibliothek Herne | | 43.000 | |
| Lesen/Lernen, Stadtbibliothek Mönchengladbach | | 23.275 | |
| Lesekalisch II, Kooperation Rheda Wiedenbrück, Rietberg, Verl | | 20.000 | |
| Literaturfestival im Vest „Literatur RE 2007“, Stadtbibliothek Recklinghausen | | | 20.010 |
| Stadtbibliothek Bergkamen, u.a. Einrichtung eines Selbstlernzentrums | | | 38.435 |
| Die lernende Bibliothek – kommunales Bildungsnetz-Werk, Stadtbibliothek Warendorf | | | 20.000 |
| Förderung von Modernisierungen/Umzügen | 100.000 | 257.000 | 216.000 |
| u.a. Umzug/Neueinrichtung Stadtbibliothek Lippstadt | | 55.100 | |
| Umzug/Neueinrichtung Stadtbibliothek Siegen | | 54.850 | |
| Neueinrichtung der Stadtbibliothek Warendorf | | 20.000 | |
| Neueinrichtung der Stadtbibliothek Rheine | | | 50.000 |
| Neueinrichtung Kinderbibliothek Krefeld | | | 40.000 |
| Umzug/Neukonzeption Bezirksbücherei Herringen, Stadtbibliothek Hamm | | | 27.500 |
| Neukonzeption/Einrichtung des Bereichs „Kinder, Jugend, Teen“, Stadtbibliothek Krefeld | | | 40.000 |
| Investitionen in die EDV/RFID (Radio Frequency Identification) | 98.000 | 125.000 | 467.000 |
| u.a. Einführung RFID Stadtbibliothek Coesfeld | | 40.000 | |
| Einführung RFID Stadtbibliothek Warendorf | | 45.000 | |
| Einführung RFID Stadtbibliothek Soest | | | 100.000 |
| Einführung RFID Stadtbibliothek Krefeld | | | 100.000 |
| Einführung RFID Stadtbibliothek Rheine | | | 100.000 |
| Einführung RFID Stadtbibliothek Bielefeld | | | 34.000 |
| Einführung RFID Stadtbibliothek Minden | | | 25.332 |
| Buchsicherungsanlage mit RFID-Technik, Stadt-Bibliothek Coesfeld | | | 45.000 |
| Modernisierung der EDV mit lok-in hzb und Anschluss an die Digitale Bibliothek, Stadt-Bibliothek Gummersbach | | | 40.000 |
| Projekte Zielgruppe Seniorinnen und Senioren | | | 93.000 |
| u.a. Einrichtung einer Themenmediathek Generation 60+ Stadtbibliothek Duisburg | | | 42.500 |
| Generation 55+, Stadtbibliothek Neuss | | | 25.000 |
| Sondersammelgebietsprogramm ² | | 168.000 | 166.000 |
| Sonstiges (Fortbildungen, Förderung des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen etc.) 5.973 | | 76.000 | 46.000 |
| Lippische Landesbibliothek Detmold (institutionell) | 409.000 | 409.000 | 409.000 |
| Summe | 912.973 | 1.595.000 | 1.855.000 |

¹ Gefördert wurden in den Jahren 2006 und 2007 jeweils zwischen 50 und 60 Projekte mit einem Förderbetrag von in der Regel weniger als 20.000 €.

² Gefördert werden jährlich ca. 20 Bibliotheken beim Erwerb von Medien in spezifischen Themenbereichen mit 50 v.H. der Erwerbskosten.

Landesbibliotheksaufgaben (TG 68, alt 02 061 TG 70)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|----------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Landesbibliotheksaufgaben | 429.033 | 432.000 | 432.000 |
| Bonn | 83.000 | 102.000 | 96.000 |
| Düsseldorf | 142.789 | 140.000 | 144.000 |
| Münster | 203.244 | 190.000 | 192.000 |

Förderung von Zwecken der Bildenden Kunst und der Medienkunst (TG 70)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|----------------|------------------|------------------|
| Ausstellungsförderung (Kommunale Museen und Kunstvereine) | 114.500 | 196.000 | 793.200 |
| u.a. David Hockney, Lübecke-Museum, Hamm | | 20.000 | |
| Paul Klee, Museum Ludwig, Köln | | 20.000 | |
| Strange – I've seen that face before, Museum Abteiberg, Mönchengladbach | | 20.000 | |
| Einmal Empire und zurück, Westfälischer Kunstverein, Münster | | 20.000 | |
| No form – no order, Lehmbruck-Museum, Duisburg | | | 20.000 |
| Landschaft macht Schule, Museum Zitadelle, Jülich | | | 39.000 |
| MARTa schweigt, MARTa, Herford | | | 20.000 |
| Um Himmels Willen, Museum Schnütgen, Köln | | | 20.000 |
| Sigmar Polke, Museum für Gegenwartskunst, Siegen | | | 20.000 |
| puntos de vista, Stadtmuseum, Bochum | | | 20.000 |
| Kabakov, Museum am Ostwall, Dortmund | | | 20.000 |
| skulptur projekte münster 07, Münster | | | 500.000 |
| Blinky Palermo, Kunsthalle, Düsseldorf | | | 40.000 |
| | | | |
| Ankaufsförderung (Museen) | 15.800 | 2.270.000 | 1.827.685 |
| u.a. Lehmbruck-Sammlung, Duisburg | | 2.000.000 | |
| August Macke, Münster | | 82.500 | |
| Dieter Roth, Kunsthalle, Bielefeld | | 20.000 | |
| August Macke, Clemens-Sels-Museum, Neuss | | 150.000 | |
| Wolf Vostell, Bonn | | | 100.000 |
| Gregor Schneider, Mönchengladbach | | | 90.000 |
| Wolf Vostell, Leverkusen | | | 430.000 |
| Tapies, Schloss Moyland | | | 267.500 |
| Gerhard Richter, Kunstsammlung NRW | | | 800.000 |
| Statue „Hi. Cäcilie“, Museum Schnütgen, Köln | | | 25.000 |
| Max Neuhaus, Synagoge Stommeln, Pulheim | | | 40.000 |
| Peter Brüning, museum kunst palast, Düsseldorf | | | 30.000 |
| Guiseppe Penone, Museum Kurhaus, Kleve | | | 24.000 |
| 2 Skulpturen Kölner Dom | | | 71.333 |
| Portrait Friedrich I., Preußen-Museum, Wesel | | | 45.000 |
| Gregor Schneider, Kunsthalle, Bielefeld | | | 45.000 |
| | | | |
| Individuelle Künstlerförderung | 65.450 | 255.000 | 227.975 |
| u.a. Ankauf Thomas Rentmeister | | 20.000 | 20.000 |
| Ankauf Rinke | | 85.000 | |
| Ankauf Joachim Bandau | | | 20.000 |
| | | | |
| Sonstiges (z.B. Restaurierungen, Werkverträge) | 27.635 | 28.000 | 49.800 |
| Kommunale Museumsbauten | | 746.500 | 1.248.500 |
| Emil-Schumacher-Museum Hagen | | 24.000 | |
| Leopold-Hoesch-Museum Düren | | 237.500 | 763.500 |
| Rautenstrauch-Joest-Museum Köln | | 485.000 | 485.000 |
| | | | |
| Summe | 223.385 | 3.495.500 | 4.147.160 |

Ehemalige Reichsabtei Kornelimünster, Aachen (TG 71)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Ehemalige Reichsabtei Kornelimünster, Aachen | 455.984 | 558.077 | 491.026 |

Kunst und Bau (TG 73)¹

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|--|---------------|---------------|
| Kunstwerke an Landesbauten einschließlich der vorbereitenden Wettbewerbe | | 144.015 | 383.398 |
| u.a. Remy Zaugg | Fassadengestaltung, Neubau Justizzentrum Aachen | | |
| Thomas Stricker | „IMPLUVIUM“ Gestaltung des Atriums beim Finanzamtszentrum Aachen | | |
| Thomas Schütte | „Hund II“ Skulptur im Neubau der LV NRW Berlin | | |
| Katharina Grosse | Wandarbeit im Laborgebäude der Uni Bielefeld | | |
| Andreas Kaufmann | Diaprojektion im Neubau der FH Köln, Campus Gummersbach | | |
| Günter Dohr | Lichtinstallation im Medienzentrum der Uni Siegen | | |
| Pia Stadtbäumer | „durch die Wand“, Gestaltung des Atriums im Amtsgericht Lennestadt | | |
| Veronika Radulovic | Raumgestaltung beim Neubau der JVA Bielefeld-Brackwede | | |

¹ Bis 2005 in der Zuständigkeit der Bauabteilung des MSWKS.

Förderung literarischer Zwecke (TG 80)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Personalkostenzuschüsse Literaturbüros | 212.348 | 236.000 | 262.000 |
| Literaturbüro Gladbeck | 53.087 | 59.000 | 65.500 |
| Literaturbüro Unna | 53.087 | 59.000 | 65.500 |
| Literaturbüro Detmold | 53.087 | 59.000 | 65.500 |
| Literaturbüro Düsseldorf | 53.087 | 59.000 | 65.500 |
| Haus der Sprache und Literatur Bonn | 50.000 | 40.000 | |
| Heinrich-Böll-Haus Langenbroich | 13.500 | 19.300 | 19.300 |
| Lesungen / Weiterbildungsprogramm | 50.210 | 70.060 | 65.648 |
| u.a. Boedeker-Kreis für Lesungen | 30.000 | 50.000 | 63.430 |
| Stipendien ¹ | 69.726 | 72.726 | 74.226 |
| Ankäufe von NRW-Autographen ² | | 24.000 | 32.000 |
| Literaturprojekte (Schwerpunkt Kulturelle Bildung) | 69.730 | 101.170 | 148.089 |
| u.a. Kreatives Schreiben in NRW, Westfälisches Literaturbüro | | | 21.000 |
| Summe | 465.514 | 563.256 | 601.263 |

¹ Jährlich wechselnde Zahl von Arbeits-, Übersetzer- und sonstigen Stipendien.

² Gefördert wurden Ankäufe des Heinrich-Heine-Instituts in Düsseldorf.

Allgemeine Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und Kulturmarketing NRW (TG 90)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|------------------|------------------|------------------|
| Internationale Kulturförderung inkl. Auslandsstipendien | 346.300 | 418.000 | 516.000 |
| u.a. Konzertreihe Baltische Musikszene Stadt Köln, 38. Kulturtage Dortmund | | 25.000 | |
| Scene:estland, lettland, litauen in NRW | | 50.000 | |
| Scene:estland... Stadt Münster | | 30.000 | |
| Scene:estland... Tanzhaus NRW | | 20.000 | |
| musikFabrik Gastspiel in Montreux / Gastspiel Schweiz | | 34.438 | 36.500 |
| Unesco-Kongress „Kulturelle Vielfalt“ | | | 50.000 |
| Tanzhaus NRW – NRWtanz goes Estland | | | 21.000 |
| Tanzhaus NRW Move in: Hot Spot NRW | | | 50.000 |
| Schauspiel Köln Maß für Maß – kosmos Österreich | | | 20.000 |
| Kulturmarketing NRW | | | 269.000 |
| u.a. Buchprojekt 50 Jahre Förderpreis des Landes NRW | | | 79.350 |
| Dokumentation Kunst und Bau 1998 – 2007 | | | 21.048 |
| 1. Rate Kulturförderbericht KuPoGe | | | 23.800 |
| Förderung Kulturserver | 70.000 | 135.000 | 80.000 |
| Konzeptförderung soziokultureller Zentren | | 217.000 | 244.000 |
| Förderung von Projekten der LAG Soziokultur und des Büros für freie Kulturarbeit | 137.500 | 230.000 | 230.000 |
| Förderung von Projekten im Bereich Neue Medienkunst | 79.881 | 169.000 | 180.000 |
| u.a. Animax (Bonner Entwicklungswerkstatt für Computermedien e.V.), verschiedene Projekte | 32.200 | 50.000 | 60.000 |
| Videonale, Bonn | 15.000 | 20.000 | 20.000 |
| imai – inter media art institute, Düsseldorf | | | 20.000 |
| Einzelprojekte verschiedener Sparten mit besonderer Landesbedeutung und andere Einzelmaßnahmen | 394.212 | 553.411 | 915.213 |
| u.a. Vorbereitung Kulturhauptstadt 2010 | 201.945 | 124.000 | |
| Filmsymposium kultureller Film | | 25.000 | |
| Förderung lit.cologne | | 30.000 | |
| Förderung Ankauf Skulptur G. Haese Viersen | | 150.000 | |
| Gastspiel MIR Gelsenkirchen in Paris | | 20.000 | |
| Archivtag in Essen | | 17.500 | |
| Ausstellung LAV zum Landesjubiläum | | 30.000 | |
| Filmarchiv Düsseldorf | | 20.000 | |
| Instrumentenankauf JEKI in Bochum | | 72.000 | |
| Ankauf Beethovenhaus Originalausgaben Sonaten | | 18.500 | |
| Kulturprogramm 31. Deutscher Kirchentag | | | 155.000 |
| Kunstfilmbiennale | | | 90.000 |
| Projekte zum Themenfeld Wandel durch Kultur bzw. Modellregion Ruhrgebiet | | | 123.000 |
| Jubiläum 50 Jahre Förderpreis NRW | | | 30.000 |
| Skulpturenpark Kunsthalle Bielefeld | | | 100.000 |
| Ankauf von zwei Skulpturen Dombauverwaltung Köln | | | 71.333 |
| Ankauf Weidemann Preußen-Museum Wesel | | | 45.000 |
| Baumaßnahme Cragg-Foundation Wuppertal | | | 61.324 |
| Expertenkommission Kultur NRW ¹ | | | 50.000 |
| Erstattung Künstlersozialkasse | | | 29.000 |
| Summe | 1.027.893 | 1.722.411 | 2.434.213 |

¹ Gemeinsame Finanzierung mit der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen.

Regionale Kulturförderung (TG 97)

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|------------------|------------------|------------------|
| Kultur Ruhr GmbH institutionell | 8.500.000 | 8.500.000 | 8.647.584 |
| Projektförderung Regionale Kulturpolitik; regionale Aufteilung (gerundet): | 2.359.009 | 3.139.581 | 3.500.597 |
| REGIO Aachen | 131.000 | 218.000 | 230.000 |
| u.a. Theaterstarter, Kinder- und Jugendtheater (REGIO Aachen e.V.) | 63.500 | 63.500 | 83.700 |
| After Cage (Neuer Aachener Kunstverein, NAK) | | 25.000 | |
| Euregio Kinderoper 2007 (Verein der Freunde und Förderer des Grenzlandinstitutes) | | | 23.400 |
| Bergisches Land | 174.000 | 229.000 | 225.000 |
| u.a. Neanderland Biennale 2007: Klang-Räume (Kreis Mettmann) | 35.429 | 20.000 | 40.000 |
| 6. Bergische Biennale für Neue Musik und Kunst 2006 (BEGNM) | | 25.750 | |
| Jugendkulturfestival „Abfahren“ (Kulturbüro Solingen) | | 30.000 | |
| Die 3. Art – Geburtstage von Mozart, Schostakowitsch, Schumann (Kulturbüro Wuppertal) | | 50.000 | 65.000 |
| Migration in Oberberg nach 1945 (Museum des Oberbergischen Kreises Schloss Homburg) | | | 32.500 |
| Bergisches Fenster (Verein zur Förderung von künstlerischen Veranstaltungen, Overath) | | | 23.100 |
| Die Zehnte Kultur. Bergische Cartoonisten (Stadt Wuppertal) | | | 22.510 |
| Hellweg | 197.000 | 300.000 | 439.000 |
| u.a. CelloHerbst am Hellweg 2006 (Kulturkreis der Unnaer Wirtschaft e.V.) | | 45.000 | |
| Lichtkunst (Städte Unna, Hamm, Bergkamen, Lippstadt) | 38.929 | 128.800 | |
| Mord am Hellweg (Teil 3), Tatort Region (Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V.) | | 70.000 | |
| hellwach – Internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival (Helios Theater Hamm GbR) | | | 40.000 |
| Klassik für Kinder (Verein der Freude und Förderer von WestfalenClassics e.V.) | | | 20.000 |
| Lichtweg – Goldberg (Stadt Lippstadt) | | | 22.000 |
| Take Five – Das Jazzfestival am Hellweg (Stadt Lünen) | 23.800 | | 40.000 |
| Regionaler Theaterring (Rohrmeisterei Schwerte) | | | 40.000 |
| Lichtkunst am Hellweg, Geschäftsstelle Öffentlichkeitsarbeit (Lichtkunstzentrum Unna e.V.) | | | 30.000 |
| Lichtkunst am Hellweg: James Turrell, Skyspace (Lichtkunstzentrum Unna e.V.) | | | 150.000 |
| Klassik Serenade am Hellweg (Kulturverein Westfalen e.V., Unna u.a.) | | | 20.000 |
| Münsterland | 187.000 | 280.000 | 308.000 |
| u.a. MünsterlandFestival pART2 Adria (Kreis Steinfurt) | | 86.000 | 100.000 |
| Ausstellungen: „Leger“ und „Die Künstler als Gaukler“ (Sparkassenstiftung Pablo Picasso) | 25.000 | 62.385 | |
| Internationales Gitarrenfestival Münster 2007 (pro Gitarre e.V.) | | | 24.000 |
| Theaterstück Odyssee des Theaters Titanick in der Region (Stadt Münster) | | | 81.000 |
| Niederrhein | 193.000 | 557.000 | 334.000 |
| u.a. „Joseph Beuys – Materialien und ihre Botschaft (Stiftung Museum Schloss Moyland) | | 24.000 | 22.500 |
| Theater über Leben (Theater mini-art e.V., Bedburg-Hau) | | 30.000 | |
| 700 Jahre Moyland und Kulturprogramm (Stiftung Museum Schloss Moyland) | | 57.500 | |
| Programm für Kinder und Jugendliche (Festliche Tage alter Musik, Dormagen) | | 20.000 | |
| Marketingmaßnahmen (Stiftung Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg) | | 20.680 | |
| Duisburg, Stadt der modernen Skulptur (Stiftung Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg) | | 30.400 | |
| Ergänzung Skulpturenpark Museum Kurhaus (Freundeskreis und Koekkoek-Haus) | | 125.000 | |
| Stimmen-Stemmen (Kulturraum Niederrhein e.V., Moers) | | 33.000 | |
| Napoleon, Kaiser und Chef der Familie (Preussenmuseum, Wesel) | | 44.500 | |
| Basismarketing Crossart (Stiftung Museum Schloss Moyland) | | | 30.000 |
| Wanderausstellung „Druckgrafik“ (Stiftung Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg) | | | 20.000 |
| ANDERSsEIN (Kulturraum Niederrhein e.V., Moers) | | | 24.600 |
| Brücken über den Nordkanal (Förderverein Kunst am Bodendenkmal Nordkanal e.V.) | | | 35.000 |
| Ostwestfalen-Lippe | 252.000 | 281.000 | 352.000 |
| u.a. Mobilität: Lebenszeiten – Lebensreisen – Lebensläufe / Mensch – Natur – Technik (Museumsinitiative OWL e.V.) | | 24.000 | 44.000 |
| Diagonale – Neue Musiknacht 2006 (Cooperative Neue Musik e.V., Bielefeld) | | 25.000 | |
| Theaterprojekt zur Integration von Aussiedlern (Initiative Detmolder Sommertheater) | | 35.000 | |
| Internationales Straßentheaterfestival 2006 (Stadt Detmold/KulturTeam) | | 20.000 | |
| Filmlichter – Internationales Short Film Festival Detmold (Kunst & Art Initiative, Detmold) | | 20.000 | 25.000 |
| Theater–Soap–Schule–Medien (Landestheater Detmold e.V.) | | 26.160 | |
| Wege durch das Land (Literaturbüro OWL) | 60.000 | 50.000 | 90.000 |
| 360 ° – Internationales Theatertreffen OWL (Theaterlabor Bielefeld e.V.) | 54.000 | | 50.000 |
| Kreative Partnerschaften (Shadermakers) | | | 22.000 |
| Linie K (Kultur Team Detmold, Stadt Detmold, Hochschule für Musik) | | | 20.000 |

| in EUR | Ausgaben 2005 | Ausgaben 2006 | Ausgaben 2007 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|
| Rheinschiene | 279.000 | 340.000 | 641.000 |
| u.a. ORIENTierung II (Stadt Siegburg u.a.) | 21.900 | 66.500 | |
| Ästhetische Medienkompetenz / Elektronische Kunst an Schulen (BEC, Bonn) | | 20.000 | 30.000 |
| Marketingprojekt für die 5 Museen der Bonner Uni (Förderverein Bonner Universität) | | 24.000 | |
| Jüdische Kulturtage 2007 (Stadt Düsseldorf u.a.) | | 40.000 | 60.000 |
| Stadt-Klang-Netz (Kön und andere Kommunen der Rheinschiene) | | 45.000 | |
| Ankauf Illustrationen der Gebr. Grimm-Märchen (Stadt Troisdorf) | | 70.000 | |
| Begegnungsprojekt Jüdischen Kulturtage (LV Jüdische Gemeinden Nordrhein) | | | 20.000 |
| Standortmitte, Regionale 2010 (Stadt Köln) | | | 440.062 |
| Netzwerk-Projekt „Miteinander leben“ (Stadt Siegburg) | | | 75.710 |
| Ruhrgebiet | 359.000 | 354.000 | 371.000 |
| u.a. Blicke aus dem Ruhrgebiet, 14. Festival für Video und Film (Klack zwo B e.V.) | 24.000 | 41.000 | 40.000 |
| Odyssee – Kulturen der Welt, OFF-Szene (Bahnhof Langendreer e.V.) | 40.000 | 40.000 | 43.000 |
| Kunst im öffentlichen Raum, OFF-Szene (Theater macht Mut e.V./Theater Total Bochum) | | 20.000 | |
| Rumhängen im Revier, OFF-Szene (artscenico) | | 20.000 | 20.000 |
| Jazzwerkruhr, OFF-Szene (Jazzwerk Ruhr/Pro Jazz e.V.) | 20.080 | 24.200 | 30.000 |
| Cage, OFF-Szene (Renegade theatre) | | 25.000 | |
| Notwendigkeit der Erhebung der Glasmalerei (Stiftung Glasmalerei des 20. Jhs. e.V.) | | 30.000 | |
| Christine Kubisch: „Licht Himmel“ (Gasometer Oberhausen GmbH) | | 50.000 | |
| Festival Migrationstheater, OFF-Szene (Theater Fletch Bizzel) | | | 25.000 |
| Europa eine Seele geben (Stadt Essen / KWI) | | | 22.002 |
| Sauerland | 156.000 | 114.000 | 190.000 |
| u.a. Sauerlandherbst, Workshop (Hochsauerlandkreis) | 35.000 | 40.000 | 40.000 |
| Stimmakrobatik (Tourismus & Stadtmarketing Olsberg GmbH) | 25.000 | 25.000 | 35.000 |
| Bühne II – Klassik alternativ, Kindheitserfinder/Die Troerinnen (Teatron Th., Arnsberg) | | | 25.688 |
| Waldskulpturenweg (Wittgensteiner Akademie e.V.) | | | 40.000 |
| Südwestfalen | 228.000 | 310.000 | 320.000 |
| u.a. Feuer und Wasser – Luise heizt ein, Kulturfest (Märkischer Kreis, Kulturamt) | | 25.000 | 24.500 |
| EN-Kunst 2006 – Kunst an ungewöhnlichen Orten (Ennepe-Ruhr-Kreis) | | 20.000 | |
| DIE DREI; Theaterfest Tanzräume (Stadt Hagen) | 50.000 | 50.000 | 45.000 |
| Ein Orchester für die Region (Philharmonie Südwestfalen e.V.) | | 20.000 | |
| Ausstellungsprojekt zum Schützenwesen (Verein der Museumsfreunde e.V. u.a.) | | 25.000 | |
| DIE DREI, Festival Kultur-Pur (Kreis Siegen-Wittgenstein) | 60.000 | 65.000 | 70.000 |
| KulTourSüdWest (Lichtburg Wetter e.V. u.a.) | | 20.000 | |
| Jazzlines Südwestfalen (Kulturzentrum Pelme e.V., Hagen) | | | 30.000 |
| Sonstiges/übergreifende Projekte | 203.000 | 156.000 | 90.000 |
| u.a. Tanzlandschaft / PACT Zollverein | 20.000 | 20.000 | 20.000 |
| Melez – Labor 2006, Türkisches Kulturfestival (Kultur im Ringschuppen e.V., Mülheim) | | 125.000 | |
| Tanz – NRW – aktuell (tanzhausnrw) | | | 55.000 |
| Summe | 10.859.009 | 11.639.581 | 12.148.181 |

Adressen

| | |
|--|-----|
| Regierung und Verwaltung | 112 |
| Staatskanzlei | 112 |
| Weitere Ministerien | 112 |
| Bezirksregierungen | 112 |
| Parlament | |
| Akteure und Partner | 113 |
| Kommunale Ebene | 113 |
| Kommunale Spitzenverbände in NRW | 113 |
| Kultursekretariate | 113 |
| Regionale Ebene | 114 |
| Landschaftsverbände | 114 |
| Koordinierungsbüros für Regionale Kulturpolitik | 114 |
| Kulturakteure: Verbände und ausgewählte Einrichtungen mit Landesbeteiligung bzw. institutioneller Förderung | 115 |
| Spartenübergreifende Einrichtungen | 115 |
| Spartenbezogene Einrichtungen, Verbände, Büros | 116 |
| Träger ausgewählter Festivals mit Landesbeteiligung | 119 |
| Künstlerdörfer und Stipendiatenstätten | 119 |

Regierung und Verwaltung

Staatskanzlei

Staatskanzlei des Landes NRW
Kulturabteilung
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
0211-837-01
poststelle@stk.nrw.de
www.nrw.de/Die_Landesregierung/
Die_Staatskanzlei/index.php

Weitere Ministerien

Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf
0211-3843-0
poststelle@mbv.nrw.de
www.mbv.nrw.de

Ministerium für Generationen, Familie,
Frauen und Integration des Landes NRW
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
0211-8618-50
poststelle@mgffi.nrw.de
www.mgffi.nrw.de

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
0211-5867-40
poststelle@msw.nrw.de
www.msw.nrw.de

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
0211-4566-666
poststelle@munlv.nrw.de
www.munlv.nrw.de

Ministerium für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Haroldstr. 4
40213 Düsseldorf
0211-837-02
poststelle@mwme.nrw.de
www.wirtschaft.nrw.de

Bezirksregierungen

Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 48
Laurentiusstr. 1
59821 Arnsberg
02931-82-0
poststelle@bezreg-arnsberg.nrw.de
www.bezreg-arnsberg.nrw.de

Bezirksregierung Detmold
Dezernat 48
Leopoldstr. 15
32756 Detmold
05231-71-0
poststelle@bezreg-detmold.nrw.de
www.bezreg-detmold.nrw.de

Bezirksregierung Düsseldorf
Dezernat 48
Cecilienallee 2
40474 Düsseldorf
0211-475-0
poststelle@brd.nrw.de
www.bezreg-duesseldorf.nrw.de

Bezirksregierung Köln
Dezernat 48
Zeughausstr. 2-10
50606 Köln
0221-147-0
poststelle@bezreg-koeln.nrw.de
www.bezreg-koeln.nrw.de

Bezirksregierung Münster
Dezernat 48
Albrecht Thaer Str. 9
48147 Münster
0251-411-0
poststelle@bezreg-muenster.nrw.de
www.bezreg-muenster.nrw.de

Parlament

Landtag Nordrhein-Westfalen
Kulturausschuss
Referat I.1/A 11
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
0211-884-2145 (Judith Drögeler, Ausschussassistentin)
judith.droegeler@landtag.nrw.de
www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_I/1.1/
Ausschuesse/A11/aktuelles.jsp

Akteure und Partner

Kommunale Ebene

Kommunale Spitzenverbände in NRW

Landkreistag Nordrhein-Westfalen
Liliencronstr. 14
40472 Düsseldorf
0211-96508-0
post@lkt-nrw.de
www.lkt-nrw.de

Städtetag Nordrhein-Westfalen
Lindenallee 13-17
50968 Köln
0221-3771-0
post@staedtetag-nrw.de
www.staedtetag-nrw.de

Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen
Postfach 1039 52
40030 Düsseldorf
0211-4587-1
info@kommunen-in-nrw.de
www.kommunen-in-nrw.de

Kultursekretariate

Kultursekretariat NRW Gütersloh
Kirchstr. 21
33330 Gütersloh
0 52 41-16191
kontakt@kultursekretariat.de
www.kultursekretariat.de

NRW KULTURsekretariat
Friedrich-Engels-Allee 85
42285 Wuppertal
0202-5636803
info@nrw-kultur.de
www.nrw-kultur.de

Akteure und Partner

Regionale Ebene

Landschaftsverbände

Landschaftsverband Rheinland
 Ottoplatz 2
 50679 Köln
 0221-809-0
 post@lvr.de
 www.lvr.de

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 Kulturabteilung
 Fürstenbergstr. 15
 48133 Münster
 0251-591-01
 lwl@lwl.org
 www.lwl.org

Koordinierungsbüros für Regionale Kulturpolitik

Region Aachen
 Kultur-Koordinationsbüro der REGIO Aachen
 Theaterstrasse 67
 52062 Aachen
 0241-56861-0
 info@regioaachen.de
 www.regioaachen.de

Region Bergisches Land
 Koordinationsbüro
 Kulturregion Bergisches Land
 Cronenberger Str. 59-61
 42651 Solingen
 0212-2902159
 v.thiel@solingen.de
 www.solingen.de

Region Hellweg
 Koordinationsbüro Kulturregion Hellweg
 c/o Stadt Hamm
 Postfach 24 49
 59061 Hamm
 02381-17-5553
 hellwegregion@stadt.hamm.de
 www.hellwegregion.de

Region Münsterland
 Kulturbüro Münsterland
 An den Speichern 6
 48157 Münster
 0251-60932-44
 kultur@aktion-muensterland.de
 www.kulturbuero-muensterland.de

Region Niederrhein
 Kulturraum Niederrhein e.V.
 Koordinierungsstelle Regionale Kulturpolitik
 Kastell 5
 47441 Moers
 02841-178491
 Misterek-Plagge@kulturraum-niederrhein.de
 www.kulturraum-niederrhein.de/

Region Ostwestfalen-Lippe
 OWL Kulturbüro
 OstWestfalenLippe Marketing GmbH
 Jahnplatz 5
 33602 Bielefeld
 0521-9673317
 h.herold@owl-kulturbuero.de
 www.owl-kulturbuero.de
 www.owl-kulturbuero.de

Region Sauerland
 Kulturbüro Sauerland
 Steinstr. 27
 59870 Meschede
 0291-94-3250
 kulturbuero-sauerland@hochsauerlandkreis.de
 www.kulturbuero.hochsauerlandkreis.de

Region Südwestfalen
 Kulturregion Südwestfalen-Servicebüro
 c/o Kulturamt des Märkischen Kreises
 Bismarckstr. 15
 58762 Altena
 02352-966-7066
 servicebuero@kulturregion-swf.de
 www.kulturregion-swf.de

In den Regionen Rheinschiene und Ruhrgebiet
 existieren derzeit keine eigenen Koordinierungsbüros.

Kulturakteure: Verbände und ausgewählte Einrichtungen mit Landesbeteiligung bzw. institutioneller Förderung

Spartenübergreifende Einrichtungen

Stiftungen

Kunststiftung NRW
Roßstr. 133
40476 Düsseldorf
0211-6504070
info@KunststiftungNRW.de
www.kunststiftungnrw.de

Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
Roßstraße 133
40476 Düsseldorf
0211-45485-0
info@nrw-stiftung.de
www.nrw-stiftung.de

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur
Emscherallee 11
44369 Dortmund
0231-931122-0
info@industriedenkmal-stiftung.de
www.industriedenkmal-stiftung.de

Büros

Frauenkulturbüro NRW e.V.
Fabrik Heeder
Virchowstr. 130
47805 Krefeld
02151-393025
info@frauenkulturbuero-nrw.de
www.frauenkulturbuero-nrw.de

NRW Landesbüro Freie Kultur e.V.
Güntherstr. 65
44143 Dortmund
0231-55752111
info@nrw-landesbuero-kultur.de,
www.nrw-landesbuero-kultur.de

Verbände

Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
Weberstr. 59a
53113 Bonn
0228-20167-0
post@kupoge.de
www.kupoge.de

Kulturrat NRW e.V.
c/o SK Stiftung Kultur
Im MediaPark 7
50670 Köln
0221-226-5744
kulturrat-nrw@sk-kultur.de
www.kulturrat-nrw.de

LAG Soziokultureller Zentren NW e.V.
Achtermannstr. 10-12
48143 Münster
0251-518475
lagnw@soziokultur.de
www.sociokultur-nrw.de

Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit
Nordrhein-Westfalen e.V. (LKJ)
Wittener Str. 3
44149 Dortmund
0231-101335
lkj-nrw@t-online.de
www.lkj-nrw.de

LKD-Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische
Dienste/Jugendkunstschulen NRW
Kurpark 5
59425 Unna
02303-65618
info-lkd@lkd-nrw.de
www.lkd-nrw.de

Weitere Einrichtungen

Oberschlesisches Landesmuseum
Bahnhofstr. 62
40883 Ratingen-Hösel
02102-9650
kaiser@oslm.de
www.oberschlesisches-landesmuseum.de

Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus
Deutsch-osteuropäisches Forum
Bismarckstraße 90
40210 Düsseldorf
0211-169910
halder@g-h-h.de
www.g-h-h.de

Spartenbezogene Einrichtungen, Verbände, Büros

Theater und Tanz

Amateurtheaterverband NRW
c/o Jugendtheater Bergheim
Bonnstraße 33
50321 Brühl
02232-410039
axgehring@aol.com
www.amateuertheater-nrw.de

Deutscher Bühnenverein
Landesverband Mitte
Johanniterstr. 9
50859 Köln
02234-76458
email@landesverbandmitte.de
www.landesverbandmitte.de

NRW Landesbüro Tanz
Im Mediapark 7
50670 Köln
0221-2265750
info@tanznrw.de
www.tanznrw.de

Verband Freie Darstellende Künste NRW e.V.
Güntherstr. 65
44143 Dortmund
023-557521-11
post@freie-daku-nrw.de
www.freie-daku-nrw.de

Ballett Schindowski
Musiktheater im Revier
Kennedyplatz
45881 Gelsenkirchen
0209-4097-243
info@musiktheater-im-revier.de
www.ballett-schindowski.de

Burghofbühne Dinslaken
Landestheater
Gerhard-Malina-Straße 108
46537 Dinslaken
02064-4110-0
info@burghofbuehne-dinslaken.de
www.burghofbuehne-dinslaken.de

Das Rheinische Landestheater Neuss
Oberstr. 95
41460 Neuss
02131-2699-0
info@rlt-neuss.de
www.rlt-neuss.de

Deutsche Oper am Rhein
Opernhaus Düsseldorf
Heinrich-Heine-Allee 16a
40213 Düsseldorf
0211-8925210

Theater Duisburg
Neckarstraße 1
47051 Duisburg
0203-30090
info@deutsche-oper-am-rhein.de
www.rheinoper.de

Düsseldorfer Schauspielhaus
Gustaf-Gründgens-Platz 1
40211 Düsseldorf
0211-8523-401
info@duesseldorfer-schauspielhaus.de
www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Landestheater Detmold
Theaterplatz 1
32756 Detmold
05231-974-60
info@landestheater-detmold.de
www.landestheater-detmold.de

PACT Zollverein
Bullmannaue 20a
45327 Essen
0201-28947-00
info@pact-zollverein.de
www.pact-zollverein.de

tanzhaus nrw
die werkstatt. düsseldorf
Erkrather Straße 30
40233 Düsseldorf
0211-17270-0
info@tanzhaus-nrw.de
www.tanzhaus-nrw.de

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH
Postfach 201813
42218 Wuppertal
0202-5634253
info@pina-bausch.de
www.pina-bausch.de

Westfälisches Landestheater
Europaplatz 10
44575 Castrop-Rauxel
02305-9780-0
tymann@westfaelisches-landestheater.de
www.westfaelisches-landestheater.de

Wolfgang Borchert Theater Münster
Hafenweg 6-8
48155 Münster
0251-39907-0
verwaltung@wolfgang-borchert-theater.de
www.wolfgang-borchert-theater.de

Musik

Landesmusikrat NRW e.V.
Kleiver Str. 23
40477 Düsseldorf
0211-862064-0
info@lmr-nrw.de
www.lmr-nrw.de

Landesverband der Musikschulen in NRW e.V.
Breidenplatz 10
40627 Düsseldorf
0211-251009
kontakt@lvdm-nrw.de
www.lvdm-nrw.de

Akademie Remscheid für musische Bildung
und Medienerziehung e.V.
Küppelstein 34
42857 Remscheid
02191-794-0
info@akademieremscheid.de,
www.akademieremscheid.de

Beethoven-Haus Bonn e.V.
Bonngasse 24-26
53111 Bonn
0228-98175-0
info@beethoven-haus-bonn.de
www.beethoven-haus-bonn.de

Detmolder KammerOrchester e.V.
Bruchstraße 25
32756 Detmold
05231-31603
info@detmolder-kammerorchester.de
www.detmolder-kammerorchester.de

Folkwang Kammerorchester Essen e.V.
Hollestraße 1 g
45127 Essen
0201-230034
info@folkwang-kammerorchester.de
www.folkwang-kammerorchester.de

Landesmusikakademie
Steinweg 2
48616 Heek
02568-93050
info@landesmusikakademie-nrw.de
www.lmr-nrw.de

musikFabrik
Landesensemble Nordrhein-Westfalen e. V.
Im Mediapark 7
50670 Köln
0221-71947194-0
musikFabrik@musikFabrik.eu
www.musikfabrik.org

Neue Philharmonie Westfalen
Castroper Strasse 12c
„Im Depot“
45665 Recklinghausen
02361-48860
info@neue-philharmonie-westfalen.de
www.neue-philharmonie-westfalen.de

Nordwestdeutsche Philharmonie
Stiftbergstraße 2
32049 Herford
05221-98380
info@nwd-philharmonie.de
www.nwd-philharmonie.de

Philharmonie Südwestfalen
Im Langen Feld 2
57271 Hilchenbach
02733-12484-0
sekretariat@philharmonie-suedwestfalen.de
www.philharmonie-suedwestfalen.de/

Bildende Kunst und Medienkunst

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler
Landesverband NRW e.V.
Frankenwerft 35 (Stapelhaus)
50670 Köln
0221-9912832
info@bbk-nrw.org
www.bbk-nrw.org

Medienwerk NRW
Susanne Ackers
c/o Hartware MedienKunstVerein (HMKV)
Güntherstraße 65
44143 Dortmund
0231-823106
susanne.ackers@hmkv.de
www.medienwerk-nrw.de

Insel Hombroich
Stiftung Insel Hombroich
Minkel 2
41472 Neuss-Holzheim
02182-2094
stiftung@inselhombroich.de
www.inselhombroich.de

K20K21Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
Grabbeplatz 5
40213 Düsseldorf
0211-8381-130
infokunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

Lippisches Landesmuseum Detmold
Ameide 4
32756 Detmold
05231-99250
info@lippisches-landesmuseum.de
www.lippisches-landesmuseum.de

Museum Schloss Moyland
Stiftung Museum Schloss Moyland
Am Schloss 4
47551 Bedburg-Hau
02824-9510-60
info@moyland.de
www.moyland.de

Reichsabtei Kornelimünster
Kunst aus NRW
Abteigarten 6
52076 Aachen - Kornelimünster
02408-6492
poststelle@kunst-aus-nrw.nrw.de
www.kunst-aus-nrw.nrw.de

Literatur

Literaturbüro NRW e.V.
Bilker Str. 5
40213 Düsseldorf
0211-828459-0
mail@literaturbuero-nrw.de
www.literaturbuero-nrw.de

Literaturbüro NRW-Ruhrgebiet e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 8
45964 Gladbeck
02043-992-644
info@literaturbuero-ruhr.de
www.literaturbuero-ruhr.de/

Literaturbüro OWL e.V.
Hornsche Str. 38
32756 Detmold
05231-390603
literaturbuero@owl-online.de
www.literaturbuero-detmold.de/

Westfälisches Literaturbüro Unna e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 97
59425 Unna
02303-963850
post@wlb.de
www.wlb.de

Haus der Sprache und Literatur
Adenauerallee 136
53113 Bonn
0228- 9140111/2
hslbonn@hslbonn.de

Bibliotheken

Verband der Bibliotheken des Landes NRW e.V.
c/o Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Krummer Timpen 3-5
48143 Münster
0251-8324070
juergen.lenzing@uni-muenster.de
www.vbnw.de

Lippische Landesbibliothek
Hornsche Straße 41
32756 Detmold
05231-926600
llbmail@llb-detmold.de
www.llb-detmold.de

Film

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH
Kaistr. 14
40221 Düsseldorf
0211-930500
info@filmstiftung.de
www.filmstiftung.de

Filmbüro NW e.V.
Sandstr. 107-135
45473 Mülheim an der Ruhr
0208-4498-41
info@filmbuero-nw.de,
www.filmbuero-nw.de

Ausgewählte Festivals mit Landesbeteiligung

RUHR. 2010

RUHR.2010 GmbH
Brunnenstraße 8
45128 Essen
0201-888-2010
kulturhauptstadt@ruhr2010.de
www.kulturhauptstadt-europas.de

Ruhrfestspiele

Ruhrfestspiele GmbH
Otto-Burrmeister-Allee
45657 Recklinghausen
02361-918-0
oeffentlichkeitsarbeit@ruhrfestspiele.de
www.ruhrfestspiele.de

RuhrTriennale

Kultur Ruhr GmbH
Leithestraße 35
45886 Gelsenkirchen
0209-1671700
info@ruhrtriennale.de
www.kulturruhr.com

Künstlerdörfer und Stipendiatenstätten

Europäisches Übersetzer-Kollegium
Postfach 1162
47628 Straelen
0049-2834-1068
euk.straelen@t-online.de
www.uebersetzerkollegium.com

Heinrich-Böll-Haus Langenbroich
Heinrich Böll Stiftung
Antwerpener Str. 19
50672 Köln
0221-2834850
reckhaus@boell.de
www.heinrich-boell.de/HeinrichBoellHaus.htm

Schloss Ringenberg
Schlossstraße 8
46499 Hamminkeln
02852-9229
kunst@schloss-ringenberg.de
www.schloss-ringenberg.de

Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
Postfach 11 40
48620 Schöppingen
02555-9381-0
info@stiftung-kuenstlerdorf.de
www.stiftung-kuenstlerdorf.de

Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg
Düsseldorfer Str. 51
47049 Duisburg
0203-2833138
presse@lehbruckmuseum.de

Quellen- und Literaturnachweis

- Boekmanstichting / Kulturpolitische Gesellschaft e.V. / Duitsland Instituut Amsterdam (Hrsg.) (2000): *Cultuur over Grenzen: NL en NRW. Kultur über Grenzen: NRW und NL*, Konferenzbericht November 1999, Amsterdam / Bonn
- Grosse-Brockhoff, Hans-Heinrich (2008): „Modellland Kulturelle Bildung NRW. Kulturpolitische Begründung“ (Vortrag des Kulturstaatssekretärs anlässlich der Tagung „Modellland Kulturelle Bildung“ der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. am 17./18. Januar 2008 in Münster, verschriftlichter Mitschnitt)
- Grosse-Brockhoff, Hans-Heinrich (2005): *Ohne Titel* (Rede des Kulturstaatssekretärs anlässlich des 25. Jubiläums des Kultursekretariats Gütersloh am 6. September 2005 in Gütersloh, verschriftlichter Mitschnitt)
- Canaris, Ute / Rösen, Jörn (Hrsg.) (2001): *Kultur in Nordrhein-Westfalen. Zwischen Kirchturm, Förderturm & Fernsehturm*, Stuttgart, Berlin: W. Kohlhammer Verlag
- CDU/FDP (2005): *Koalitionsvereinbarung von CDU und FDP zur Bildung einer neuen Landesregierung in Nordrhein-Westfalen*, Düsseldorf, 20. Juni 2005 (Download unter <http://www.cdu-nrw.de/media/Koalitionsvereinbarung.pdf>)
- Harting, Ulla (2007): „Die integrativen Kräfte der Künste und Kulturen. Bilanz eines Aufgabenfeldes der Landeskulturpolitik zur kulturellen Integration“, in: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hrsg.), *Beheimatung durch Kultur, Kulturorte als Lernorte interkultureller Kompetenz*, Bonn / Essen: Kulturpolitische Gesellschaft / Klartext, S. 122–128
- Jerman, Tina (Hrsg.) (2007): *Kunst verbindet Menschen. Interkulturelle Konzepte für eine Gesellschaft im Wandel*, Bielefeld: transcript
- Keuchel, Susanne / Zentrum für Kulturforschung (Hrsg.) (2007): *Kulturelle Bildung in der Ganztagschule. Eine aktuelle empirische Bestandsaufnahme*, Bonn: ARCuLT Media
- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (Hrsg.) (2008): *Kulturelle Vielfalt in Dortmund. Pilotstudie zu kulturellen Interessen und Gewohnheiten von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Dortmund* (Download unter www.nrw-kulturen.de/download/Ergebnisreport_Research_Interkultur_Dortmund.pdf)
- Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2007): *Unser Nordrhein-Westfalen. Das Bundesland der Zukunft. Zwischenbilanz der Arbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen in der 14. Legislaturperiode* (Download unter www.nrw.de/Presse-service/archive/presse2007/11_2007/RZ_NRW_Bilanzbro-schuere_2007.pdf)
- Landmann, Peter (2008): „Ziele, Themen und Perspektiven. Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen“ (Vortrag des Kulturabteilungsleiters anlässlich der Tagung „Modellland Kulturelle Bildung“ der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. am 17./18. Januar 2008 in Münster, verschriftlichter Mitschnitt)
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2007): *50 Jahre Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler. 1957-2007*, Düsseldorf
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2007): *Kunst und Bau. 1998–2007*, Düsseldorf
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2007): *Kunst und Kultur. Der Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler 2007*, Düsseldorf (vergriffen)
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2006): *Kunst und Kultur. Der Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler 2006*, Düsseldorf
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2005): *Forum Regionale Kulturpolitik. Vielfalt und Kreativität in den Kulturregionen Nordrhein-Westfalens*, Düsseldorf
- Rüttgers, Jürgen (2007): „Unser Nordrhein-Westfalen. Das Bundesland der Zukunft“ (Regierungserklärung, Düsseldorf, 14. November 2007, Download unter www.medien-daten-bank.nrw.de/mediadatabase/regierungserklaerung_14112007.pdf)
- Rüttgers, Jürgen (2005): „Nordrhein-Westfalen kommt wieder: Mehr Selbstbestimmung wagen“ (Regierungserklärung, Düsseldorf, 3. Juli 2005, Download unter www.medien-daten-bank.nrw.de/mediadatabase/regierungserklaerung.pdf)
- Rüttgers, Jürgen / CDU Nordrhein-Westfalen (2005): *KULTUR.MACHT.NRW. Für einen kulturellen Aufbruch in Nordrhein-Westfalen* (Download unter: www.nrw-in-team.de/media/downloads/cdunrw_1108980238_Kulturpapier_Hochformat.pdf)
- Sinus Sociovision (2007): *Die Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Eine qualitative Untersuchung von Sinus Sociovision*, Auszug aus dem Forschungsbericht (Download unter www.sinus-sociovision.de/Download/Report_Migranten-Milieus_16102007_Auszug.pdf)

Bildnachweis

- Umschlag: „Der Schimmelreiter“ in der Inszenierung des N.N. Theaters Freie Volksbühne Köln, Foto: Wolfgang Weimer, Köln
- S. 2: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen
- S. 3: Stiftung Insel Hombroich, Foto: Tomas Riehle, Köln
- S. 8: „Stadttor“ Düsseldorf, Architektur: Petzinka Pink Architekten, Düsseldorf, Foto: Tomas Riehle, Köln
- S. 13: Gemeinschaftsarbeit der Klasse 4a (Jg. 2006/07) der Gemeinschaftsgrundschule Martinischule in Herten-Westerholt, Foto: Helmut Heinze, Herten
- S. 14: Landesarchiv NRW Staatsarchiv Münster, Hauptgebäude am Bohlweg
- S. 15: Landesarchiv NRW in Duisburg (in Planung), Ortner&Ortner Baukunst – Gesellschaft von Architekten mbH, Köln
- S. 16: Projekt „Schachtzeichen“, © RUHR.2010
- S. 19: (o) „Vollmond“, Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH, Foto: © Laurent Philippe; (u) Marko Lehanka: „Blume für Münster“, skulptur projekte münster 07, Foto: Jörg Hausmann
- S. 25: (o) Ivana Müller: „While, we were holding it together“, Festival Impulse, Foto: L. Bernaerts & Ivana Müller; (u) „Der Schimmelreiter“, Inszenierung des N.N. Theaters Neue Volksbühne Köln aus der Förderung des Kultursommers (Kultursekretariat NRW Gütersloh), Foto: Wolfgang Weimer, Köln
- S. 29: „Clara“ von Helma Sanders-Brahms mit Martina Gedeck, Foto: © Kinowelt
- S. 31: (o) Burg Altena; (u) Neanderthal-Museum in Mettmann, Fotos: NRW-Stiftung
- S. 33: (o) Malklasse, Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach; (u) „Kampf um Troja“, HipHop-Projekt, Stadt Neuss
- S. 36, 39: Stiftung Jedem Kind ein Instrument
- S. 41: „Maria Stuart“, Düsseldorfer Schauspielhaus, Foto: © Sebastian Hoppe
- S. 42: „Junge Choreographen“, Kooperationsprojekt der Folkwang Hochschule mit PACT Zollverein, Foto: Felix Wieland
- S. 47: „Die Soldaten“ in der Jahrhunderthalle, RuhrTriennale 2007, Inszenierung des britischen Regisseurs David Pountney, Foto: © Ursula Kaufmann
- S. 48: Ruhrpott-Battle beim MELEZ-Festival 2007, Foto: © RUHR.2010/christophkniel.com
- S. 49: Tanztheater „Sombbrero“ (Regie und Choreografie Philippe Decouflé, Compagnie DCA-Philippe Decouflé), Ruhrfestspiele Recklinghausen, Foto: @Laurent Philippe
- S. 51, 54: Nordwestdeutsche Philharmonie
- S. 52: musikFabrik, Köln, The Queen is the supreme Power in the Realm (2007), Theater am Tanzbrunnen im Rahmen der Triennale in Köln, ein Stück von Iannis Kyriakides, Foto: Klaus Rudolph
- S. 53: musikFabrik Köln, Foto: Klaus Rudolph
- S. 54: Nordwestdeutsche Philharmonie
- S. 55: Stiftung Museum Schloss Moyland, Foto: Maurice Dorren
- S. 57: Eva Hertzsch, Adam Page, Pipa Family, Rauminstallation, Hütte/Kiosk, Comic, Video 15 min., 2006 im Rahmen der Ausstellung „Glanz und Globalisierung“, Hartware MedienKunstVerein in der PHOENIX Halle Dortmund, Foto: Bozica Babic, www.fraubabic.de
- S. 59: Düsseldorf, ehemaliges Ständehaus/Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen K21, Foto: © Florian Monheim
- S. 60: Kreatives Schreiben, Foto: WLB Unna
- S. 60: Micjan_Photocase
- S. 62: (l) Kreatives Schreiben, Foto: WLB Unna; (r) Außenansicht, Europäisches Übersetzer-Kollegium Straelen
- S. 66: „Social Movement“, Emily Roysdon, USA, 2004, Beitrag zum Thema „Wessen Geschichte?“, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, © Emily Roysdon
- S. 67: „Der Jäger und der Bär (Sigur Rós)“, Joachim Brandenburg, Deutschland, 2007, Kinder- und Jugendfilmwettbewerb Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, © Joachim Brandenburg
- S. 67: Trickboxx-Festival, CinemaxX Essen, 2006, Foto: Kathrin Wagner, filmothek der jugend nrw e.V.
- S. 68: Papierentsäuerung nach dem „Bückerburger Konservierungsverfahren für modernes Archivgut“ der Fa. Neschen AG
- S. 74: scene: estland lettland litauen in nrw, St. Christopher Chamber Orchestra aus Vilnius
- S. 75: scene: estland lettland litauen in nrw, Lettische Oper
- S. 77: Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
- S. 79: Chanyuan von Seidenstraße aus Essen, creole NRW Publikumspreis 2006, Foto: Lothar Potnek/creole NRW
- S. 80: „too close“ von Katrin Funcke, Hauptpreisträgerin des Künstlerinnenpreises des Landes NRW 2006
- S. 83: Oberschlesisches Landesmuseum Ratingen
- S. 85: „Lotusschatten 2006“ von Rebecca Horn, Fotograf: Lepkowski, © Zentrum für Internationale Lichtkunst e.V., Unna
- S. 88: Stiftung Schloss Dyck
- S. 89: Zollverein, Gangway Kohlenwäsche, Foto: Thomas Mayer / Bilddatenbank Zollverein
- S. 123: Stiftung Insel Hombroich, Foto: Tomas Riehle, Köln

„Kreative Kräfte machen nicht nur Kunst und Kultur;
sie brauchen sie auch.“

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers



Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen
Kulturabteilung
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Tel. 0211/837-0
poststelle@stk.nrw.de, www.kultur.nrw.de

Redaktion:
Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft
in Zusammenarbeit mit der
Kulturabteilung der Staatskanzlei

Gestaltung:
serres, design.
www.serres-design.de

Druck:
Buersche Druckerei
Neufang KG
Gelsenkirchen

© 2008 Staatskanzlei, Düsseldorf

Diese Broschüre kann kostenfrei bestellt werden:

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH
unter der Mail-Adresse
stk@gwn-neuss.de

Bitte geben Sie die Publikationsnummer K060 an.

Telefonisch beim Bürger und ServiceCenter
des Landes Nordrhein-Westfalen
Telefon 0180-3 100 114

(9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz,
abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer)

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Kulturabteilung
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Tel. 0211/837-0
poststelle@stk.nrw.de
www.kultur.nrw.de